Germ. sp.
514
1

uu. sp.
514/1

Germ. sp.
514

R

Germ. spec. 514.

st. Westph.

Handbuch

der

historisch-geographischen

Litteratur

Westphalens.

Von

Peter Florens Weddigen,

Doktor der Philosophie, Prediger zu Kleinbremen im Fürstenthum Minden, wie auch der Hallischen naturforschenden, und der Westphälischen patriotischen Gesellschaft Mitgliede

Erstes Bändchen.

Dortmund,

in der Verlagshandlung der Gebrüder Mallinckrodt.

1801.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorrede.

Wer zuerst einen ungebahnten Weg betritt, geht nicht so ruhig und sicher, als der, welcher sich denselben von Andern vorher hat bahnen lassen.

In einer ähnlichen Lage befindet sich der Verfasser dieses Buchs. — Zwar ist es die Frucht eines ausharrenden Fleißes, und die Folge eines längst gegebenen Versprechens; wer aber in der Litteratur kein Fremdling ist, wird ihm gern den Beweis schenken, daß es keine leichte Arbeit sey, eine durchaus befriedigende Darstellung sämmtlicher Quellen und Hülfsmittel zu liefern, welche das weite Gebiet der historisch-geographischen Litteratur des Westphälischen Kreises umfaßt; obgleich ein solches Werk nach dem Urtheile eines gelehrten Mannes, des Herrn Kriegs-Raths Terlinden zu Soest, der erste und wichtigste Schritt zur Aufklärung im historischen Fache von Westphalen seyn, und großen Nutzen stiften würde.

Von

Von Steinen hat zwar in seinen Quellen in Absicht des Herzogthums Cleve und der Grafschaft Mark vieles geleistet, aber auch eine reiche Nachlese zurückgelassen, da er nur sehr wenige gedruckte Schriften angeführet und beurtheilet hat.

Der Verfasser dieses Versuchs, der mit dem 2ten Bändchen sich schließen wird, ersucht daher seine Leser recht sehr, ihre Erwartungen nicht gar zu hoch zu spannen. Und dieß werden sie schon deswegen nicht, wenn sie erwägen:

1. Sehr viele wichtige historische Handschriften und Urkunden liegen in Stiftern und Klöstern vergraben, von welchen uns nicht einmal die Titel bekannt geworden sind. — Wer weiß nicht, wie reich das Corveyische Archiv an historischen Manuscripten ist, die vielleicht mit eiserner Strenge dem Moder der Verwesung aufbewahret werden? Die zum Theil wichtigen Handschriften des verstorbenen Nünning hat — mit Recht oder mit Unrecht? ist bis jetzt nicht entschieden — das Münstersche Cisterzienserkloster Marienfeld an sich gebracht: Meinders monumenta Ravensbergensia, die ich im Jahre 1790 für meine Beschreibung der Gr. Ravensberg zu benutzen das Glück hatte, wie auch dessen Series comitum Ravensbergensium, welche bekannt zu werden verdient, bewahret die fürstliche Abtey zu Herford; Oliveri historia regum terrae sanctae, quam Magister Oliverus (ein Paderbornischer Bischof) Coloniensis Scholasticus in obsidione Damiatae apud Aegyptum contexuit, so wie auch dessen Historia Damiatana, Werke, die uns nur dem Titel nach bekannt sind, vielleicht dem Ge-

schicht-

schichtforscher und Geographen von Afrika erwünscht seyn dürften, finden sich auf der Dombibliothek zu Paderborn; und noch kürzlich hat Hr. Dr. Driver zu Münster bekannt gemacht, daß die längst vermißten Schatenschen Manuscripte zu Münster aufbewahret werden.

2. Manche sehr wichtige historische Handschriften über Westphalen sind für uns auf immer verloren.

Der Verlust kann nicht ersetzet werden, welchen das Dörfchen Frömern, in der Gr. Mark, durch den Ueberfall des Französischen Marschalls von Soubise im siebenjährigen Kriege erlitten hat, in welchem die reiche Sammlung historischer Handschriften über Westphalen, weche der verstorbene unermüdete Prediger von Steinen zusammengebracht hatte, ein Raub der Flamme ward. — Und o! wie manche lehrreiche Handschrift hat, wenn sie, nach dem Tode ihres Verf., in die Hände unkundiger Erben zu gerathen das Schicksal hatte, einen schmähligen Untergang im Laden des Krämers gefunden.

Zu diesen setze man noch

3. die individuelle Lage des Verfassers.

Obgleich seine Büchersammlung über Westphalen in den hiesigen Gegenden vielleicht eine der reichsten seyn dürfte, so würde er doch zuverläßig ein vollständigeres Werk geliefert haben, wenn ihm statt einer Landpredigerstelle die eines Bibliothekars bey einer berühmten Bibliothek zu Theil geworden wäre.

Daher kommt es dann, daß er von manchen kleinern Gelegenheitsschriften, z. B. Programmen, Gedächtnißreden rc.

nur

nur allein die Titel hat anführen können, weil alle Mühe, sie durch den Buchhandel zu erlangen, vergebens war. Und doch steckt in diesen kleinen Schriften, die selten ins große Publikum zu treten pflegen, oft ein Schatz, auf welche der Verfasser eines Handbuchs der Litteratur den Leser, wär's auch nur durch einen Fingerzeig, hinweisen sollte.

Die Summe der in dem ersten Bändchen dieses Handbuchs kurz angeführten Schriften — denn durch ausführliche Anzeigen würde, gegen den Plan des Verfassers, aus einem Bändchen ein voluminöses Werk entstanden seyn — beläuft sich, mit Inbegriff der ihm bekannt gewordenen Handschriften und einzelner in Zeitschriften sich befindenden Aufsätze, auf fünf hundert fünf und siebenzig.

Möchte auch dieser geringe Versuch zur Vermehrung richtiger Vaterlandskenntniß, wahrer Vaterlandsliebe, und zur Erweiterung des Gebiets der Litteratur etwas beytragen! —

Kleinbremen, d. 10ten Okt. 1799.

Der Verfasser.

Inhalt.

ster Abschnitt.	Allgemeine Schriften	Seite	1.
eyter Abschnitt.	Besondere Schriften	—	48.
Cap. I.	Grafschaft Schauenburg	—	48.
— II.	Grafschaft Lippe	—	67.
— III.	Bisthum Paderborn	—	76.
— IV.	Bisthum Münster	—	82.
— V.	Grafschaft Ravensberg	—	98.
— VI.	Grafschaft Mark	—	111.
— VII.	Grafschaft Dortmund	—	126.

Erster Abschnitt.

Allgemeine Schriften.

Die Quellen und Hülfsmittel der Westphälischen Geschichte und Erdkunde können füglich in zwey Hauptklassen abgetheilet werden.

Zu der ersten sind diejenigen zu rechnen, welche sich auf den Westphälischen Kreis überhaupt, oder doch auf mehrere Provinzen desselben beziehen.

In die zweyte müßen diejenigen Werke gesetzet werden, welche sich mit einzelnen Provinzen, Städten, Aemtern, denkwürdigen Männern u. s. w. beschäftigen.

Nach dieser zweyfachen Abtheilung soll die historisch-geographische Litteratur Westphalens in diesem Buche abgehandelt, und auch der bis jetzt noch ungedruckten, in Archiven und Klöstern befindlichen Werke, mit Inbegriff hieher gehöriger Documente und Urkunden, so weit mir dieselben bekannt geworden sind, gedacht werden.

Gedruckte Schriften.

§. 1.

Hermanni Hamelmanni opera genealogico-hiſtorica, de Weſtphalia et Saxonia inferiori etc., partim manuſcriptis auctoris, hactenus ineditis ex auguſta Guelpherbytana Bibliotheca communicatis, partim ex aliis ſeparatim quondam publicatis opuſculis, in unum volumen congeſta, ab *Erneſto Caſim. Waſſerbach*, Icto, Lemgoviæ, MDCCXI. 4.

Hermann Hamelmann, zu ſeiner Zeit nicht nur als Reformator des proteſtantiſchen Lehrbegriffs, ſondern auch für uns als Hiſtoriograph merkwürdig, ward i. J. 1525 zu Osnabrück geboren. Er erhielt auf der dortigen Schule den erſten Unterricht in Sprachen und Wiſſenſchaften. J. J. 1552 wurde er katholiſcher Meßprieſter zu Camen in der Gr. Mark, und, weil er öffentlich die evangeliſche Lehre in Schutz nahm, im nemlichen Jahre ſeines Amts entſetzt. Nachdem er ein Jahr mit Reiſen zugebracht hatte, wurde er von den Capitularen und Stiftsherrn an der lieben Frauenkirche in der Neuſtadt zu Bielefeld 1553 zum Prediger berufen, aber auch hier, wegen freymüthiger öffentlich geäußerter Meinungen über den Mißbrauch des heiligen Abendmahls, 1555 entlaſſen. Auf Empfehlung des Dr. Georg Honderlag und Joh. Kochs zu Lemgo erhielt er noch in demſelben Jahre die Predigerſtelle auf der Neuſtadt daſelbſt, welche er aber, bey dem damaligen Rhetbergiſchen Kriege, im J. 1557 wieder verlaſſen mußte. Er begab ſich nach Roſtock, wo er 1558 Licentiat, und, nach beygelegten Rhetbergiſchen Unruhen, in dem nemlichen Jahre als Prediger nach Lemgo zurückberufen wurde. —

Nachdem er hier 10 Jahre gearbeitet, und zur Ausbreitung der Reformation im Waldeckſchen, Braunſchweigſchen u. a. O. auf das thätigſte gewirket hatte, bekam er 1568 die Superintendentur zu Gandersheim, und 1573 die geiſtliche Inſpection der Grafſchaften Oldenburg und Delmenhorſt. Er ſtarb zu Oldenburg d. 26ten Jun. 1595.

In obigem, aus neun Alphabeten bestehenden Werke sind nachfolgende Tractate enthalten:

1. De populis olim in Westphalia habitantibus, sive de Saxonibus veteribus aut Westphalis commentariolus. p. 1 — 20.
2. De antiquae Westphaliae ducatibus, principatibus, comitatibus et dominiis, Westphaliae brevis relatio. p. 21 — 62.
3. Delineatio urbium et oppidorum Westphaliae, ubi in praefatione de idolo Irmensuel agitur. p. 63. — 84.
4. De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt. Oratio. p. 85 — 130.
5. Relatio illustrium scientia, virtute, pietate et scriptis virorum, qui vel Westphali fuere, vel in Westphalia vixere. Lib. 6. p. 131 — 256.
6. Oratio in obitum Rudolfi Langii, nobilis Westphali, canonici Monasteriensis. p. 257 — 278.
7. Narratio de vita, studiis, itineribus, scriptis et laboribus Hermanni Buschii, nobilis Westphali. p. 279 — 312.
8. Oratio sive relatio historica, quod hominibus Westphalis potissimum debeatur vel adscribatur, quod latina lingua et politiores artes per Germaniam restitutae sint. p. 315 — 341.
9. Genealogia Ducum, Principum, Comitum et Baronum illustris. Westphaliae. Libri 3. p. 341 — 542.
10. Chronicon Monasteriense. p. 543 — 562.
11. Chronici Osnabrugensis libelli duo. p. 563 — 586.
12. Epitome Chronici Osnabrugensis. Libelli duo. p. 587 — 646.
13. Chronicon Mindense. p. 647 — 660.
14. De familiis emortuis principum, comitum, heroum ac illustrium familiarum Westphaliae lib. 3. p. 661 — 764.
15. Historia ecclesiastica Renati evangelii per Westphaliam, divisa in II. partes.

Pars I. continet historiam renati evangelii in comitatu Oldenburg, Bentheim, Barby, Diepholz, Delmenhorst, Essen, Hoye, Honstein, Jhever, Lippe, Marck, Fri-

lia orientali, Ravensberg, Ritberg, Regenstein, Schauenburg, oder Schowenborg, Tecklenburg, Rheda, Waldeck, Witgenstein. p. 756. — 865.

Pars II. comprehendit historiam renati evangelii in urbibus Goßlar, Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg, im Herzogthum Braunschweig, Lüneburg, in der Stadt Braunschweig, Einbeck, im Niederherzogthum Braunschweig, in Hannover, Hameln, Göttingen, Hildesheim, Hamburg, Lübeck, im Herzogthum Mecklenburg, und Holstein. p. 857 — 982.

16. Continuatio historiae ecclesiasticae in aula Cliviensi, in urbibus Westphaliensi, Dusseldorpiensi, Tremoniensi, Hervordiensi, Lippiensi, Lemgoviensi, Huxariensi, Susatensi, Osnabruga, Monasteriensi, ob schisma Anapaptistarum, in urbe Alensi, Minda, Paderborna, Geseke. p. 983 — 1382.

Anmerk. Diese Nummer ist in diesem Werke zum erstenmal aus einem Manuscript der Wolfenbüttelschen Bibliothek abgedruckt worden, welches auch bey den folgenden der Fall ist, als:

17. Lipsius contra Westphaliam. p. 1379 — 1382.
18. Hamelmannus et Domannus pro Westphalia. p. 1382 — 1460.
19. Justi Lipsii quatuor de Westphalia epistolarum aliquis excusatio. p. 1461 — 1464.

Das Oldenburgische Chronicon, unstreitig eins seiner schätzbarsten historischen Werke, befindet sich in der Wasserbachschen Ausgabe nicht, sondern ist nach dem Tode des Verf. 1599 in fol. gedruckt worden.

§. 2.

Hermanni Stangenfolii, annales circuli Westphalici. Coloniae 1656.

Hermann Stangenfol wurde zu Schwerte, in der Gr. Mark, geboren, studirte Theologie und starb als Licentiat und Canonicus zu Köln. — Seine Annalen, welche auch zu Köln in deutscher Sprache herausgekommen sind, enthalten chronologische Anzeigen merkwürdiger, den Westphälischen

schen Kreis betreffender historischer Notizen bis auf das Jahr 1656, in 4 Theile abgefaßt.

Heinrich Meibaum fället in notis ad Levoldi Northovii origines marchanas T. I. p. 411 über ihn folgendes Urtheil: „Cujus viri opus historicum et chronologicum eo nomine hic a me laudatur, quod in eo contineantur non pauca de comitatu Marcano eiusque dominis et possessoribus, excerpta ex libris plurimis etiam *nondum ineditis*, ut *Chronico Clivensi*, *Gerhardi Cleinsorgii*, *Gerhardi* de *Schuren*, *nobilis ab Hövel*, aliorumque historiis, quamvis multa in illis, satis confuse omnia narrante, desideres.

§. 3.

Rerum Germanicarum Tomi III.

1. Historicos Germanicos ab *H. Meibomio* sen. primum editos et illustratos, nunc auctiores.
2. Historicos Germanicos ab *Henrico Meibomio* jun. e msptis nunc primum editos et illustratos.
3. Dissertationes historicas varii argumenti utriusque *Meibomii* continet. — Cum indicibus copiosissimis omnia recensuit et edidit *Henricus Meibomius* jun. Helmst. 1688. Fol.

Heinr. Meibaum, der ältere, Professor poeseos et historiarum zu Helmstädt, war zu Lemgo d. 4ten Dec. 1555 geboren. Kaiser Rudolph II. erhob ihn wegen seiner ausgezeichneten Talente und Gelehrsamkeit in den Adelstand, und beehrte ihn mit dem poetischen Lorbeerkranz. †. 1625 zu Helmst.

Heinr. Meibaum, der jüngere, ein Enkel des vorigen, war ein Lübecker von Geburt, studirte zu Helmstädt und auf einigen Holländischen Universitäten, und wurde, nachdem er Italien und England durchreiset, Leibarzt des Herzogs von Braunschweig, wie auch Professor der Medizin, Geschichte und Dichtkunst. †. 1700 zu Helmst.

Der erste Tom dieses klassischen, dem deutschen Fleiße Ehre bringenden Werkes, enthält diejenigen Schriften, welche Meibaum der ältere vorher einzeln herausgegeben hat. —

Der

Der zweyte diejenigen Schriften, welche vorher von Heinrich Meibaum, dem jüngern, einzeln im Druck erschienen sind.

Der dritte verschiedene Dissertationen, welche sowohl den Großvater, als Enkel zu Verfassern haben.

Im Isten Tom ist für den Westphälischen Geschichtsforscher merkwürdig:

1. *Gobelini Personae*, decani Bilefeldensis et officialis Paderbornensis cosmodromium cum notis. —
2. *Levoldi a Northof*, equitis, Marcani et Canonici Leodiensis origines Marcanae, sive chronicon comitum de Marca et Altena, unde duces Juliacenses, Clivenses et Bergenses, cum notis.
3. *Hermanni de Lerbecke*, monachi dominicani domus S. Pauli Mindensis, chronicon comitum Schaumburgensium.
4. *Anonymi chronicon Mindense*, ab A. C. 780 usque ad annum 1474 cum additionibus.
5. M. *Justini Lippiensis Lippiflorium*, sive poema de primordiis comitatus Lippiensis et rebus gestis aliquot comitum Lippiensium.
6. *Anonymi chronicon Corbeiense*, cum notis.
7. De translatione S. Viti et institutione novae Corbeiae.

Im IIten Tom sind merkwürdig:

1. Johannis *Sciphoweri*, chronicon Archicomitum Oldenburgensium.
2. *Erdwini*, consulis Osnabrugensis, chronicon Episcoporum Osnabrugensium.
3. *Anonymi* chronicon Monasterii in Lothen, Dioecesis Mindensis, post in oppidum Lemgo translati.

Tom III. enthält: Irminsula Saxonica, id est, jdoli seu numinis tutelaris apud Saxones Paganos culti luculenta descriptio. — Die übrigen Abschnitte dieses Toms enthalten Fragmente zur Geschichte des Niedersächsischen Kreises. —

§. 4.

§. 4.

Henrici Meibomii, ad Saxoniae inferioris inprimis historiam introductio. Helmst. 1687. 4.

Ist in dem §. 3. erwähnten Werke nicht befindlich, enthält aber schätzbare, insbesondre die historische Litteratur Westph. betreffende, Notizen.

§. 5.

Opuscula varia de Westphalia ejusque aliquot viris, edita et notis illustrata *a Jo. Goes*, Westphalo. Helmst. 1668. 4.

Goes war Prof. zu Helmstädt, und compilirte viele seiner Nachrichten aus Hamelmann, z. B. Hermanni Hamelmanni de vita, studiis, itineribus etc. Hermanni Buschii, die Lipsiusschen Briefe über Westphalen ꝛc. Brauchbar sind seine biographischen Nachrichten von *Reinerus Reineccius*, wie auch *Jo Caselii* epistola ad Jo. Reccium, in qua laudat aliquot viros non vulgari doctrina praeditos nationis Westphaliae. Er ist auch der Herausgeber von

§. 6.

M. Freheri, commentariolus de secretis iudiciis in Westphalia usitatis et postea aboletis. Edit. nova. Helmst. 1663. 4. Cura *J. Goes*. — (Vergleiche §. 30. Erster Abschnitt.)

§. 7.

Wilh. Teschenmacheri, Annales Cliviae, Juliae, Montium, Marcae, Ravensbergicae, Geldriae et Zutphaniae, duabus partibus comprehensi, quos denuo edi curavit, adiectisque annotationibus, tabulis genealogicis, geographicis, codice diplomatico, atque indice locupletissimo illustravit *Justus Christopherus Dithmarus* Prof. in Acad. Viadrina. Francf. et Lips. 1721. Fol.

Wilh. Teschenmacher wurde in der letzten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts zu Elberfeld geboren. Er widme-

mete sich dem theologischen Studium, wurde Prediger zu Grevenbruch, im Jülichschen, und nachher nach Xanten, Wesel und Cleve versetzt. — Ob er zu Cleve oder Elberfeld gestorben, ist zweifelhaft. Die Hamburger Bibliotheca histor. behauptet das Erste, Haesebart aber, vormaliger Bürgermeister zu Cleve, das Letztere.

Die erste Ausgabe des obengedachten, mit mehrerm Fleiß als Scharfsinn, vollendeten Werks ist zu Arnheim 1638 in Fol. herausgekommen. Die zweyte vom J. 1721 hat zwar durch Dithmar nicht geringe Vorzüge durch Anmerkungen erhalten, indessen behauptet Hr. v. Steinen, daß Hr. Prof. Dithmar mehrere Urkunden falsch habe abdrucken lassen; setzt aber doch hinzu: Beyde Männer hätten geleistet, was keiner vor ihnen verrichtet. — Dithmars Todfeind war Adam Michael Mappius, welcher

§. 8.

Annales Juliae et Montium Ducum, a Johanne Thoma Brosii (Mappius Schwiegervater) scriptos, auf eigene Kosten 1731 zu Köln in Fol. herausgab. — Er spricht der Dithmarschen Edition fast allen Werth ab, ohne Beweise anzugeben. Eat nunc, sagt er von Dithmar, et glorietur historiarum et eloquentiae Professor ille Francofurti ad Viadrum, qui verbis ampullatis in iterata Teschenmacheri editione se magnifice iactat et ostentat, quod multum et diu desudaverit in tollendis ex ea typographicis, historicis et genealogicis erroribus. Nulla pagina caret crassissimis erratis, ita, ut hoc epiphonemate digressionem hanc possim claudere: *corrector eget correctore.*

§. 9.

Alberti Crantzii, Saxonia antiqua. Colon. 1520. Er wurde am Ende des 15ten Jahrhunderts zu Hamburg geboren, ward Doctor der Theologie und der Canonischen Rechte, wie auch Professor und Rector zu Rostock, und starb 1517 zu Hamburg. — Er war zu seiner Zeit einer der Ersten, welcher die deutsche Geschichte von Mährchen zu reinigen sich bemühte. — In seinem Buche finden sich schätzbare

bare Nachrichten zur Geschichte Westphalens. Er verschweigt aber nicht selten seine Quellen, daher er nicht ohne Grund des Plagiums beschuldiget wird. — Meibom sagt von ihm Tom I. S. 547:

„Utriusque ſcripta (ſcil. Theodori Niemii et Gobelini Perſonae) ſunt in medio, quae Crantzius audaciter compilavit, induci tamen non potuit, ut, quorum vitula araſſet, eorum ſaltim aliquam faceret mentionem. Nec res tantum, ſed et verba in Crantzio invenies eadem.“ (Man vergleiche hiermit Hamelm. de famil. emort. pag. 700.)

§. 10.

Johannis Piſtorii, ſcriptores rerum Germanicarum Tom III. Francof. 1613 Fol. — Editio auctior 1726, cura et ſtudio Struvii.

Geboren zu Nidda im Heßischen 1546, wo sein Vater gleiches Namens Superintendent gewesen, der verschiedenen öffentlichen Religionsgesprächen beygewohnt, und 1583 im 80. Jahre gestorben ist. — Der Sohn studirte Medizin, Theologie, Geschichte, ging zur katholischen Religion über, wurde Doctor der Theologie und starb als Rath und Beichtvater Kaisers Rudolph II. im J. 1608.

Die oben angeführte Schrift enthält wichtige, Westphalen betreffende Urkunden, unter welchen vetuſtum cronicon Mindenſe cum privilegiis et diplomatibus eccleſiae cathedralis eins der merkwürdigsten ist.

§. 11.

Werneri Rolevinck, tractatus de Weſtphalorum ſitu, moribus, virtutibus, laudibus. Colon. 1639.

Lebte in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhunderts. Sein Geburtsort war Laer im B. Münster. Hamelmann nennt ihn in seinen operib. S. 183: „Virum in divinis ſcripturis ſtudioſiſſimum et valde eruditum, ingenio excellentem, vita et converſione devotum.“ Er schrieb obigen Tractat um das Jahr 1488, welcher 1514 verbessert

von

von Ortwinus de Graes zu Köln herausgekommen ist. S. Bibliotheca Monaster. S. 49.

§. 12.

Hermanni Neuwaldi, commentarius de antiquis Westphaliae colonis. Witteberg. 1566. 8. — Auch haben wir von ihm: Nachricht von der Grafschaft Delmhorst, Oldenburg, Stift Bremen und Münster, nebst einem Catalog aller ihrer Bischöfe. 1665, die in jeder auserlesenen historischen Bibliothek einen Platz verdient. — Neuwald lebte im 16ten Jahrhundert.

§. 13.

Christiani Paulini, Geographia curiosa, seu de pagis antiquae praesertim Germaniae commentarius. Francof. 1699. —

Der Verf. war Arzt, geboren zu Eisenach 1643 d. 25ten Febr. Er studirte zu Königsberg, Koppenhagen, Kiel und Rostock, und wurde von Jena mit dem poetischen Lorbeerkranz beehrt. — Nachdem er zu Wittenberg die Magisterwürde angenommen hatte, machte er eine Reise durch Holland, England, Schweden, Liefland, Italien und Frankreich, wurde Medicinae Doctor, comes Palat. Caesar. und Mitglied der zu seiner Zeit berühmten fruchtbringenden Gesellschaft. Wegen des Socinianismus, dessen er beschuldiget wurde, hatte er von den damaligen Theologen manche unangenehme Fehde zu kämpfen. Er starb als Professor zu Eisenach 1712 den 12ten Jun. — Sein Buch ist für die Geschichte Westphalens, und vorzüglich der Grafsch. Ravensberg brauchbar.

Hieher gehören auch seine Dissertationes historici de monasteriis in diocoesi Paderbornensi, Monasteriensi et Mindensi. Giessae 1694. 4, welche sehr selten geworden sind, und eine neue verbesserte Auflage verdienen.

§. 14.

Leibnitzii, historia Brunswicensis, an welche dieser große Mann die erste Hand legte, und nach seinem Tode

vom

vom Prof. Eckard vollendet wurde; dessen scriptores rerum Germanicarum, die er 1698 und 1700 in 2. B. 4. herausgab, so wie auch dessen scriptores rerum Brunswicensium, die 1707 zu Hannover herauskamen, enthalten auch für die Westphälische Geschichte reichhaltige Quellen.

§. 15.

Jac. Wilh. Jmhovii, notitia S. Rom. Germ. imperii procerum. Studtgardiae 1699. Fol. — Enthält gute genealogische und andre historische Nachrichten von fürstlichen, gräflichen Häusern, und vornehmen Familien und Personen Westphalens.

§. 16.

Johannes de Berschwort, Westphälisch-adeliches Stammbuch, sive nomina et fragmenta quaedam nobilium familiarum Westphaliae, tam emortuarum, quam superstitum, ex diversis chronicis et literis Latino-Germanice ad seriem Alphabeti congesta.

Der Verf. stammt aus der alten berühmten Westphälischen Berschwort'schen Familie, und war, wie v. Steinen erzählt, Herr zu Husten, einem Rittersitze im Herzogthum Engern und Westphalen, ohnweit Werll. Sein Geburtsjahr ist 1574, sein Todesjahr 1640. Obiges Werk schrieb er 1624. — Es ist, ob es gleich nur Fragmente zur Geschichte Westphälischer adlicher Familien enthält, für die Geschichte des Westph. Adels ein sehr schätzbarer Versuch. — Herr v. Steinen hat dasselbe zuerst der Hobbelingschen Beschreibung des Stifts Münster, Dortmund 1742 beydrucken lassen.

§. 17.

Hertii, notitia veteris Germaniae. Giessae. 1709. 4.

Joh. Nic. Hertius, Hochfürstl. Heßen-Darmstädtscher Rath, Kanzler der Academie zu Giessen, und Prof. juris primarius, wurde 1651 zu Oberklee, unweit Gießen, geboren, wo sein Vater, Jo. Dav. Hertius, Prediger gewesen war. Seine gründlichen Kenntnisse erweckten die Aufmerksamkeit mehrerer Europäischen Fürsten, die seine Dienste verlangten. Es berief ihn z. B. im J. 1710 der König von Preußen zum wirklichen geheimen Rath und Kanzler, wel-

chen

chen Ruf er, so wie mehrere andre, von sich ablehnte. Er starb d. 28ten Sept. 1710. — In obigem Werke ist besonders für den Westph. Geschichtsforscher das 3te Capitel, de Saxonibus et Westphalis, wegen seiner lehrreichen Nachrichten zur Geschichte des vormaligen Zustandes Westphalens merkwürdig.

§. 18.

C. W. Gärtners, Westphälische Friedenskanzley, Leipz. 1732 u. 33. 4 Th. — Man findet darin die 1643 bis 1648 bey den Münster- und Osnabrückischen Friedenstraktaten geführte geheime Correspondenzen, Instruktionen, und andre Westphalen betreffende brauchbare historische Notizen.

§. 19.

Ernest. Casemiri Wasserbachi, rerum Westphalicarum scriptores antiqui, ex multis exquisitis et raris opusculis congesti. Lemg. 1704. 4.

Der Verfasser war Lippischer Rath, und hat die meisten seiner Beyträge zu einer Litterärgeschichte Westphalens aus Hamelmann entlehnt.

§. 20.

Caspar Calvoers, altes heidnisches und christliches Niedersachsen, Goslar 1714. 4.

Calvoer war Generalsuperintendent und Consistorialrath zu Clausthal, wo er 1716 gestorben ist. Sein Werk umfaßet sowohl den Niedersächsischen, als Westphälischen Kreis, und ist so selten geworden, daß eine kurze Inhaltsanzeige manchem Freunde der historischen Litteratur vielleicht nicht unangenehm seyn dürfte.

Des ersten Theils erstes Buch handelt von dem Lande Sachsen und dessen alten Einwohnern überhaupt. — Von Niedersachsen überhaupt. — Von unsers Niedersachsen uralten Einwohnern. — Von den Stammsachsen, — Von den Göttern der alten Heiden insgemein. — Von den Naturgöttern der Sachsen. — Von den Sterngöttern der Deutschen, und insbesondere der Sachsen Sonnengott. — Von

dem

dem Mondengott. — Von dem Feuergott. — Von den Helden-göttern. — Von der Irmensäule. — Von dem Crodo. — Von dem Magdeburgischen Venusbilde. — Von dem Hamburgischen Haimmons bilde. — Zweytes Buch. Von dem Götzendienst und insbesondre von den heidnischen Altären. — Von den heidnischen Opfern. — Von den Heidenpriestern. — Von den Druiden. — Von den Glaubenslehren der Deutschen. — Vom Ursprung der Abgötterey des Sachsenlandes. — Drittes Buch. Vom Leben und Wandel der Sachsen. — Von der Kriegsmanier und Disciplin der alten Deutschen. — Vom Regierstande. — Vom Hausstande. — Von der alten Sachsen Sprache. —

Zweyter Theil. — Von der hohen Gnade, so Gott Deutschland durch die Bekehrung zum Christenthum erwiesen. — Ob in den ersten saeculis p. Chr. n., und also vor Carolo M. in Sachsen Christen gewesen? — Von Carolo M. dessen Qualitäten, Tugenden u. s. w. — Von Caroli M. Thaten und Kriegen in Sachsen nach Wittekindi Taufe bis zur Kaiserkrone. — Von Witttekindo. — Von dem Westphälischen Vehmgerichte. — Von Caroli M. letzten Thaten. — Zweytes Buch. Ob Carolus M. die Niedersächsischen und Westphälischen Bisthümer gestiftet? — Ob Carolus M. den Bischöfen das geistliche und weltliche Schwerdt und Gewalt gegeben? — Zu was Ende er die Bisthümer und Klöster gestiftet? — Von den ersten und ältesten Bisthümern und Bischöfen und Lehrern in Niedersachsen. — Von den Niedersächsischen Bisthümern, so im 8ten saeculo gestiftet, und zwar vom Bisthum Halberstadt. — Von den Bischöfen des 8ten saeculi. — Vom Bisthum Minden. — Vom Stift Bordewick. — Vom Stift Verden. — Vom Erzstift und der Stadt Bremen. — Von den Bischöfen des Stifts Bremen. — Vom Kloster St. Ludgeri bey Helmstädt. —

Dritter Theil. — Von den Niedersächsischen Bisthümern, so im 9ten saeculo gestiftet, und zwar vom B. Hildesheim. — Von den Hildesheimischen Bischöfen saec. 9. — Von den Bischöfen des Erzstifts Hamburg saec. 9. — Von Errichtung des ehemaligen Erzstifts Hamburg. — Von Halberstädtschen Bischöfen saec. 9. Von Mindenschen Bischöfen saec. 9. — Von den Bischöfen des Stifts Bre-

den

den saec. 9. Von den Bischöfen zu Bremen saec. 9. — Zweytes Buch. Von den Klöstern in Niedersachsen, so im 9ten saec. gestiftet. — Vom Ursprung der Klöster insgemein. — Vom Kloster Corbey. — Vom Kloster Wibbrechtshausen. — Vom Herzog Ludolph. — Von der Stadt Braunschweig. — Vom Kloster Brunshausen und Stift Gandersheim. — Vom Kloster Lamspring. — Vom Kloster u. Stift Wunstorp. —

Vierter Theil. Von den Niedersächsischen Bisthümern und Bischöfen im 10ten saec. — Vom Erz- und Primatstift Magdeburg. — Vom verderbten Zustand der Clerisey im 10ten saec. — Von der Stadt Magdeburg. — Von der Domkirche, von den Bischöfen des Stifts Minden u. s. w.

Zweytes Buch. Von den Niedersächsischen Klöstern im 10ten Jahrhundert. — Der Historiker, der die Kunst zu ordnen versteht, findet in dem Werke manche sehr brauchbare und neue Materialien, die dem Verfasser aus Archiven zugegangen sind.

§. 21.

H. A. Meinders, tractatus historico-juridicus de statu religionis et reipublicae sub Carolo M. et Ludovico pio in Westphalia et vicinis regionibus. Accessit commentarius ad capitulationes binas Caroli M.; item dissertatio singularis de origine et jure decimarum in Westphalia.

Diese Schrift kam 1711 in 4. zu Lemgo heraus, nachdem der Verf. ein Jahr vorher auf 4 Bogen. 4. den Entwurf seines thesauri antiquitatum Francicarum et Saxonicarum Lemg. 1711, bekannt gemacht hatte, wovon diese Schrift den ersten Band ausmachen sollte. — Man findet in derselben mit Beyfall aufgenommene Dissertationen, de religione gentilium in Westphalia. 2) De statu religionis Christianae et ritibus ecclesiae sub Carolo M. 3) De veritate et falsitate diplomatum Caroli M. 4) De collegiis et monasteriis antiquis in Westphalia. 5) Correcta statuta capituli Bielefeldiensis. —

II. Dieser Schrift folgte im J. 1713: dissertatio singularis de jurisdictione colonaria et curiis dominica-

calibus veterum Francorum et Saxonum. 4. Sie enthält 1) dissertatio von der Jurisdiction der Gutsherrn über ihre Eigenbehörige. 2) Vom Erbzinsrecht und Erbzinsleuten in der Gr. Ravensberg. 3) Vom Freykaufen der Eigenbehörigen in Westphalen.

III. Vindiciae libertatis antiquae Saxonicae sive Westphalicae et justa explicatio diplomatis Carolini Trutmanno comiti praetense dati a 779. Lemg. 1713. 4.

IV. Tractatus historico-politicus de origine, progressu ac moderno statu nobilitatis et servitutis in Westphalia; accedit commentarius de hominibus propriis in Westphalia. Lemg. 1713. 4.

V. Dissertatio de judiciis centenariis et centumviralibus sive criminalibus et civilibus veterum Germanorum. Lemg. 1715. 4.

VI. Unvorgreifliche Gedanken und Monita, wie mit denen Hexenproceßen und der Inquisition wegen der Zauberey in den Königl. Pr. Landen zu verfahren. Lemg. 1716.

Das Leben dieses Gelehrten hab' ich im 3ten Hefte des Westphälischen Magazins beschrieben, woraus an diesem Orte nur folgendes:

Hermann Adolph Meinders stammt aus einem vornehmen Geschlechte der Grafschaft Ravensberg ab, von welchem, seit mehr als 90 Jahren, eine Linie in den Adelstand erhoben worden ist. Er wurde auf dem adlichen Gute Steinhaus, ohnweit Halle in der Gr. Ravensberg, 1665 den 31ten Jul. geboren. — Nach dem Tode seines Vaters, Conrad Meinders, der Gograf zu Halle war, wurde er ins Franziskanerkloster nach Bielefeld geschickt, von da ging er nach Paderborn, wo er von Jesuiten unterrichtet wurde. 1685 studirte er zu Marburg die Rechte, und trat 1686 zu Tübingen zur evangelisch-lutherischen Kirche über. Er starb als Gograf des Ravensbergischen Gohgerichts zu Halle 1730 den 17ten Jun. König Fridrich Wilhelm von Preußen schätzte ihn wegen seiner Gelehrsamkeit so sehr, daß er ihn zum Historiographus ernannte, und ihm den Charakter als Justizrath beylegte. —

In dem obengedachten thesauro hat er dem gelehrten Publikum mehrere bereits ausgearbeitete Werke angeboten,

die aber, leider, theils verlohren gegangen, theils noch in Archiven und Bibliotheken von Staub und Moder verzehrt werden. An einem andern Orte von seinen noch vorhandenen ungedruckten Schriften ein Mehreres.

§. 22.

Die Schriften, welche zunächst die Rechtsansprüche auf Jülich, Cleve, Berg, u. s. w. veranlaßet haben, verdienen hier gleichfalls ihre Stelle. Die vornehmsten derselben sind kürzlich folgende:

1. Historischer Schauplatz aller Rechtsansprüche auf Jülich, Cleve, Berg, Mark, Ravensberg u. s. w. mit 5 vollständigen genealogischen Tabellen erläutert, und einer geographischen Beschreibung dieser sämmtlichen Lande, auch dazu nöthigen Urkunden. Frankf. u. Leipz. 1739. 8.
2. Kurze Anzeige der Ursachen, warum Churfürst Johannes Sigismundus zu Brandenburg wegen der Jülichschen Fürstenthümer nichts deduciren noch publiciren lassen. Berlin 1609. 4.
3. Von Seiten Chur-Pfalz edirte unterschiedliche Berichte, Discours und Beylagen, betreffend die Succeßion in die Jülichsch-Clevisch- und Bergische Fürstenthümer. 1609. 4.
4. Treuherziger unpartheyischer Discours vom Jülichschen streitigen Succeßions-Wesen, welchergestalt demselben ohne gefährliche Weiterung zu helfen, gedruckt i. J. 1610. 4.
5. Ausführliche Deduction des chur- und fürstlichen Hauses Sachsen an die verledigte Fürstenthümer Jülich, Cleve und Berg. Leipz. 1610. 4. — Französisch befindet sich diese Deduction auch in Roussets histoire de la Succession aux Duchez de Cleve etc. Tom I. pag. 48 seq.
6. Sächsische Apologie und Rettung vorstehender Schrift. ibid. eod. 4.
7. Historisch-politischer und juristischer Discours de nobilissima ac controversa Juliacensium successione. Frankf. a. M. 1615. 4.
8. Klare und so wohl in rechten, als in den geschichten gegründete Deduction des jetzt regierenden Herrn Churfürstens zu Brandenburg an der verledigten fürstenthumben

Cleve

Cleve und Berg, zu sammt der graf- und herrschaften zu der Marck, Ravensbergk, Ravenstein und andern pertinentien habenden rechtens und gerechtigkeit, darinnen das Jus maioratus und der primogenitur nicht allein nicht behauptet, das privilegium honoratorium Caroli V. auch nicht allein dextre interpretirt, sondern auch das ihre churf. durchl. nomine illustriss. Dnae coniugis et Dn. primogeniti allen andern chur- und fürstl. interessenten, so wohl in possessorio, als in petitorio, nur allein in der succeßion derselben fürstenthumben, graf- und herrschaften de jure in solidum vorzuzihen sey, klärlichen ausgeführt und auf aller derselben ihren wiederwärtigen argumenten und gründen kürzlich und mit wenigen geantwortet wird. Zu stewer der wahrheit und gerechtigkeit dieselbige verfertiget und mit ihren an- und zugehörigen beylagen in Druck gegeben durch Waremundum Julium von Kleubergk. Im Jahre 1616. 4.

9. Nic. von Langenberg, ausführlicher Discours von der Jülichischen Landen betrübten Zustand. 1617. 4.

10. Appellatio prima wider unirten fürsten in den Jülichischen, Clevischen und zugehörigen Landen. Düsseldorf. 1619. 4.

11. Hochwichtige Copien und denkwürdige schriften die strittige succeßion von Jülich, Clev und Berg betreffend. 1621. 4.

12. Anonymi centuria juris electoralis Brandenburgici, sive kurze, deutliche und wahrhafte deduction- und demonstration-schrift in 100 artikuln verfaßt, daß die Clevische und Jülichsche Lande dem chur-fürstl. Hause Brandenburg allein zugehören von rechtswegen. 1638. 4. — 1645. 4.

13. Anonymi anti-centuria Juris Palatino-Neoburgici in ducatibus Juliae, Cliviae et Montium. 1646. 4.

14. *Lucii Veronensis* dissertatio, de successione in jura et ditiones Juliae, Cliviae, Montium, adversus eandem centuriam. 1646. 4.

15. Dissertationis *Lucii Veronensis* de successione in jura et ditiones Juliae, Cliviae, Montium etc. brevis et solida refutatio. 1646. 4.

16. Responsio ser. septemviri Brandenburgici ad seren. ducem Neoburgicum de conventione, quam vocant provisionali annorum 1629 et 30, super partitione provinciarum Cliviae, Juliae etc. 1646. 4.
17. *Fabricii Bussocurtii*, legatus pacis pro legitimo herede ducatuum Juliae etc. Arnhemii ap. Jo. Jansonium. 4.
18. Der Römisch-Kaiserlichen majest. erklärung und cassation des Chur-Brandenburgschen patents auch befelch an die Jülich- und Bergisch Landschaft bey Pfalz-Neuburg zu halten. 1651. 4.
19. *Lucii Veronensis*, hyperaspistis apologia dissertationis. 1652. 4.
20. Liber triumphalis pro sereniss. domo Brandenburgica. Berol. 4.
21. *Lucii Veronensis*, de successione in jura et ditiones Juliae, Cliviae ect. dissertatio, refutatio, apologia et notatio in librum triumphalem ut et mantissa diplomatum. 1653. Fol.
22. Wiederholte, summarische deduction des chur- und fürstl. Hauses Sachsen an Jülich, Cleve und Berg. Leipz. 1654. Fol.
23. Kurze jedoch akten-mäßige anzeige von des Pfalzgravens Herzog zu Zweybrücken hochfürstl. durchl. gerechtsame und prätension an die eröffnete lande Jülich, Cleve und Berg. 1727. Fol.
24. *Lucii Veronensis* de successione in jura ditionesque Juliae, Cliviae, Montium, Marchiae et Ravensbergae etc. dissertatio refutatio, apologia et notatio. Una cum succincta deductione pro sereniss. domo Solisbacensi. Manhem. ex typogr. Palatino-Electorali aulica Mayeriana, per J. H. Lillie. 1732. Fol.
25. *Jacques Rousset* kurze deduction für das Pfalz-Sulzb. Haus, so Tom VIII. seiner recueil historique befindlich.
26. Kurze, jedoch gründliche information, was es um des chur- und fürstl. Hauses Sachsen gerechtsamen an den verledigten herzogthümern, graf- und herrschaften Jülich, Cleve und Berg rc. für eine bewantnüß habe, Dresd. u. Leipz. 1733. 4.

Lei-

Leider! sind in diesem Buche mehrere Urkunden z. B. n. 1. 2. 11. 12. 21. sehr falsch abgedruckt worden.

27. In succinctam deductionem jurium successionis Serenissimae domui ac stirpi Palatinae Neoburgico-solisbacensi in ducatus Juliae, Cliviae et Montium, comitatus Marchiae et Ravensbergae, nec non dominium Ravenstein caeterasque eorundem appertinentias ac dependentias absque legitima contradictione competentium, Manhemii nuper editam, breves animadversiones, quibus ista deductio non solum solide refutatur, sed et jus successionis tam in universas ditiones commemoratas post Johannis Wilhelmi, ultimi principis illarum absque prole an. 1609 defuncti obitum, quam in Juliae et Montium ducatus dominiumque Ravenstein, mascula serenissimae domus Palatino-Neoburgicae electoralis stirpe extincta, serenissimae ac potentissimae domui regiae Prussicae adseritur a Justo Christoph. Dithmaro, jur. nat. et gent et histor. prof. publ. ord. Francof. ad Viadr. 1737. 4.

28. Kurzer, jedoch best gegründeter Unterricht, was gestalt der fürstl. Pfalz-Sulzbachische Mannstamm zu den herzogthümern Jülich, Cleve und Berg, sodann die grafschaften Mark und Ravensberg, fort den herrschaften Ravenstein und Winnenthal, mithin die churfürstl. 3 prinzessinnen enkel-töchter ihrer Ordnung nach zu den herzogthümern Jülich und Berg in petitorio sowohl, als possessorio berechtiget seyen. Manheim 1736. Fol.

29. Vorgedachten unterrichts gründliche beantwortung, worinnen sothaner unterricht widerlegt und hergegen das königl. Preuß. Haus zu ermeldten Landen überhaupt und nach Abgang des chur-Pfalz-Neuburgisch. Mannstamms zu den herzogthümern Jülich und Berg in petitorio und posessorio höchst berechtiget zu seyn gründlich erwiesen wird. Gedruckt nach dem Exemplar, so zu Berlin an. 1737. in Fol. zum Vorschein gekommen.

30. Kurze anzeige der unwiderleglichen gründe und ursachen, warum das königl. chur- und fürstl. Haus Sachsen von den dermalen in den Jülichischen Succeß onsangelegenheiten vorseyenden Handlungen nicht ausgeschlossen werden könne. An. 1737. 4.

31. Histoire de la succession aux Duchez de Clèves Berg et Juliers, aux Comtez de la Mark et de Ravensberg et aux Seigneuries de Ravenstein et de Winnendal. Tirée des preuves authentiques produites par les Hauts Concurrenz, par Mr. Rousset, membre des Académies des sciences de Petersbourg et de Berlin. Tom II. Amsterd. 1738. 8.

(Hiebey befindet sich eine genealogische Tabelle und eine Landcharte, so die streitigen Länder vorstellt.)

32. Lettre d'un Hambourgois à un Hollandois, touchant la succession de Julich etc. Zerbst. 4.

(Wurde nach ihrer Erscheinung in den Preuß. Staaten confiscirt.)

33. Correspondence entre deux amis l'un Prussien, et l'autre Espagnol sur la succession de Juliers et Bergues. à la Haye. 1738. 4. — Dieß kleine Werkchen besteht aus 4 Briefen, und ist noch in dem nemlichen Jahre ins Teutsche übersetzet worden.

34. Gründlich verfaßte historische Nachricht von dem berühmten Jülich-Bergischen Succeßionsstreit, nebst einer Landcharte und dazu dienenden genealogischen Tabellen. 4. Frankf. und Leipz. 1739.

35. Exposition historique du Droit de Son Altesse Royale, Monseigneur le Duc regnant de Schleswig-Holstein etc. à la succession de Juliers, Clèves et Bergnes etc. à Schiffbeck imprmés par Jaques Rebenlein, imprimeur privilegie de la cour. 1739.

Der Publizist und Geschichtforscher finden in diesen Schriften reiche Nahrung. Am vollständigsten ist die Geschichte mit Benutzung der Quellen in Nr. 1. bis zum Jahre 1739 erzählt, und durch eine große Anzahl Urkunden documentirt.

§. 23.

Die Quellen der Westphälischen Historie, oder historische Nachricht von mehr als hundert ungedruckten zur Westphälischen Historie nöthigen Geschichtsbüchern mit ihren Verfassern ꝛc. durch Joh. Dieder. v. Steinen. Evang. luth. Pred. zu Frömern. Dortmund 1741. 8.

V. Steinen wurde zu Frömern, in der Gr. Mark, d. 7ten März 1699 geboren. Sein Vater war Dieder. Reinhard v. Steinen, Prediger zu Frömern. In den ersten Jahren der Jugend ließ der Vater seinen Sohn durch Hauslehrer unterrichten, nach dem 12ten schickte er ihn auf die Schule zu Unna, auf das Archigymnasium zu Dortmund, und 1717 auf die Universität zu Jena. Im 21ten Jahre seines Alters erhielt er die zweyte Predigerstelle bey der lutherischen Gemeinde zu Cleve, wo er seine Reformationsgeschichte des Herzogthums Cleve herausgab. 1724 erhielt er die einträglichere Predigerstelle zu Isselburg, einer kleinen Stadt im Clevischen, und 1727 wurde er, nach dem Tode seines Vaters, nach Frömern berufen. 1740 ward er als Scriba des Lutherischen Ministeriums in der Gr. Mark angesetzt, 1749 zum Generalinspector von der Synode erwählt, und 1750 von der Unnaischen Predigerklasse zu ihrem besondern Inspector angesetzt. —

Selbst Friedrich der Große schätzte seine Verdienste, und schenkte ihm 1750 die Würde eines Consistorialraths. Er starb 1759. den 16ten Febr.

Viele der in diesem Werkchen bemerkten Manuscripte hat der Verf. selbst in Händen gehabt, und sie bey der Herausgabe seiner Geschichte, wie man von ihm erwarten konnte, fleißig benutzt; andre sind ihm, nur dem Namen nach, bekannt geworden; daher gewiß manche den ehrenvollen Namen der Quellen nicht zu verdienen scheinen. Das Buch würde an Brauchbarkeit sehr gewonnen haben, wenn der Verf. bey Anführung der Quellen einer systematischen Ordnung gefolgt wäre, und dieselben nach Provinzen, Städten u. s. w. classificirt hätte. Viele der angeführten Werke sind nicht mehr in der Welt, weil auch die Steinsche Büchersammlung im siebenjährigen Kriege das Schicksal traf, daß sie, als der Marschall von Soubise das Dorf Frömern in Brand stecken ließ, größtentheils ein Raub der Flammen wurde. Denn St. besaß von vielen der beschriebenen Werke theils die Originalien, theils die Abschriften. — Er war zu seiner Zeit in ganz Westphalen der einzige Gelehrte, der sich mit der Erdkunde und Geschichte Westphalens, und vorzüglich der Grafschaft Mark als Schriftsteller beschäftigte, wie vorzüglich folgendes Werk beweiset:

§. 24.

§. 24.

Joh. Dieder. v. Steinen Westphälische Geschichte mit vielen Kupfern. Erster Theil, Lemgo 1755. 8. Zweyter Theil 1755. Dritter Th. 1757. Vierter Th. 1760, nach dem Tode des Verf. von dessen Sohn Franz Ernst v. Steinen herausgegeben. —

Nicht eine Westphälische Geschichte, woran es uns bis auf den heutigen Tag fehlet, sondern nur lehrreiche Beyträge zu derselben enthält dieses dem Verf. Ehre bringende Werk. —

Die im 1sten Theile enthaltene Nachrichten sind:

Allgemeine Einleitung in die Historie der Gr. Mark. — Historie von den Grafen von Altena und Mark. — Historie des hochadelich-freyweltlichen Stifts Fröndenberg. — Von der Stadt Iserlohn und dem Kirchspiel. — Historie der Stadt und des Kirchspiels Schwerte. — Von der Freyheit und dem Reichshof Westhofen. — Caspar Christian, Freyherrn Voigt von Elspe, geographischer Wegweiser über die Herzogthümer Engern und Westphalen. —

Im 2ten Theile findet sich: Historie der Stadt und des Amts Plettenberg. — Des Hochgerichts Lüdenscheid, und dem, was zum Landgericht Lüdenscheid gehört. — Historie des Amts Neustadt. — Kurzgefaßte Historie des Hochstifts Paderborn. — Hist. der Kirchspiele im Amt Unna, nemlich Aplerbeck, Asseln, Bosenhagen, Delwig, Frömern, Hemmerde, Lünern, Metler, Opherdicke und Wickede. — Hist. der Rittersitze, adlichen und freyen Häuser, auch zerstörten Schlösser im Herzogthum Westphalen.

Im 3ten Theile: — Hist. der Stadt und des Amts Camen, und der darin gelegenen Herrlichkeit Reck. — Hist. von der Stadt und Amt Bokum. — Von den Gerichtern und Kirchspielen Mengede, Bodelschwingen, Langentreer, Witten, Castrop und Strünkede. — Hist. der Kirchspiele im Amt Hamm, nemlich Mark, Berge, Boenen, Rinern, Heringen, Hilbeck, Flirich, wozu Drechen gehöret und Pilkum, ingleichen des Gerichts Haaren. — Hist. vom Gericht Stipel und Amt Blankenstein. — Hist. der Städte Altena und Breckerfeld, ingleichen der Kirchspiele Halver und Wibbelwärdt.

wärdt. — Hist. der Stadt, Kirchspiels und Gerichts Schwelm. — Hist. vom Gericht Wetter, nemlich von den Kirchspielen Wetter, Ende, Oberwengern und Volmestein.

Vierter Theil: Historie des adlichen freyweltlichen Stifts und Freyheit Herdike. — Hist. der Stadt und des Amts Lünen, Hist. der Stadt und des Amts Hörde. — Vom Amt Neuenrade. Hist. der Stadt Hamm. — Hist. von der Stadt Hattingen, Gericht Herbede, Gericht Heeren und Kirchspiel Curll. — Hist. der Stadt Lippe oder Lippstadt und der Grafschaft Tecklenburg. — Hist. der Herzogthümer Engern und Westphalen. — Entwurf der Historie von der Gr. Limburg. — Spormachers Chronik von Lünen. —

§. 25.

Materialien zur geist- und weltlichen Statistik des niederrheinischen und westphälischen Kreises, und der angränzenden Länder, nebst Nachrichten zum Behuf ihrer älteren Geschichte. Erlangen 1781. 82. gr. 8.

Eine periodische Schrift, von der monatlich ein Stück von 6 Bogen erschien. — Ihr Zweck war, den Theil von Deutschland, wovon der Titel spricht, in seiner jetzigen Lage sowohl, als in allen jenen Lagen, worin er sich von jeher befunden hat, durchaus bekannt zu machen. Anfangs wollte sich der Herausgeber Herr Eichhof in Bonn, vorzüglich damit beschäftigen, sowohl gedruckte seltnere, als auch ungedruckte Urkunden, die ältere und neue Geschichte, Staatsverfassung, Litteratur u. s. w. betreffend, zu liefern, wobey er denn auch Data über den neuesten Zustand der Wissenschaften, Künste, Handlungen, Indüstrie, Bevölkerung ꝛc. zu liefern versprach. — Das Institut ging bald, nach seiner Erscheinung, wieder zu Grunde. — Unter mehreren lesenswürdigen Aufsätzen verdienen hier insbesondre die Urkunden zur neuern Kirchengeschichte der Herzogthümer Jülich und Berg, die Nachrichten von merkwürdigen Männern, die entweder in dem niederrheinisch-westphälischen Kreise geboren worden, oder gelebt haben, ferner die Subsidia diplomatica historiam patriae Coloniensis et adiacentium regionum illustrantia ausgezeichnet zu werden.

§. 26

§. 26.

1. Westphälisches Magazin zur Geographie, Historie und Statistik. Herausgegeben von Peter Florens Weddigen. 4.

Erster Band Heft 1 — 4. 1785. — 351 S. 4.
Zweyter B. — 5 — 8. 1786. — 348 S. 4.
Dritter B. — 9 — 12. 1787. — 382 S. 4.
Vierter B. — 12 — 16. — 1788. — 352 S. 4.

2. Neues Westphälisches Magazin zur Geographie, Historie und Statistik, von Weddigen.

Erster Band. Heft 1 — 4. 1789. — 376 S. 4.
Zweyter B. — 5 — 8. 1790. — 368 S. 4.
Dritter B. — 9 — 12. 1792. — 380 S. 4. *)

3. Neues fortgesetztes Westphälisches Magazin zur Geographie, Historie und Statistik, von Weddigen, Wesel 1798. 8. bey Röder.

Heft 1 — 4. — 501 S.

Der Herausgeber dieses Werks wurde zu Bielefeld in der Gr. Ravensberg d. 18ten Jun. 1758 geboren. Sein Vater war Friedrich Wilhelm Weddigen, ein rechtschaffner fleißiger Kaufmann, und seine Mutter Johanne Magdalene, geb. Krönigs. — Auf dem Gymnasium zu Bielefeld legte er den ersten Grund in Sprachen und Wissenschaften; ging 1778 nach Halle, Theologie zu studiren, und erhielt 1781 vom Bielef. Magistrat den Ruf zur vierten öffentlichen Lehrstelle des dortigen Gymnasiums, den er annahm. — Im Jahre 1784 entwarf er hier den Plan zu dem gedachten Magazin, welches über 15 Alphabete stark geworden, und sich 14 Jah-

---

*) Da von den sieben Bänden des ältern und neuen Westphälischen Magazins, welche ich auf meine eigene Kosten herausgegeben, nur sehr wenige vollständige Exemplare mehr vorhanden sind, so zeige ich bey dieser Gelegenheit an, daß ich den Preis eines compl. Exemplars auf 6 Rthlr. herabgesetzet habe, wofür ich dasselbe, so lange mein Vorrath reicht, Liebhabern überlassen will.

d. V.

Jahre erhalten hat. Mit dem J. 1798 hat er dasselbe geschlossen, und sich, von dieser Zeit, mit den Herausgebern des in Dortmund erschienenen Magazins für Westphalen zur Fortsetzung desselben vereiniget. — Seiner Lehrstelle zu Bielefeld stand er bis zum Jahre 1793 vor, worauf ihm vom Oberconsistorium zu Berlin die Pfarrstelle zu Buchholz im Fürstenthum Minden, und 1797 die etwas beßre Pfarre zu Kleinbremen im Mindenschen ertheilt worden ist.

Materialien zu einer künftigen vollständigen topographisch-historisch-statistischen Beschreibung des Niederrheinisch-Westphälischen Kreises] mitzutheilen, war der Zweck dieses Magazins.

Nicht ungünstige Urtheile über dasselbe liest man: A. L. Z. 1785. II. 133. 243.

Ebendaselbst 1786. I. 86. ibid. 89. II. 329. ibid. 89. IV. 24.

A. D. B. Band 69. I. 178. B. 106. I. 251. — Goth. Gel. Z. 86. I. 313.

Beckmanns Bibl. XIV. I. 83. ibid. B. XIV. II. 241. Meusels lit. Ann. d. Gesch. 86. III. 195. ibid. 86. IV .313. u. s. w.

Von den gelieferten Aufsätzen, welche den Westphälischen Kreis überhaupt, oder mehrere Provinzen desselben betreffen, sind hier zu bemerken:

Beytrag zur Naturgeschichte Westphalens. W. M. 4. — Briefe eines Reisenden über Westphalen. W. M. 5. 6. 7. 8. .9 — Verzeichniß sonderbarer und abergläubischer Gewohnheiten. W. M. 12. — Nachricht von den ehemaligen Westph. Fehm- und Freygerichten. W. M. 12. — Ritterschaftliche Uniform in W. W. M. 9. — Voltaires Urtheil über Westphalen, nebst Zurechtweisung. W. M. 7. — Von der Schiffahrt auf der Weser. W. M. 9. (vergl. mit Joh. Ludolph Quentins Berichtigungen eines Abrisses von der Schiffahrt auf der Weser, Göttingen 1788, 4. — und Ebenderselbe in Neuen wöchentlichen Nachr. Jahrg. 1789 Stück III. IV.) — 5. Von der Schiffahrt auf der Ruhr. W. M. 6. — Beytrag zur Geschichte des Westph. Ackerbaues N. W. M. 7. — Ueber den Anbau der wüsten Marken in Westphalen. W. M. 13. — Beschreibung des Westph. Bau-

erhofes. W. M. 8. — Franziskanerorden in Westphalen. W. M. 9. — Charakteristik des Lipp., Rittb. und Paderb. Landmanns. W. M. 2. — Nachrichten von altdeutschen National- und Charaktertänzen. N. W. M. 3. — Beyträge zu einem Westphälischen Idioticon. W. M. 13. 14. seq. — Ueber das vormalige Ansehen regierender Reichsgrafen in Westphalen. N. W. M. 8. — Einige Nachrichten von der kirchlichen Verfassung der evangelisch-reformirten Gemeinen in den 4 vereinigten Ländern Jülich, Cleve, Berg und Mark, wie auch im F. Mörs und in der Gr. Limburg. N. W. M. 8. — Ueber Westphälische Eigenbehörigkeit. N. W. M. 9. — Geographisch-statistische Beschreibung der Gr. Märkischen Dörfer Valbert, Rönsahl, imgleichen der freyen Reichsstadt Köln am Rhein, der bergischen Städte Wipperfurth, Mülheim, Düsseldorf und Sohlingen. N. F. W. M. 1. — Alterthümer ibid. 2.

§. 27.

Statistische Uebersicht von Westphalen. Herausgegeben v. M. P. F. Weddigen ꝛc. Berlin, bey Vieweg dem ältern, 1791. Fol.

Beyträge zu einer statistischen Uebersicht Westphalens wäre ein dem Werke angemessener Titel gewesen. — Das Werk besteht aus 34 Tabellen. — 1) Fabrikenzustand in den Städten der Gr. Mark de 1787. 2) Fabrikenzustand des platten Landes der Grafsch. de 1787. 3) Volksmenge, Feueranstalten, Kirchen, Mühlen der Städte, Aemter ꝛc. der Gr. Mark nordwärts der Ruhr de 1787. — 4) Volksmenge der Gr. Mark disseits der Ruhr de 1787. — 5) Kohlenbergwerke, Anzahl der Zechen in der Gr. Mark. — 6) Fabrikenzustand des Herzogthums Cleve de 1788. — 7) Volksmenge in den Städten des Herzogthums Cleve. — 8. 9. 10) Volksmenge in den Aemtern und Jurisdictionen des Herzogth. Cleve. — 11) General-Jahrs-Listen der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen im Herzogth. Cleve von 1788. 12) Volksmenge und Feuerstellen des F. Minden de 1788. — 13) Fabrikenzustand der Gr. Ravensberg de 1788. — 14) Feuerstellen-Familien- und Personenzahl der Gr. Ravensberg. — 15) Fabrikenzustand des F. Minden 1788. — 16. 17. 18) Activ- und Passivhandel der Gr. Ravensberg 1788.

1788. — 19) Volksmenge im F. Ostfriesland. 1780. — 20) Fabrikenzustand des F. Ostfrieslands. 1780. — 21) Volksmenge, Häuserzahl und adliche Güter der Gr. Lingen. — 22) Manufakturetat der Gr. Lingen und Tecklenburg. 1787. — 23) Volksmenge des Herzogth. Geldern, Geborne ꝛc. v. J. 1722 — 46. — 24) Fabriken und Manufacturen daselbst. 1780. — 25) Feuerstellen, Volksmenge und Assecuranzsumme bey der Brandkasse des Herzogthums Oldenburg. 1769. — 26) Feuerstellen auf dem platten Lande der Gr. Schauenburg, Hessischen Antheils. 1789. — 27) Summarischer Extract aus den Seelen-Listen in dem Hessischen Antheil der Gr. Schauenburg. 1789. — (Im neuen hist. Götting. Magazin II. B. S. 307. v. J. 1789 wurde die Volksmenge auf 33755 Seelen, hier aber nur auf 26963 angegeben. Da meine Angabe aus einer sehr zuverläßigen Quelle geschöpft ist, sich auf Volkszählung gründet, so dürfte ihr wohl vor jener der Vorzug einzuräumen seyn.) — 28. 29) Volksmenge, Contributionsquantum und jährlicher Rauchschatz des Hochstifts Osnabrück. 1772. — 30) Volksmenge, Weberstühle und Viehstand der Lippischen Lande in den J. 1776 und 1788. — 31) Zehnjährige Liste der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen in den Fürstl. Lippischen Landen. v. 1774 — 83. — 32) Häuser, Menschenzahl und Viehstand der Gr. Bentheim v. J. 89. — 33) Bevölkerungszustand der Herrsch. Rheda im J. 1786. — 34) Bevölkerung der Gr. Limburg. 1786.

§. 28.

Magazin für Westphalen. Jahrg. 1797. 98. Dortmund bey Blothe und Comp. jetzt bey den Gebr. Mallinckrodt. 8.

Im J. 1796 schränkten sich die Herrn Herausgeber allein auf Dortmund und das benachbarte dazu gehörige Territorium durch ihr Magazin von und für Dortmund ein, von welchem 4 Stücke 8. in der obengedachten Buchhandlung an das Licht getreten sind. — Mit dem Jahr 1797 erweiterten sie ihren Plan, und legten ein Magazin für Westphalen an, von welchem jährlich 6 Hefte, 6 Bogen stark, erscheinen sollen. —

Der allgemeine Gegenstand dieses Magazins ist: Aufhellung der Westphälischen Geschichte und Beförderung des

Guten überhaupt. — Es umfaßt staatsrechtliche Verfassung einzelner, zum Westphälischen Kreise gehörigen Landschaften u. Städte, die innere Verfassung einzelner Landstädte nicht ausgenommen; Nachrichten von den öffentlichen Abgaben, von der Einnahme und Ausgabe einzelner Landschaften und Städte, Mängel bey der Erhebung öffentlicher Abgaben, Vorschläge zu richtiger Vertheilung und leichterer Erhebung derselben; Justiz; Mängel derselben in einzelnen Landschaften, Districten und Städten, nebst Vorschlägen zu Verbesserungen, Bekanntmachung auffallend ungerechter Verfahren; Mittheilung statutarischer Rechte und Gewohnheiten; Polizey, Nachrichten von guten Polizeyeinrichtungen, Fehler derselben, Vorschläge zu Verbesserungen; Kirchenwesen, Schulwesen, Armenanstalten, Handlung, Fabriken, Oeconomie, neue Erfindungen aller Art, Beförderung richtiger Aufklärung und Moralität; Biographien achtungwürdiger Westphälinger in gedrängter Kürze, Sprache, westphälischer Dialect, Eigenheiten und Verschiedenheiten derselben, Gedichte über Westphälische Gegenstände z. B. reizende Westph. Gegenden. — Der Charakter dieser Zeitschrift soll Freymüthigkeit und Bescheidenheit seyn. —

Dieses Magazin hat mehrere sehr lehrreiche Beyträge geliefert, unter welchen folgende hier zu nennen sind: Vorläufige Winke über die ächte Bedeutung des Worts Mannlehn in und zum Theil außerhalb Westphalen Jahrg. 97. Heft 1. 2. Ueber das Entstehen der Westphälischen Leibeigenschaft Jahrg. 98. Heft 4. — Zwey wichtige, die Succession der Adlichen in dem Herzogth. Cleve und der Gr. Mark betreffende Urkunden. Die übrigen in diesen zwey Jahrgängen gelieferten Beyträge betreffen größtentheils die Gr. Mark, unter welchen sich die Kindlingerschen vorzüglich auszeichnen. —

§. 29.

Venantius (jetzt Nicolaus) Kindlingers Münstersche Beyträge zur Geschichte Deutschlands, hauptsächlich Westphalens.

Erster Band, welcher Nachrichten von den ehemaligen Westphälischen Fehm- und Freygerichten, die Geschichte der Entstehung der Herrlichkeiten im Hochstift Münster, die Geschichte der Häuser und der Familie von und zu Merfeld, und dabey 150 Urkunden enthält. Münster 1787.

Zwey-

Zweyter Band, welcher die Geschichte der ältern Verfassung Westphalens, insbesondere der Gerichtsanstalten, die Veränderungen, welche Karl der Große darin vornahm, einige Folgen dieser Veränderungen, und dabey über 70 Urkunden enthält. Daselbst, bey Fr. Christ. Theissing. 1790.

Des dritten Bandes 1te Abtheilung, welche die Geschichte der älteren Grafen bis zum 13ten Jahrhundert, ihre Verwaltung nämlich im Militair- und Justizwesen, das bey den allmähligen Gang der Grafen, Bischöfe und anderer zur Landeshoheit, die Geschichte der Westphälischen Fehm- und Freygerichte, und über 150 Urkunden enthält. Daselbst, in der Perrenonschen Hofbuchhandlung 1793.

Des dritten Bandes 2te Abtheilung, welche über 100 Urkunden enthält, und als eine Fortsetzung der Geschichte der ältern Justizgrafen uns in der Kürze zeigt, die auch nach dem 12ten Jahrhundert bis zu ihrem gänzlichen Verfall im 16ten Jahrhundert, in allen geistlichen und weltlichen Territorien Westphalens bestanden haben. Münster, bey Perrenon, 1793.

Der Verf. ein geborner Mainzer, vormals Minorit zu Münster, jetzt Archivar zu Essen, hat sich durch dieses Werk ein bleibendes Verdienst um die Geschichte Westphalens erworben. Zwar sind mehrere seiner gegebenen Urkunden auch sonst schon bekannt, aber zum Theil sehr fehlerhaft abgedruckt. Dieser Mangel ist bey den gegenwärtigen Abdrücken vermieden, da sie, nach der Versicherung des Herausgebers, aus den Originalien selbst genommen sind.

§. 30.

Ueber die Verfassung der heimlichen Gerichte in Westphalen; von dem verstorbenen geheimen Rath und Oberappellations-Director Carl Philipp Kopp: vollendet und herausgegeben von Ulrich Friedr. Kopp, Fürstl. Hessen-Casselschen Justizrath, auch Mitglied des Consistoriums und der Oberwegcommission. Göttingen 1794. 8. mit 97 Beylagen und Register.

Herr Ulrich Friedr. Kopp hat mit diesem hinterlassenen Werke seines Vaters allen, welchen deutsche Geschichte und

Ge-

Gerichtsverfassung wichtig ist, ein sehr angenehmes Geschenk gemacht. Denn unstreitig gehöret diese Koppische Schrift zu den vorzüglichsten, welche über die äußerst dunkle Verfassung der heimlichen Westphälischen Gerichte ein helleres Licht verbreiten. Die Quellen der Geschichte dieser Gerichte sind:

1) Die Geschichtschreiber. Allein von diesen erfährt man nur die Mißbräuche, nicht, welches das Wichtigste ist, die innere Verfassung. — Denn, waren die Schriftsteller Freyschöffen, so durften sie nichts davon bekannt machen; waren aber jene nicht mit dieser Eigenschaft begabt, so wußten sie nichts, konnten also nichts sagen.

2) Die Urkunden der Freygrafen. — Aber diese sind deswegen oft trüglich, weil die Freygrafen oft weiter gingen, als ihnen erlaubt war. — Man würde sich also von der Gewalt der Westph. Gerichte einen sehr falschen Begriff machen, wenn man diesen Führern trauen wollte.

3) Die besten Quellen sind daher die Gesetze und Statuten und Weisthümer. — Die Beylagen sind lehrreich, ob sie gleich mit dem Hauptgegenstande nicht allemal in unmittelbarer Verbindung stehen.

Vereiniget man mit diesem Koppischen Werke: *Thomasii* dissertatio de origine, natura et variis mutationibus occulti iudicii Westphalici; ferner M. *Freheri* commentariolus de secretis iudiciis in Westphalia usitatis, et postea aboletis etc. Mösers kurze Nachricht von den Westph. Freygerichten, siehe Berl. Monatschr. 86. Von den Wissenden des Westph. Gerichts, siehe Journal von u. f. Deutschl. 1788. VIII. St. und die oben §. 29 Kindlingerschen Nachrichten, so hat man über diesen Gegenstand die vorzüglichsten Quellen.

§. 31.

Merkwürdige Reichshofrathsgutachten zur Erläuterung des Westphälischen Friedens. Frankf. a. M. 4 Thle. 8.

Der erste Theil dieser merkwürdigen Sammlung des H. Regierungsraths Bergsträßer zu König erschien 1792. Der zweyte folgte 1793, und der dritte und vierte 1795.

Bergsträßer ist nicht blos Sammler, sondern er ist auch

bemüht, dem Leser immer den Gesichtspunkt vorzuhalten, aus welchem er jedes einzelne Gutachten zu betrachten hat. — Selbst für den pragmatischen Geschichtschreiber sind seine Aktenstücke von großem Werth.

§. 32.

F. G. Piecher's Gedanken von Bedemuths- oder Bettemunds-Recht in Westphalen. Halle 1761. 4. Desselben Historisch-juridische Beschreibung des Markenrechts in Westphalen. Halle 1763. 4. sind als sehr brauchbare Schriften allgemein beliebt.

§. 33.

Das Journal von und für Deutschland; (v. Fischbachs) hist.-polit.-geogr.-statist. und militärische Beyträge, die Königl. Preuß. und benachbarte Staaten betreffend; der Schlözersche Briefwechsel und dessen Staatsanzeigen; das Fabrische geographische Magazin, vorzüglich das Büschingische Magazin für Geographie und Geschichte; das Deutsche Museum; die Berliner Monatschrift; das Hannöversche Magazin; das historische Göttingsche Magazin; die Jahrbücher der Preußischen Monarchie ꝛc. enthalten manche, bald mehr, bald minder wichtige hist. Nachrichten über Westphalen, welche bey einer künftigen systematischen Beschreibung der Westphälischen Provinzen nicht übersehen werden dürfen.

Handschriften.

§. 34.

Gobelinus continuatus, oder *Cosmodromii* Doctoris Gobelini Personae continuatio, das ist: Westphälische Chronica aller gedenkwürdigen Sachen und Geschichten, sowohl in kirchlichen als politischen Handlungen, so durch ganz Sachsen und Westphalen, sonderlich im Stift und Stadt Paderborn, sich verlaufen und zugetragen haben, auch wie die Religion, welche Carolus M. in diesem Lande gepflanzet, wiederumb geendert, ernewert, und in viel Sekten zerspalten und in unse Westphä-

li-

lische Lande und vornembste stette eingeführt, spargiret und propagiret worden ist, vom Jahr Christi 1314 bis auf diese unsere Zeiten An. 1613; kurze doch wahrhaftige beschreibungh, aus den vornembsten, glaubwürdigsten Historicis, sonderlich aber aus den geschriebenen Westphälischen Chroniken des Ehrnvesten, Hochgelehrten Herrn Kleinsorgen, dero Rechten Licentiaten gezogen. Studio et opera M. K. p. Scriptum Anno salutis MDCXII. — 374 S. Fol.

Seinen wahren Namen giebt der Verf. Fol. 94 und 239 an, wo er sich M. Klöckner nennt. Er war ein geborner Paderbörner. —

Er fährt in seiner Geschichte da fort, wo Gobelin aufgehört hat, d. i. mit dem J. 1314. —

Sein Werk zerfällt in 4 Thle.

Der erste v. J. 1314 — 1517, in welchem er Kleinsorgens Hist. Eccles. Westph. ausgeschrieben hat.

Der zweyte von 1517 — 1580, auch aus Kleinsorg entlehnt.

Der dritte von 1580 — 1600, auch ein Auszug aus Kleinsorg.

Der vierte von 1600 — 1613, welcher insbesondre durch die Erzählung der Paderbornischen Unruhen seiner Zeit merkwürdig ist. Nach von Steinens Bericht befand sich zu seiner Zeit das Mspt beym Probst von Keppler zum Cappenberg.

§. 35.

Speculum Westphaliae, seu descriptio urbium, oppidorum, arcium, vicorum, coenobiorum, nemorum, montium, fontium, fluminum etc.

Der Verf. dieses Mspts ist *Henricus ab Hövel* aus Epe, einem Münsterschen Dorfe, Amts Horstmar, oder, wie andre wollen, aus Wüllen, Amts Ahaus, gebürtig. Er soll, nach v. Steinen, am Ende des 16ten, und im Anfange des 17ten Jahrhunderts gelebt, und des §. 36 erwähnten Ursinus Zietgenoß gewesen seyn. —

Von Steinen hat das Mspt in Händen gehabt, und versichert, in demselben sehr nützliche Nachrichten gefunden zu

ha-

haben, jedoch stimme der Inhalt nicht völlig mit der Aufschrift überein, indem die wenigsten Schlößer, Klöster, Flüße, Bäche rc. Westphalens in dem Werke anzutreffen wären.

Der Inhalt des Werks ist folgender:

A. Ueberhaupt: 1) Weſtphaliae veteris deſcriptio. — 2) Appellationes Weſtphaliae. — 3) Inſigne Weſtphaliae. — 4) Res geſtae antiquitus a Weſtphalis. — 5) Familiae illuſtres ex Weſtphalia oriundae. — 6) Forma gubernationis politicae. — 7) De clandeſtinis iudiciis. — 8) Eccleſiae et ſcholae Weſtphaliae. — 9) Viri docti et illuſtres Weſtphali. — 10) Soli fertilitas. — 11) Urbium frequentia. — 12) Tractus Weſtphalici diviſio.

B. Insonderheit: 1) Dioeceſis Monaſterienſis cum catalogo Epiſcoporum. — (Der ausführlichste Abschnitt). 2) Dioeceſis Colonienſis. — 3) Comitatus Arnsbergici. — 4) Comitatus Pyrmontani et Spiegelbergenſis. — 5) Ducatus Montenſis, cum dominiis Styrum et Brock. — 6) Comitatus Marcani. — 7) Comitatus Tremonienſis. — 8) Dioeceſis Paderbornenſis, cum ſerie Epiſcoporum, wobey auch die Abtey Corvey, jedoch nur sehr kurz berührt wird. — 9) Comitatus Bentheimenſis. — 10) Comitatus Tecklenburgenſis, wobey einige Nachrichten von den Grafen von Bentheim und Tecklenburg gegeben werden. — 11) Comitatus Steinfurdienſis. — 12) Dominii Lingenſis. — 13) Comitatus Lippienſis. — 14) Comitatus Oldenburgici. — 15) Comitatus Hoienſis. — 16) Comitatus Schauenburgenſis. — 17) Comitatus Diepholdani. — 18) Dioeceſis Osnabrugenſis cum ſerie Epiſcoporum. 19) Dioeceſis Mindenſis. — 20) Bremenſis Archi-Epiſcopatus. — 21) Comitatus Ravensbergenſis. — 22) Comitatus Waldechienſis. — 23) Ducatus Clivenſis, wobey aber nur die Städte Wesel, Duisburg, Dinslaken, Rees, Emrich, nebst dem Dorf Spellen, dem Schloße Impel und der Abtey Elten beschrieben werden. — 24) Comitatus Morſani. — 25) Comitatus Naſſavienſis. — 26) Comitatus Limburgenſis. — 27) Ducatus Geldriae, wo auch von

der Grafschaft S. Herenberg und der Herrschaft Anholt Nachricht gegeben wird. — 28) Dioecesis Ultrajectinensis, wo auch von Salland, Trente, Dwente und der Grafschaft Goer etwas zu lesen.

Der Verf. gedenket auch in diesem Werke seines operis syngraphici, von dem man nicht weiß, was er darunter verstehe, auch erwähnt er seiner Annalen, die uns gleichfalls unbekannt geblieben sind. — Das Speculum Westphaliae hat von Steinen von dem verstorbenen Probst zum Cappenberg, Ferd. Moritz Goswin v. Kettler erhalten und benutzt. Siehe v. Steinen Nachricht von ungedruckten Westph. Geschichtbüchern p. 122. —

§. 36.

Johannes Ursini, Essendiensis, ausführliche Beschreibung der Landschaft Westphalen.

Joh. Ursinus, auch Bär genannt, lebte im Anfange des 17ten Jahrhunderts, und stammt aus der bekannten Heresbachischen Familie ab, aus welcher der berühmte Conrad Heresbach sein Großoheim war. — Sein Werk, welches sich noch vor einigen Jahren in der schätzbaren Meinderschen Bibliothek zu Borgholzhausen, in der Gr. Ravensberg, befand, hat er in historiam naturalen, moralem et historiam rerum gestarum abgefaßt.

a) Historia naturalis handelt: Von der Gelegenheit und Gränzen der Landschaft Altsachsen oder Westphalen, dero Natur, Himmelsinfluenz, Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit, denen darin begriffenen Bergen, Wäldern, Wildnissen, Wassern, Brunnen, Seen, Pfützen, Salzbrunnen, Metallgruben, Bergwerken und andern Eigenschaften, damit diese Landschaft von Gott und der Natur reichlich versehen und begabet.

Weil das in der Meinderschen Bibliothek befindliche Mspt. von demjenigen abweicht, welches Hr. von Steinen (siehe Quellen p. 13) vielleicht gesehen haben mag, so will ich, weil ich das Mspt. besitze, auch die Unterabtheilungen hieher setzen.

Cap. 1. Gemeine Beschreibung der Landschaft Westphalen Fol. 1. — 2. Von Gelegenheit der Landsch. Westphalen in specie. Fol. 2. — 3. Division oder Abtheilung des alten Sachsenlandes Fol. 5. — 4. Vom Etymo oder Ursprung des Namens Westph. Fol. 8. — 5. Wie das Land seiner Natur und Luft halber beschaffen Fol. 12. — 6. Von Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit des Erdbodens. Fol. 15. — 7. Von den fließenden Wassern. Fol. 22. — 8. Von Brunnen, Sauerbrunnen, Seen, Pfützen und andern stillstehenden Wassern. Fol. 39. — 9. Von dem Nutzen, den die Einwohner dieser Wasser halber sich zueignen können. Fol. 45. — 10 Von der Nordsee. 47. — 11 Von Inseln, Meerhafen ꝛc. 51. — 12. Von Bergen und Hügeln in und auf den Gränzen. 53. — 13. Von Wäldern, Wildnissen, Bergwerken, Metallgruben, allerley Wild und Gevögel, so darin gefunden wird. Fol. 56. — 14. Von der Landschaft uralten Colonis oder Inwohnern, dero anfänglichen Herkommen, Alter, Namen, Sitzen oder Wohnungen, Vermehrungen und Verrückungen in andre fremde Lande und Orte. Fol. 67. 15. Von etlichen ehemals in und bey Westphalen gelegenen und anjetzo mehrentheils demolirten oder zerfallenen Städten, Schlössern, Dörfern und andern bey den alten Scribenten berufenen Oertern. Fol. 171.

b) Historia moralis: Von der Westphalen oder alten Sachsen politischen standsgraden, Würden, Hoheiten und Ordnungen, der Obrigkeit Regiment, alten Satzungen, Landrechten in Krieg- und Fried-Zeiten, Eigenschaften, Sitten, Tugenden und Gebräuchen, ferner von ihrer in der Heidenschaft gepflogenen Abgötterey, Götzen, Priestern, Wahrsagern, deren abscheulichen Menschenopfern, Lehr, Leben und andern ihren wunderbahren Ceremonien, seltsamen Aberglauben und Fantaseyen, auf welchen sie biß zu endlicher ihrer christlichen bekehrung steif und fest gehalten. Fol. 288.

Cap. 1. Von unterschiedlichen, bey den Westphalen üblichen Grad und Staffeln des Adels im politischen Stande und Wesen. 331. — 2. Von den ältesten und anjetzo den mehrentheils abgestorbenen Westphälisch- oder altsächsischen ab-

adlichen Geschlechtern, aus welchen bey ihnen jährlich tüchtige Personen zum Regiment erwählet worden. 332. — 3. Von ordnung, ahrt und weise des politischen Regiments. 333. 4. Von ihren Conciliis, Reichstagen oder Versammlungen, Gesetzen und Landesordnungen. 339. — 5. Processus eines freien öffentlichen Weldtgerichts, dessen sie sich also bey wehrenden heidenschaft gebrauchet. 348. — 6. Von der haimblichen Achte, oder Westphalischen haimblichen gerichte. 354. (Es bedarf wohl keiner Anzeige, daß bey dieser Inhaltsanzeige die alte Orthographie des V. ist beybehalten worden.) 7. Von Execution handlung in criminal und andern Sachen. 360. 8. Von ihren heyrathen, haußhaltung und Kindererziehung. 365. 9. Von ihrer gewöhnl. speiß und trank. 369. 10. Von ihrer Kleidung. 374. 11. Von ihren Wohnungen und stätteerbauung. 380. 12. Wie sie in ihrem Müßigang sich verhalten, und welcherley Kurtzweil sie führnehmlich geübet. 380. 13. Von ihrem gewerb, handel, Kaufmannschaft und Verwechselung der Waaren und endlichen Geldesgebrauch. 381. 14. Wie sie sich in ihren Verreisungen, Kriegesläufen, oder sonst ihre Landmarken zu beschirmen, verhalten. 411. 15. Von ihrer Rüstung und Kriegeswaffen. 403. 16. Von den Insignis oder Panierwaafe des Königreichs Sachsen und dem, welches dem Könige Wittikindo M. von seinen Vorfahren anerbet worden. 415. 17. Von ihrer sprache. 421. 18. Erklärung etlicher beyderley Mann- und weiblich Geschlecht eigener Taufnamen. 429. 19. Ferner Erklärung etlicher theils tunckeler, theils auf lateinischen thon gezogener und gezwungener Wörter, deren sie samt ihren nächstgesessenen sich gebrauchet. 441. 20. Vom ursprung, auf- und zunehmen aller Abgötterey, der Bilder, anfänglichen herkommen und waßerley unheils daraus erwachsen und je länger je mehr sich gemehret haben. 453. 21. Was für ein Religion und Gottesdienst Tuiscon der teutschen urheber den seinen erstlich angegeben, und selbige bald nachher von den nachkommen in Vergeß gestellt worden. 482. 22. Welche Götter bey den alten Teutschen selbst entsprungen oder aufkommen. 488. 23. Von den Göttern, so von den Westphalen oder alten Sachsen und andern ihren nächstgesessenen nordischen Völkern verehret

ehret worden. 498. 24. Von den Göttinnen, so ebenfalls von ihnen angebetet worden seyn. 527. 25. Von den Wäldern und Försten, so die Westphalen oder alte Sachsen erstlich anstatt der Tempel ihren Göttern geheiliget oder ingeweihet haben. 543. 26. Wann und wie sie angefangen ihren Göttern Tempel und Altäre zu bauen. 547. 27. Von ihren heidnischen Priestern, Druiden genannt. 550. 28. Von ihren Geistlichen, die man Bardos oder sonst Poeten und Meistersänger genannt. 555. 29. Von andern ihren Geistlichen so Eubages curetes genanndt worden, von deren aller hohen gewalt und ansehn 556. 30. Von den abscheulichen Menschenopfern, mit welchen diese Priester ihre vermeinte Götter versöhnet. 570. 31. Vom hohen Werth der teutschen warsager, auch von den Ceremonien so sie bey ihren opfern und Warsagung gebraucht haben. 570. 32. Von etlichen andern abergläubischen Fantasien und Todtenbegängnißen. 582.

c) Historia rerum gestarum, oder eine warhafte und ausführliche und richtige Beschreibung chronikwürdiger Geschicht und Thaten, so sich von anbegyn der ersten bewohnung dieser Landen, bis zu den Zeiten Caroli M. und deren Inwohnern christlichen Bekehrung, beydes in geist- und weltlichen sachen, von Jahren zu Jahren sich begeben und zugetragen. —

H. A. Meinders, der dieses Mspt besessen, hat am Ende desselben folgendes Urtheil beygeschrieben:

„Autor antiquitatum patriarum studiosissimus fuit, uti ex opere apparet quantumvis infelix in quam plurimis. — Auctores plerumque vulgares sequitur, multas fabulas aniles jam pridem explosas ex Beroso cet. et aliis fabulosis et vulgaribus scriptoribus in jecit operi sermone vernaculo, non satis probo, correcto et exculto, quandoque tamen bona quaedam ex aliis producit, quamvis confuso ordine digesta. Sed nullus liber tam malus, ex quo non aliquid boni haberi queat, ut Plinius secundus in epistolis loquitur.“ —

Ursin hat dem gedachten Werke noch einen Catalogum scriptorum et librorum rerum Westphalicarum beygefügt,

fügt, der in der That manche sehr schätzbare litterarische Notizen enthält, die man in andern historischen Werken vergebens sucht.

§. 36.

Jo. Hinsenii Cliviae et viciniae historia et in illis incolae, principes et sub illis mutationes praecipuae, ex fide dignis autoribus et eorum verbis collectae.

Dieses aus zwey Folianten bestehende Werk fängt, wie von Steinen bezeugt, mit dem Anfange der Römischen Monarchie an, und geht bis auf das Jahr 1400. — Den ersten Theil hat Steinen in der Bibliothek des verstorbenen Generals von Heyden zu Wesel gefunden, und ihn für seine Geschichte benutzt, den zweyten hat er bey dem ehemaligen Rath Brockhaus, im Märkischen, gesehen, ihn aber nicht brauchen können; Gedachter von Steinen bedauert es, wenn dieses Werk sollte verlohren gehen.

Eiusdem Genealogia illustrissimorum comitum de Limburg in Styrum, iam etiam comitum de Bronckhorst, dominorum in Burcolo, Wisch, Gehmen etc. ex antiquis literarum documentis illustrata. Dieses soll folgenden Inhalts seyn:

Cap. 1. De origine comitum Limburgicorum ex Cliviacis, Montanis et Altenanis. 2. De Adolpho comite de Monte et ejus filiis Adolpho et Eberhardo. 3. De Adolphi II. filiis, Brunnone et Adolpho III. 4. De filiis Adolphi III. Eberhardo, comite de Altena et Engelberto, comite de Monte aliisque liberis. 5. De Eberhardi comitis de Altena filiis, Arnoldo, Friderico, Adolpho et Eberhardo. 6. De Engelberti com. de Monte, Adolpho filio. 7. De Engelberti com. de Monte filio altero, Engelberto, Archi-Episcopo Coloniensi. 8. De Arnoldi filiis, comite de Isenburg, Friderico et aliis. 9. De Friderici com. de Isenburg fratribus. 10. De Friderici com. de Altena filio Adolpho. 11. De Friderici com. Isenbergici filiis, qui comites de Limburg ex arce sunt dicti. 12. De Friderici com. de Isenberg fratre Wilhelmo ejusque

que posteris, et de Henrico de Isenburg et filiis.' 13. De Theodorici com. Isenbergici liberis in curte Styrum. 14. De Friderici Isenb. liberis, comitibus de Limburg. 15. De Eberhardi comitis de Limburg liberis. 16. De Theodorici com. de Limburg filiis, Eberhardo, Johanne, Grafftone. 17. De Eberhardi primo-geniti com. de Limburg liberis, Theodorico et Johanne. 18. De Wilhelmo com. de Limburg ejusque posteris. 19. De Theodorico com. de Limburg, Wilhelmi comitis fratre ejusque posteris. 20. De liberis Johannis de Limburg in Styrum.

„Ich habe dieses Mspt, schreibt von Steinen, von Sr. Hochgräflichen Gnaden, dem jetzo regierenden Hrn. zu Limburg, Rheda rc. Grafen Moritz Casimir von Bentheim gehabt, es ist aber nicht richtig abgeschrieben."

In der Vorrede der Steinschen Quellen werden noch 3 starker Folianten Mspt des gedachten J. Hinsen erwähnt, in welchen Nachrichten enthalten sind, welche die Stammtafeln der vornehmsten adlichen Geschlechter und Rittersitze Westphalens betreffen.

Der erste Theil soll eine Sammlung seltner Urkunden enthalten. —

Der zweyte die Stammbäume in aufsteigender Linie, wie sie bey der Kölnischen, Märkischen rc. Ritterschaft, auch Deutschen und St. Hubertsorden angenommen und beschworen, nebst einer großen Anzahl von Grabschriften rc.

Der dritte: die Geschlechtstafeln in absteigender Linie, die der Verf. nach seiner Anzeige, mehrentheils aus den genealogischen Nachrichten des längst verstorbenen K. Pr. Generals v. Spaen zu Ringelheim geschöpfet hat, welcher zu seiner Zeit einer der größten Kenner der adlichen Geschlechter in Westph. gewesen ist.

Uebrigens erwähnet Ditmar in seinen Anmerkungen zu Teschenmachers Annalen eines Werks unsers Hinsen, worüber der Verf. hingestorben seyn soll. Er schreibt: Res quidem Clivenses describere sibi proposuerat amplissimus civitatis Vesaliensis consul, *Hinsenius*, magno in eam rem diplomatum apparatu congesto, sed opere, quod dolen-

lendum, imperfecto deceſſit. — Hinſen war J. U. D., Advocat und Bürgermeiſter zu Weſel, und iſt am Ende des vorigen Jahrhunderts daſelbſt geſtorben. —

§. 37.

Peter Hagenberg, hochgräflich Bylandiſcher Jurisdictionsrichter zu Düſſelwart, Kecken und Binnen, wie auch Rentemiſter der gräflich Bylandpalſtercampiſchen Speldorpiſchen Güter, ſtarb im J. 1729, und hat eine Menge genealogiſcher Urkunden hinterlaſſen, welche v. Steinen bey dem ehemaligen Hofprediger Mann zu Cleve durchzuſehen Gelegenheit gehabt hat. — Etwas mehr iſt uns von dieſem Werke nicht bekannt geworden.

§. 38.

Reinhold Kerckhörde — nicht Kerckrode oder Kerckholde, wie er in Teſchenmachers Annalen genannt wird — war Prieſter und Rector der Capelle St. Catharinä in St. Reinoldi Kirche zu Dortmund. Ditmar beſtimmt ſein Zeitalter unrichtig, wenn er behauptet, er habe in der Mitte des 17ten Jahrhunderts gelebt. — Aus einem alten Collationsbriefe, der ſeinem Nachfolger an St. Catharinen Capelle übergeben, erhellet, daß er am Ende des 15ten Jahrhunderts geſtorben. —

Er ſoll eine Chronographia Weſtphalica, und zwar in alten deutſchen Reimen hinterlaſſen haben. Sie befindet ſich zu Dortmund, und ſoll nicht ſehr erheblich ſeyn.

§. 39.

Hiſtoria Weſtphaliae ab J. *a Berswordt*. Sie ſoll, nach Steinens Bericht, mit Chriſti Geburt anfangen, ſich mit dem J. 1622 endigen, und meiſt Auszüge aus andern Werken enthalten. Vergl. Biblioth. Monaſter. S. 11.

§. 40.

Genealogia Juliae, Cliviae vicinarumque regionum uſque ad Georgium Wilhelmum, Electoris Brandenburgici filium continuata. —

Der

Der Verf. dieses Mspts soll ein gewißer Conrad Biermann, oder, wie Teschenmacher will, *Theodorus ab Upwich* seyn, welcher Amtmann im Kloster Averdorp bey Wesel und Teschenmachers Zeitgenoße gewesen. — Das Werk ist uns nur noch dem Namen nach bekannt. —

§. 41.

Gerhardus von der Schüren, — Ursin giebt von ihm in dem §. 35. erwähnten Catalogo scriptorum etc. folgende Nachricht.

„Ist wayland des Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Joh., Hertzogen zu Cleve und Grafen von der Mark Secretarius gewesen, auf dessen Fürstl. Durchl. Anordnung und Begehren er den Stamm der Fürsten von Cleve und Grafen von der Mark von Anfang erhohlet, und was von Jahren zu Jahren in Dero Landen Cleve und Mark sich Gedenkwürdiges zugetragen umbständlich beschrieben und bis aufs Jahr 1450 ausführet (welches wie unten gezeigt wird, falsch ist) dem Hause Cleve hinterlaßen hat." —

Das Chronicon unsers Schüren unter dem Titel: Von den Geschichten der Grafen von Altena, Mark und Cleve, hat folgenden Anfang: Dem Durchl. Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Joh. Hertzogen van Cleve und Graven van der Marck, Gerhardt van der Schüren, Uwer Gnaden Hausgesindt und Secretarius mit dienstlichen Pflichten. Dieselbe Uwer Gnaden hebben begehrende my bewogen, dat ick Uwer Hoheit und Uwer Voreldern tho ehren 2c.

Ich führe diesen Umstand aus dem Grunde an, um das Schürensche Buch nicht mit dem Werke Mspt. zu verwechseln, welches folgenden Titel führt:

„Cliviae, Marchiae, Juliae, Montis et Geldriae historia, collectore Gerardo von der Schevvren, in usum Bonaventurae Brüninghausen, propria manu scripta, anno 1619, mense Augusto. — Der Uebersetzer B. Brüninghausen hat in demselben den größten Theil seiner Materialien aus Schüren entlehnt." —

Man findet hier und dort mehrere Abschriften von dem Schürenschen Werke. Von Steinen fand eine bey dem Hrn.

Baron v. d. Reck zur Reck, im Märkischen, und ich habe eine zu Soest angetroffen. — Bey einigen Exemplaren findet man Zugaben, z. B. von einem gewißen Joh. Lovermann bis aufs Jahr 1590, eine andre von Joh. Turcken, weyland Registrator zu Cleve und Secretair zu Goch, bis 1630.

Von dem Leben des Verf. ist uns wenig bekannt. 1450 wurde er als Abgesandter vom Herzoge Johann nach Neustadt in Steyermark abgeschickt, ihm das Absterben Adolphs bekannt zu machen; und in eben diesem Jahre war er noch bey der Brüderscheidung zwischen Herzog Johann von Cleve, und Adolph, Herrn zu Ravenstein. —

Falsch ist es, wenn es in Teschenmachers neuer Auflage edit. 1721 heißt, Schüren schließe seine Historie mit 1452, da er doch dieselbe bis auf das Leben Herzogs Johann fortgesetzet hat, und noch irriger ist es, wie aus obigem erhellet, wenn in der Hamburger Bibliotheca historica Cent. III. p. 221 behauptet wird, er habe noch um das Jahr 1586 gelebt. — Lesenswerth sind die Bemerkungen über Schüren, welche sich im 8ten Hefte des Westphälischen Magazins S. 341 seq. befinden.

§. 42.

Caspar Christian Vogt, Freyh. v. Elspe, Hr. zu Sidlinghausen, starb im Anfange des 18ten Jahrhunderts, und war, nach v. Steinens Bericht, ein Mann von vielen historischen Kenntnissen.

Man kennt von ihm:

1. Historia nobilitatis Westphaliae, welche die Geschichte der Westphälischen Ritterschaft nebst ihren Wappen enthält.
2. Historia Angriae et Westphaliae, in welcher er die Geschichte von Engern und Westphalen in folgender Ordnung vorträgt:

Cap. 1. De Germania antiqua eiusque divisione et populis. 2. De Westphalia antiqua ac populis. 3. De populis, qui Westphaliam quondam inhabitarunt. 4. De divisione, situ ac limitibus Angriae ac Westphaliae universalibus. 5. De regimine anti-

tiquo Weſtphaliae, tempore ethniciſmi democratico. 6. De regibus, ducibus, nec non ordinibus antiquae Weſtphaliae populorumque ſuperſtitione. 7. De idolis et deaſtris Weſtphaliae, tempore ethniciſmi. 8. Quomodo Carolus M. Weſtphaliam et Angriam ad Chriſtianitatem traduxerit. 9. De mediis, quibus Carolus M. ſubingatos Saxones ac Weſtphalos in religione Chriſtiana ac S. obedientia conſervarit, ac primo decapitulatione cum iis inita. 10. De origiue, authore et conſtitutione, nec non notatione iudiciorum Weſtphalicorum. 11. De reformatione iudiciorum Weſtphalicorum. 12. De conſtitutione Vicariorum horum iudiciorum eorumque officio et iuribus. 13. De liberis horum iudiciorum dominis. 14. De Frigraviis, uti iudiciorum Weſtphalicorum iudicibus, et quomodo iudicium ordinandum ſit, antequam in eo iudicet. 15. De Scabinis, horum differentia, creatione, officio ac privilegiis. 16. De procuratoribus, nec non apparitoribus horum iudiciorum, vulgo Frey = Frohnen, illorumque conſtitutione. 17. De proceſſu in iudiciis Weſtphalicis uſitato uſque ad ſententiam. 18. De remediis contra ſententiam contumacialem. 19. De ſubiectis hisce iudiciis, nec non exemptis ab iis. 20. De cauſis et caſibus in hisce iudiciis diiudicandis, et quatenus abrogata ſint haec iudicia. 21. De diviſione antiquae Weſtphaliae per Carolum M. factae. 22. De circulo Weſtphalico. 23. De regimine Ang. et Weſtph. a tempore Caroli M. uſque dum ad eccleſiam Colonienſem pervenerunt. 24. Quomodo ad eccleſiam Colonienſem pervenerint ducatus Angriae et Weſtphaliae. 25. De acquiſitione comitatus Arensbergenſis. 26. De acquiſitione baronatus Billſtein et praefecturae Fredeburgenſis. 27. De adiectione liberi comitatus Hundemenſis. 28. De acquiſitione arcis et praefecturae Waldenberg. 29. De acquiſitione Satrapiarum Martis Montis, Kugelsberg, Volkmarsheim et Geiſik, nec non jure reluitionis civitatis Lippienſis. 30. Quousque ſe ducatus Angriae et Weſtphaliae extendant, horumque limitibus et inſigniis. 31. Con-

Contininet generalem Angriae et Weſtphaliae Colonienſis deſcriptionem. 32. Satrapias, Gograviatus, Judicia, Dynaſtias, comitias continens. 33. Civitates, oppida ac equeſtrium et nobilium arces, collegia, coenobia et clauſtra repraeſentans. 34. Silvas ac montes nec non flumina ac aere fodinas complectens. 35. De ſtatibus ac incolis modernis Angriae et Weſtphaliae. 36. De regimine ſubordinato Angriae et Weſtphaliae Colonienſium ducatuum moderno.

Ich habe, ſchreibt v. Steinen, in der ſchon oft angeführten Nachricht von ungedruckten Weſtph. Geſchichtbüchern p. 56, den erſten Aufſatz des Hrn. Auctoris unter ſeiner eigenen Hand in Soeſt gefunden, und beſitzet denſelben gegenwärtig der mehr gerühmte Hr. Rademacher. Es hat aber der Verf. das Werk hernach vermehrt und ausgebeſſert, davon das Original, wie auch von dem erſten bey der Vogtiſchen Familie anzutreffen.

3. Eiusd. hiſtoria Juris publici Weſtphaliae Colonienſis dioeceſis. —

Dieſes Werk, welches aus 2 Theilen beſteht, ſoll gleichfalls in den Händen des gedachten Rademachers geweſen, und folgenden Inhalts ſeyn:

Cap. 1. De ducatibus Weſtphaliae et Angriae proprie ſic dictis. 2. De dilatione horum ducatuum, ratione comitatus Arensbergenſis, Baronatus Bielſteinenſis aliarumque partium. 3. Quomodo Weſtphaliae et Angriae ducatus eccleſiae Colonienſi ſint unitae. 4. Delineationem ducatuum A. ac W. repraeſentans. 5. De ducibus A. ac W. 6. De juribus capitulis cathedralibus ſede vacante competentibus. 7. De iuribus ac iurisdictionibus, quae Electus per electionem ac confirmationem nec non conſecrationem nanciſcitur. 8. De authoritate et uſu pallii. 9. Neo-Electus in capitulationem electionis iurat. 10. Princeps Angriam et Weſtphaliam ingrediens, iurat de ſervanda unione Weſtphalica. 11. De confirmatione privilegiorum neo-Electo incumbens. 12. De bonis conſue-

ſuetudinibus in unione Weſtphaliae confirmatis in ſpecie. 13. De iure foederum. 14. De iure belli et quomodo inſtituendum ſit. 15. De bellis privatis ſive diffidationibus, vulgo Fehden, Fauſtrecht dictis. 16. De pace publica per unionem Weſtphalicam introducta. 17. De prohibita alienatione regionum per unionem Weſtphalicam facta. 18. De Homagio, neo-Electo, uti duci Weſtphaliae a ſtatibus ac ſubditis praeſtando. 19. De iuſtitia. 20. De iuſtitiae adminiſtratione. 21. De inſtituendo conſilio ſupremo et eligendis paſſim miniſtris. 22. De Archi-Satrapis ducatuum Angriae et Weſtphaliae. 23. De cancelaria Arensbergenſi eiusque conſtitutione ac iurisdictione. 24. De cancelariae Arensberg. miniſtrantibus. 25. De Advocatis, Syndicis et Procuratoribus. 26. De ſtatutis ducatuum Ang. et Weſtph. 27. De modo procedendi cancelariae Arensbergenſi praeſcripto. 28. Proceſſus cum obſervandis contra ſagas. 29. De iudicio officialatus Werlenſis eiusque conſtitutione. 30. De commiſſionibus ac commiſſariis. 31. De Satrapis A. et Weſtph. 32. De inferioribus iudiciis horum ducatuum. 33. De iudiciis Weſtphalicis horumque inſtitutione, item reformationibus, vicario perpetuo ac dominis. 34. De Frigraviis, iudicibus aliisque miniſtris iudiciorum Weſtphalicorum. 35. De proceſſu in iudiciis Weſtphalicis uſitato, nec non ſubiectis a caſibus in iis diiudicandis. 36. De iure Foreſtali ducis Ang. et Weſtph. 37. De banno ferino ac iure venationis Ducis. 38. De metallis horumque tractatione, nec non praefectis metallicis. 39. De vectigalibus. 40. De ſalibus eiusque vectigalibus, nec non fluminum et pontium. 41. De collectis et quomodo petantur ſubſidia. 42. De modis collectandi ac exigendi in Weſtph. uſitatis. 43. De ſervitute Weſtphalica. 44. De quaeſtura Ducis Ang. et Weſtph. eiusque adminiſtratione. 45. De Fiſco, nec non mulctarum moderatore. 46. De ſubditis illorumque obligatione.

Inhalt des zweyten Theils.

Cap. 1. De necessitate ac utilitate statuum horumque conservatione in Republica. 2. De statibus Westphaliae et unione Westphalica. 3. De privilegio primae instantiae, ac de non avocando nec non evocando. 4. De Austregis aliisque praerogativis statibus Westphaliae Coloniensis competentibus. 5. De successione Monachorum in Westph. 6. De clandestinis nuptiis, in unione Westph. prohibitis. 7. De iure indigenatus Westphalis competente. 8. De iure venationis pluribus ex statibus Westphaliae Coloniensis competente. 9. De iure piscaturae illis competente. 10. Promiscuitas feudorum Westphalicorum in commodum statuum cedit. 11. Stabilitur ulterius sententia promiscuae successionis in feudis Westphalicis, cum exemplis. 12. De iure molendinorum ac prohibita horum aedificatione contra morem patriae. 13. De immunitate ab accisis aliisque gabellis, vulgo Imposten, Westphalis competente. 14. De comitiis provincialibus in Westph. usitatis. 15. De oppidanis conventionibus, vulgo Quartalibus statuum ac deputatorum Westphaliae. 16. De extraordinariis conventionibus illorum. 17. De remediis extraordinariis, quibus status Westphaliae Coloniensis sunt usi. 18. De statu equestri Westphaliae Coloniensis. 19. De immunitate huius status equestris. 20. De Gaenerbinatibus Westphalicis Rüden et Werll. 21. Filias Nobilium Dote contentas esse debere earumque renuntiatione. 22. Ad Marganaticam nati, in statu equestri Westphalico non succedunt. 23. De Landsassis s. mediate subiectis. 24. De immediatis Landsassis. 25. Nobiles Westphaliae pro Ambtsassis non sunt. 26. Modum qualificandi usu receptum sustinendum esse probatur. 27. De qualificatione status equestris in Westph. Coloniensi. 28. Num soli realiter qualificati pro statibus equestribus habendi? 29. Num defectus unius alteriusve insignis nobilitatem tollat? 30. Num ex maiori nobilitate in minore vivere coacti, mediis restitutis, pristina iura recipiant.

31. Nobilitas Weſtphalica conſervanda ex ſpecialibus cauſis, cum catalogo nobilitatis. 32. De mediis conſervandi nobilitatem. 33. Jus primogeniturae. 34. De beneficiis eccleſ. nobilitatem conſervantibus. 35. Eccleſias Cathedrales conſervandas. 36. De pactis gentilitiis nobilitatem conſervantibus. 37. Fidei Commiſſi nobilitatem conſervant. 38. De civitatibus provincialibus S. municipalibus, 39. De civitatibus illarumque fundatione ac diviſione. 40. De civibus. 41. De patriciis civitatum. 42. De mercatoribus et mercatura in civitatibus uſitata. 43. De induciis mercatoribus dari ſolitis, et quo ſe extendant? 44. De tribubus, von Zunft und Gilden in civitatibus. 45. De univerſitate civitatum. 46. De magiſtratu civitatum et oppidorum. 47. De electione Magiſtratuum in civitatibus ac oppidis. 48. De privilegio iuris Hanſeatici civitatibus competente. 49. De iure detractionis civitatibus competente. 50. De modo in civitatibus aedificandi maxime obſervando. 51. De medio novi operis nuntiationis in aedificatione novorum operum uſitato. 52. Num ſpreta novi operis nuntiatione demolitio proprio Marte competat? 53. Num ſubditi molendino ſemel adſtricti obligati maneant. —

Dieß iſt der Inhalt eines Mſpts, das, nach den Ueberſchriften zu urtheilen, treffliche Sachen liefern kann, und ſie auch, nach der Meinung des Hr. v. Steinen, geliefert hat. Ob es noch vorhanden, iſt eine Frage, die ich nicht zu beantworten weiß.

Zweyter Abschnitt.

Besondere Schriften.

Cap. 1.

Grafschaft Schauenburg.

Die Grafschaft Schaumburg, oder, richtiger geschrieben, Schauenburg, hat, bis auf den heutigen Tag, keinen Schriftsteller aufzuweisen, der eine ausführliche befriedigende historisch-geograph.-statistische Beschreibung dieses Landes zu schreiben unternommen hätte; ob sie gleich zu denjenigen Provinzen Westphalens gehört, für welche zu obigem Zweck sehr reichhaltige Materialien, seit den ältesten Zeiten, großen Theils von Gelehrten, die in der Provinz selbst gelebt haben, geliefert worden sind, wie sich aus folgender Anzeige näher ergeben wird.

§. 1.

Schriftsteller, welche die politische Entstehung, d. i. den Ursprung der Grafschaft Schauenburg und deren ältesten Regenten beschrieben haben.

1. M. Cyriacus Spangenberg Chronikon, in welcher (welchem) der Hochgebohrnen uralten Grafen zu Holstein Schaumburgk, Sternberg und Gehmen Ankunft, und wie sie die Grafschaften bekommen, wie lange sie auch das Her-

Herzogthum Schleßwich inne gehabt und besessen, und jetzo die Grafschaften noch inne haben, auch Namen, Herkommen Genealogie oder Stammbaum aller Grafen Leben, Friedens- und Krieges-Handlungen, Thaten, denkwürdige Geschichten, derselben Stifte, Schlösser, Städte, Flecken und Bergwerke, aus bewährten und glaubwürdigen Scribenten, brieflichen Urkunden und von Alters hero zusammen gezogenen Bericht gründ- und nützlich beschrieben. Gedruckt zum Stadthagen. Anno Christi 1614. Fol.

Spangenberg, ein zu seiner Zeit merkwürdiger Historiker und Theolog, wurde zu Nordhausen 1528 den 17ten Jun. geboren, wo sein Vater Prediger gewesen war. Er studirte zu Wittenberg, wurde Rector zu Eisleben und nachher Prediger an der Schloßkirche zu Mansfeld. —

Obiges Werk, welches er auf Zureden des berühmten Schauenburgischen Fürsten und Grafen Ernst schrieb, vollendete er im 75sten Jahre seines Lebens. Fürst Ernst war aber mit seiner Arbeit so wenig zufrieden, daß er alle Exemplare anhalten und confisciren ließ, und dem berühmten Goldast und Heinrich Meibom den Auftrag gab, das Chronikon zu revidiren und zu verbessern, welche zwar damit den Anfang machten, aber auch, weil der Fürst bald darauf d. 17ten Jan. 1622 starb, ihre Arbeit wieder aufgaben. — Eine sehr umständliche Kritik über obiges Chronikon findet sich in der Bibliotheca Hamburgensis Centur. I. Art. 41. und 45. S. 127. 144. seq.; und es ist zu bedauren, daß die Goldastschen und Meibomschen Berichtigungen und Verbesserungen zu diesem, im Ganzen genommen, lehrreichen Werke größtheneils verloren gegangen sind. Einige Verbesserungen Meiboms finden sich in seinen Anmerkungen, welche er dem Lerbeckschen Chronikon beygefüget hat — Siehe §. 2. Nr. 1.

2. Melchior Goldasts von Heiminsfeld Schreiben von dem Ursprunge der alten Grafen von Schaumburg, Bückeburg, den $\frac{1}{7}$ten März 1624.

Dieses Schreiben ist der Gräfin Elisabeth, Gräfin zu Holstein, Schaumburg und Sternberg, Frey-Fräulein zu Gehmen gewidmet, und befindet sich im ersten Theile der

Dol-

Dollenschen Bibliotheca Historiae Schauenburgicae abgedruckt. Der Brief ist zwar kurz, aber, wie sich von diesem Gelehrten erwarten läßt, lehrreich.

Von dem Leben des Verf., der ehedem Rath bey dem Fürst zu Holstein-Schaumburg gewesen, bey ihm zu Bückeburg in großer Achtung gestanden, und zu Gießen in einem sechzigjährigen Alter 1635 gestorben ist, finden sich sehr schätzbare Nachrichten in Pütters Litteratur des deutschen Staatsrechts, T. 1.; in von Senckensbergs memoria Goldasti, die den scriptoribus rerum Alemannicarum vorgesetzet ist, in den accessionibus ad vitam Goldasti, die in dem ersten Theile der Senckenbergischen selectorum iuris et historiarum, Leipz. und Frankf. 1730, stehen; — und vorzüglich gute biographische Nachrichten, welche seinen Aufenthalt in Bückeburg betreffen, im 2ten Hefte des neuen Westph. Magazins. —

3. Walbeckische Chronik, von Heinrich Meibom dem ältern, Helmst. 1619. 4. — Neue Ausgabe von Caspar Abel, mit Noten, Helmst. 1749. 4. —

Das Herkommen der alten Grafen von Schauenburg von den Grafen von Walbeck zu beweisen, ist der Zweck dieser Chronik. — Da die alte Ausgabe von 1619 sehr selten geworden war, so gab sich der Senior des Stifts Walbeck und Königl. Preuß. Domänenrath zu Halberstadt, Hr. Dingelstädt, Mühe, sie verbessert und vermehrt ans Licht treten zu lassen, worauf denn nach dessen Tode der bekannte Caspar Abel diese neue Ausgabe besorgte. Beyde, sowohl Dingelstädt als Abel, haben die Meibomsche Meinung von dem Herkommen der alten Grafen von Schauenburg weiter ausgeführt. Man findet in dieser Chronik auch eine genealogische Tabelle der gedachten Grafen.

4. Acta sowohl extraiudicialia als iudicialia in Sachen, die Mindischen Lehn betreffend, ergangen unter Hr. Franz Wilhelm, Bischofen zu Osnabrück, Minden und Verden, und der Fr. Elisabeth, Gräfin zu Holstein-Schauenburg, Rinteln 1645. Fol. Ferner:

5. Acta secundae instantiae in Sachen Schaumburg contra Minden, Rinteln 1646, Fol., und

6. Wohlgegründete Beantwortung auf des Stifts Minden vermeinte Hinterschreibung, Rinteln 1645, 4., enthalten, außer sonst sehr wichtigen antiquarischen Bemerkungen über die Grafschaft, auch ausführliche genealogische Tabellen der Grafen, welche aus Meiboms Walbeckischer Chronik, und dem unten gedachten Goldastischen Schreiben entlehnt, verbessert und ergänzet sind.

7. Dissertatio historica de familia comitum Holsato-Schauenburgicorum hoc seculo extincta, quam in Academia Rintelensi defendit M. *Fr. Wilh. Bierling.* A. 1699. 4.

Dieser lehrreichen Abhandlung ist eine mit vielem Fleiße ausgearbeitete genealogische Tabelle der Holstein-Schauenburgischen Grafen beygefügt, wobey der Verf. die minder vollständige des Nic. Rittershusius, Spangenberg, Justus Christoph Ditmar (in den von ihm herausgegebenen Annalibus Cliviae etc. Wern. Teschenmacheri tab X.) . . . Joh. Hübners (geneal. Tab. I Th. Tab. 213 und 214. II Th. 428) verbessert, erweitert und fortgesetzet hat.

Anmerk. Ob die von D. Behrens in seinen antiquis genealogicis Westphalo Rhenanis, so wie von Hauber in seinen primitiis Schaumburgicis versprochenen genealogischen Tabellen der Grafen, wirklich irgendwo ans Licht getreten, ist zweifelhaft.

8. *Hauberi* Prodromus originum Schauenburgicarum, atque Schauenburgicae Palingenesiae, befindet sich in dessen primitiis Schauenburgicis, Guelpherbyti 1728. — Fasc. 1. S. 12 seq.; und giebt lehrreiche Beyträge zur Geschichte des Ursprungs der Grafen. —

9. Joh. Fr. Falke Abhandlung von dem wahren Ursprung der alten Grafen von Schaumburg.

Diese wichtige Abhandlung ist in den Braunschweigischen Anzeigen vom J. 1748 befindlich. —

10. *Hamelmann* de comitatu Schovvenburg. S. dessen opera S. 410. — Sehr kurz und unvollständig. Er versprach Genealogias principum herauszugeben, und einen vollständigen Stammbaum der Grafen zu liefern,

der mir aber nicht zu Gesichte gekommen, und, so viel ich weiß, auch nicht erschienen ist.

---

§. 2.

Schriftsteller, welche die Geschichte der Grafschaft und ihrer Regenten durch einen gewissen Zeitraum ausführlich beschrieben haben.

---

a) Chronikenschreiber.

1. *Hermanni* de *Lerbeke*, monachi Dominicani S. Pauli Mindenſis, Chronicon comitum Schavvenburgenſium, e mſpto erutum et notis illuſtratum ab Henric *Meibomio*. Deutsch von de Beveſſen, quondam Mindenſis officialis.

Im Jahre 1620 hatte der Großvater des Herausgebers den Anfang gemacht, einige historische Mspte zu Frankfurt in der Kempferschen Buchhandlung herauszugeben, z. B. Anoymi Chronicon Mindenſe, M. Juſtini Lippiflorium, Henrici Aquilonipolenſis de hiſtoria comitum Theorosburgenſium vel Schomburgenſium etc. Unter diesen befindet sich denn auch das eben gedachte Chronikon, welches aufs Neue im 1sten Tom der Meibomschen Rerum germanicarum p. 491 ſeq. abgedruckt, mit einer gelehrten Vorrede des jüngern Meiboms begleitet worden ist, und bis auf das Jahr 1404 geht. — Meibom fället über dieses Werk folgendes Urtheil:

„Scripſit ſimplici ſtylo, bona tamen fide, ſcilicet quae vel ipſe vidit et audivit in aula, vel ex documentis certis habuit, uti alicubi refert, ſe ex Eccleſiae Mindenſis privilegiis colligentem abbreviaſſe, et in prologo notat, ſe res geſtas comitum redegiſſe in ordinem, partim ex Chronica Slavorum (Helmodi ſcilicet) partim ex ſingulari et gratioſo privilegio Friſonum; deinde etiam ex privilegiis et Chronicis ac hiſtoriis quorundam monaſteriorum dioeceſis Mindenſis

non

non ſine difficultate ac magno labore. — Neque tamen illum veritatem ſemper aſſecutum dixerim, aut non aliquando ſuppoſitis, quale eſt Friſonum illud privilegium, monumentis deceptum. Sunt in illo pleraque, ſi non accurata, bona ſaltem et vera, quaedam interim admixta falſa, quod iam alii obſervarunt.“

Indeſſen erinnert der verdienſtvolle ehemalige Mindenſche Rektor Bünemann, der das nachmals in ein Gymnaſium verwandelte Kloſter Fr. praedicatorum, worin ſich Lerbeck aufhielt, bewohnte, daß viele Fehler den Abſchreibern zu Schulden kämen, und aus dem Original verbeſſert werden könnten.

Das Chronikon war ſeinem Untergange nahe, als ein gewißer D. Lambertus de Beveſſen, Probſt zu St. Joh. in Osnabrück und Canonikus zu Minden, daſſelbe wieder ans Licht zog und vermehrte, wie Hamelmann in antiqua Weſtphalia p. 40 und de doctis in Weſtphalia viris p. III. 23 ſeq. wie auch de familiis emortuis lib. I. 700 ſeq. bemerkt.

Ebenderſelbe hat auch die oben erwähnte deutſche Ueberſetzung beſorgt, die Meibom beſaß, und welcher ſich auch Spangenberg bediente. — Das Werk gerieth hierauf abermals in Vergeſſenheit, wie Hauber bemerkt. — Wie aber der glorwürdige Fürſt Ernſt, ein Freund der Gelehrſamkeit, von ſeinem Rath Melchior Goldaſt erfuhr, daß Lerbeck in Henr. Meiboms Bibliothek verborgen ſey, gab er dieſem Gelehrten den Auftrag, das Chronikon mit einer Vorrede, Erläuterungen und Anmerkungen aufs Neue herauszugeben, welches auch zu Frankf. in dem gedachten Jahre 1620 geſchehen iſt.

Meibom hat das Verdienſt, den wahren Urſprung der Schauenburgiſchen Grafen entdeckt, und vorzüglich den Irrthum des Albertus Crantzius, (in Saxon. lib. VIII. c. 24) dem *Chytraeus* (in Saxon. lib. III.) u. *Hamelmann* in geneal. comit., wie auch Spangenberg in ſeiner Chronik (1 B. Cap. 4) gefolgt ſind, widerlegt zu haben, der zum Stammvater der Schauenburgiſchen Grafen einen Ritter von Saliegsleben angiebt, da Meibom aus ſichern

Grün-

Gründen sowohl aus dem Lerbeck, als auch aus *Erdwini Erdmanni* Chronico Osnabrugi beweist, daß solcher ein Adolph von Santersleve oder Santersleben gewesen.

2. M. Cyriacus Spangenberg Chronikon rc. Siehe §. 1. dieses Abschnitts.

b) Dichter.

3. *Adolpheis* de historia generosorum nobiliumque comitum Theorosburgensium, vel alias vulgo Schomburgensium, ac Hamburgensis civitatis famosae, decantata per *Henricum Aquilonipolensem* poetam item de primordiis lubicanae urbis caesareae lib. II.

Das Machwerk dieses Dichters, der um das Jahr 1514 zu Wittenberg lebte, befindet sich im ersten Theile der Rerum germ. von Meibom, mit einer kurzen kritischen Vorrede begleitet, woraus ich nur folgendes anführen will: — „Non quidem adeo magni momenti sunt, sagt der gelehrte Herausgeber, sive res spectes, sive modum eas proponendi, qui saepe risum, aliquando commiserationem meretur. Vixit superioris seculi initio poetaster ille, et fortassis tamen invenit tum applausores et admiratores. In Catalogo enim scriptorum insignium, qui in Lipsiensi, Wittenbergensi, Francofordiana ad Oderam academiis a fundatione ipsarum usque ad An. 1515 floruerunt, ab Anonymo quidem sed coaevo, concinnato, et a madero edito haec habentur n. 88: Henricus Aquilonipolensis, natione Teutonicus, patria, disciplina et studio Wittenbergensis, vir magni ingenii, et Tullianae eloquentiae vehemens aemulator, philosophorum praeceptis nobiliter instructus, divinarum scripturarum non ignarus, Grammaticus, Philosophus, Rhetor, nulli nostro aevo secundus, ingenio subtilis, sensu clarus, et disertus eloquio, iurium non imperitus etc. — Am Ende setzt Meibom hinzu: In omnibus eis, quae hactenus vidi, ne vestigium ullum reperire potui illius eruditionis, quae ipsi ab Anonymo, supra citato loco, tribuitur. — Das Werk ist einem Lübeckschen Rathsherrn, Namens Johannes Mineus (artis Apollineae magistro) gewidmet, und verdient hier mehr wie Beytrag zur historischen Littera-

tur

tur Westphalens, weniger aber als Quelle und Hülfsmittel bemerkt zu werden.

4. M. Jo. *Orsaei* Schaumburgias orsa et continuata II. partes. Hagae-Schaumburg. 1616. 4.

Der Verf., von Geburt ein Dortmunder, lebte im Anfange des 17ten Jahrhunderts, war Rektor zu Stadthagen und starb als Prediger zu Grove bey Rodenberg.

Sein in schönen lateinischen Versen abgefaßtes Werk ist sehr rar geworden, und enthält eine kurze historische Beschreibung der Gr. Schauenburg. Er recitirte es, als Rektor zu Stadthagen, in dem damaligen Lycäo, in Gegenwart des Hofes, mit vielem Beyfall.

5. Jo. *Boceri*, Prof. poeseos et historiae zu Rostock, Carminum de origine et rebus gestis regum Daniae et ducum Holsatiae comitumque Schowenburgensium libri V. Lips. ex officina Hantzsch 1577.

Soll sich, nach der Versicherung eines Rintelschen Gelehrten, Hrn. Müllers, durch Sprache und Darstellung der Sachen auf eine vortheilhafte Art auszeichnen. Das Buch muß sehr rar seyn, denn ich hab' es, bey aller angewandten Mühe, bis jetzt nicht erhalten können.

c) Pragmatische Geschichtschreiber.

6. Carl Anton Dolle kurzgefaßte Geschichte der Grafschaft Schaumburg. Stadthagen 1756. 8.

Der Verf. war Licentiat der Theologie, Schaumburg-Lippischer Superintendent, Consistorialrath und erster Prediger zu Stadthagen. Er erwarb sich als historischer Sammler im J. 1751 durch seine bekannte Bibliotheca Historiae Schauenburgicae kein geringes Verdienst, welches er in der Folge durch die gedachte Geschichte der Grafschaft vermehrte.

§. 3.

Vermischte Schriften.

1. D. *Eberhadi Davidis Hauberi* primitiae Schauenburgicae, quibus variae circa res Schauenburgicas ob-

observationes historicae atque literariae continentur, aut alibi obvia emendantur. Guelpherbyti, 1728. 8.

Der Verf., welcher in der ersten Mitte des 18ten Jahrhunderts als Superintendent der Grafschaft gestorben ist, liefert in dieser kleinen Schrift schätzbare Beyträge, sowohl zur litterarischen als politischen Geschichte der Grafschaft.

2. Bibliotheca Historiae Schauenburgicae, oder Sammlung einiger zur weltlichen Kirchen- gelehrten- und natürlichen Historie der Grafschaft Schaumburg Gehöriger Nachrichten und Urkunden. In 4 Theilen von Carl Anton Dolle. Bückeburg 1751. 8.

3. Desselben vermischte Beyträge zur Geschichte der Grafschaft Schaumburg, 1stes Stück, Rinteln 1753, und letztes Stück, Stadthagen 1754. 8. enthalten ihrem Zwecke entsprechende Nachrichten.

4. Unter mehrern historischen Lexicons verdient insbesondre das Leipziger bemerkt zu werden, welches aber in Hinsicht der Schauenburgischen Geschichte sehr viele Irrthümer hat, welche Hauber in seinen Primitiis S. 45 seq. gründlich verbessert hat.

---

§. 4.

Schriftsteller, welche einzelne merkwürdige Gegenstände der Grafschaft Schauenburg beschrieben haben.

---

a) Lebensbeschreibungen einzelner Regenten.

Hieher gehören Biographien, Reden und Leichenpredigten auf die Schauenburgischen Grafen und ihre Gemahlinnen mit hinzugefügten Personalien, wovon Hauber in seinen Primitiis S. 54 seq. folgende namhaft macht.

1. Historia de vita et rebus gestis *Adolphi* II. Holsatiae et Scheuenburgici comitis, ex Helmodo excerpta atque edita a *Reinero Reineccio.*

2. Oratio funebris *Julio*, principi Schauenburgico Adolphi filio, in Academia Julia habita per Theodorum *Adamium* jctum et oratoriae profeſſorem.

3. Exequiae Erneſtinae, ſive concio funebris, Illuſtriſſimo principi *Erneſto* a M. Johanne *Michelbachio*, Eccleſiaſte aulico et Superintendente Hollato - Schauenburgico, habita. Rintelii 1622. 4. — Dolle führet auch eines Johann Prange Leichenpredigt auf Fürſt Ernſt, gleichfalls unter dem Titel Exequiae Erneſtineanae an.

4. Leichenpredigt auf Fürſt Ernſt, Graf von Schaumburg ꝛc. Rinteln 1622. 4. — Von M. Anton *Notholdt* († als Prediger zu Lindhorſt 1650.)

5. Deſſelben Leichenpredigt auf Graf Hermann von Schaumburg, ſub tit: Amicitia Juſtorum. Rint. 1635.

6. D. Jo. *Eichrod* (Prof. juris primar. Rintel) illuſtriſſimi principis Erneſti vita, oratione funebri deſcripta.

7. Eiusdem oratio de natalibus, vita ac obitu Erneſti, principis.

8. M. Ludolph Peithmanns († als erſter Prediger zu Stadthagen 1648) Klag- Lehr- und Troſt- Predigt bey Beerdigung der Durchl. Fürſtin Hedewig, des Durchl. FürſtenErneſti, Grafen zu Schaumburg, nachgelaſſene Gemahlin. Rinteln 1645. 4.

9. Reinh. König (Prof. zu Rinteln) Leichenrede über den Tod Hrn. Juſtus Hermann und Otto, als der letzten Grafen von Holſtein-Schaumburg, worin von ihrer Herkunft und Vorfahren, Leben und Tod Nachricht ertheilet wird. Rinteln. 4.

10. Leichenrede über die Lebensumſtände und Verdienſte weiland Frauen Eliſabeth ꝛc. Gräfin von Schaumburg, geborennen Gräfin von der Lippe.

10. D. Chriſtoph Joachim Buchholz Leichenrede auf dieſelbe.

b) Beyträge zur Polizey- und Kirchenverfassung.

1. Schauenburgische Polizey-Ordnung des Hochgebornen Grafen und Hrn. Ernsten etc. gedruckt zu Stadthagen. A. 1615. 4 — wieder gedruckt und mit Anmerkungen herausgegeben von Frid. Jul. *Rottmann*, Hasso-Schaumburg bey dem Königl. Ober-Gerichte zu Oldenburg, Advoc. ordinar. Rint. bey Herm. Augustin Ernax. 1717. 4.

2. Des Durchl. Fürsten Ernst, Fürsten und Grafen zu Holstein und Schauenburgk ꝛc. Constitution, Taxa und Ordnung, sowohl die Müntze, als Wahren und Ablohnung der Handwerker ꝛc. belangend, wie es damit ꝛc. gedruckt in Stadthagen bey Ernst Reineking im Jahre 1620. 4.

3. Schauenburgische Tax-Ordnung, publiciret den 1ten Novembr. An. 1654. 4. Gedruckt zu Rinteln bey Petro Lucio, der Academy bestellten Buchdrucker.

4. Unser von Gohtes Gnaden, OTTen, Grafen zu Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herrn zu Gehmen und Bergen ꝛc. Hof-Gerichtsordnung, gedruckt in Unser Stadt Rinteln, durch Petrum Lucium, im J. 1640. 4.

5. Amt und Hausordnung der Grafschaft Schaumburg. Stadthagen 1615. 4.

6. Schaumburgische Verordnung, wie es hinführo mit Ehe-Verlöbnißen, Hochzeiten, Kindtaufen, Gastereyen und Leich-Bestattungen gehalten werden solle. Rinteln, druckts Petrus Lucius, der Academy Buchdrucker. 1656. 4.

7. Armen und Schulenverordnung.

8. Kirchen-Ordnung Unser von Gohtes Gnaden Ernsts, Grafen zu Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herrn zu Böhmen, wie es mit Lehr und Ceremonien in Unserer Grafschaft und Landen ꝛ gehalten werden solle. Gedruckt zu Stadthagen, im J. 1614. 4.

Zur Erläuterung dieser Kirchen-Ordnung findet man vieles in der historia Lindhorstana von M. Nothold Cap. VII, und in dessen obengedachten Leichenpredigt auf Fürst Ernst.

9. M. Anton *Nothold* historia Lindhorstana, geschrieben im Jahr 1625.

Dieses Werk ist bis jetzt Mspt. Es besteht aus 20 Cap.; handelt zwar hauptsächlich von der Kirche zu Lindhorst, wohin vormals das Schloß Sachsenhagen eingepfarret war, enthält aber auch sonst viele schätzbare Bemerkungen über die Grafschaft Schauenburg. —

10. Brevis eaque vera et absoluta de fundatione Monasterii Molebeccnsis historica relatio, multiplicisque eiusdem iacturae narratio, partim plana et ligata, partim soluta oratione descripta ac edita anno 1623. Jam vero multis in locis emendata, aucta et ita concinnata, ut in omnium, cuiusque etiam religionis, status ac ordinis sint, manus, sine ullo alicuius offendiculo, libere venire ausit, auctore Cunrado Hoiero, ibidem Subpriore P. L. C. 1621. Rintelii, typis Petrilacii, impensis vero reverendi viri domini Rudolphi Trachteri, patris prioris in Molebecca. 8.

Joh. Philipp Kuchenbecker hat dieselbe nachmals seinen Analectis Hassiacis, collectioni X. pag. 241 seq. einverleibet, und derselben aus *Schannats Vindemiis* literariis coll. I. pag. 138. Excerpta Necrologii veteris Abbatiae Mollenbeccanae, wie auch des berühmten Patris *Martene* collectione amplissima scriptorum veterum. Tom I. pag. 329. 363. die von den Kaisern Arnulph, Otto II., Heinrich II. diesem Kloster ertheilte privilegia beygefügt.

11. Christ. Tranc. *Paullini* dissertatio de coenobio Visbecensi in Syntagm. Rerum germanic. stricturae ad historiam coenobii Mollenbeccensis pertinentes, praeside Christiano Philippo Dohm, Phil. prof. ord. excussae. Ao. 1720. Rint. 4.

12. Joh. Conr. Paulus, Pf. im Dorfe Möllenbeck, Geschichte des Möllenbecker Klosters, von seiner ersten Stiftung, bis auf die gegenwärtige Zeit. Rint. 1784. 4.

13. Auf der Universitäts-Bibliothek zu Rinteln befindet sich eine Abschrift eines merkwürdigen, das Kloster Möllenbeck be-

betreffenden Mspts von 134½ Bogen, unter dem Titel: Directorium super bona in Molenbecke. Es ist in gebundener, und mehrentheils in plattdeutscher Sprache aufgesetzt, und enthält ein Verzeichniß der dem Kloster zugehörigen Güter, Privilegien, Contracte, Fundations-Brief- und Schenkungsbriefe.

Die ehemaligen Patres haben 1465 aus den alten Register, die damals dem Kloster zuständig gewesene Güter sowohl, als die im Original vorgefundene Privilegia und andere Urkunden, wovon sich jetzt manche in dem Paderbornischen Kloster Bödeken befindet, in Abschrift in dieses Werk getragen, und sind damit bis zum Anfange des 16ten Jahrhunderts fortgefahren. In dieser Beschaffenheit fing es der Möllenbecker Procurator, Henr. Bäckmann, wie auf dem Tittelblatt und am Ende des Mspts zu lesen ist, im Jahre 1656 aufs Neue an abzuschreiben, und vollendete 1657 diese Arbeit. —

Sowohl Hojer als Paulus haben dieses Mspt gebraucht, wie auch letztrer in der Vorrede zu seiner Geschichte bemerkt. Außerdem befinden sich noch bey dem von Münchhausischen Hofe in Rinteln viele Schenkungsbriefe von Möllenbeck. Das von Paulini in notis ad Bussonis Wattenstedii Chronicon Mindense versprochne Chronikon von Möllenbeck ist nicht erschienen.

14. *Hermanni Hamelmanni* historia renati evangelii in amplissimo comitatu Schowenborch, siehe dessen hist. ecclesiastica P. I. pag. 845 — 847.

15. D. Eberh. Dav. *Hauberi* commentatio biographico-literaria de superintendentibus comitatus Schauenburgici, atque pastoribus primariis civitatis Hagensis (Stadthagen) ubi vitae ac scripta virorum clarissimorum D. Josuae *Stegmanni*, *Gisenii*, *Bernhardi*, *Vaecki*, aliorum, uberius enarrantur etc. (in eiusd. primitiis Schauenburgicis fasc. II. p. 97. seq.)

16. Joh. Conr. Paulus Nachrichten von allen Heßen-Schaumburgischen Superintendenten, Kirchen und den dabey von Zeit der Reformation bis jetzo gestandenen und noch stehenden Predigern. Rint. 1786. 8. — Enthalten

ten ausführliche Nachrichten, durch welche aber die Literargeschichte wenigen Zuwachs erhalten hat.

17. Fundatio et confirmatio Vicariae in suburbio castri Rodenbergae (in Dollens Biblioth. Hist Schauenburg. Th. 1. S. 77 seq.)

Die hier befindlichen 3 alten Urkunden von den Jahren 1441, 1449, 1489 hat der Herausgeber, wie er sagt, aus Originalien abdrucken lassen. Sie sind aber an etlichen Stellen sehr unverständlich, welches man den damaligen Zeiten, in welchen man sich um die Reinigkeit und Deutlichkeit der lateinischen Sprache wenig bekümmerte, zuschreiben muß.

18. Jo. Dan. *Vogt* (weiland Pred. zu Bückeburg) delineatio brevis ecclesiae Bückeburgensis, cum rediret annus saecularis Encaeniorum. Rint. 1715. Fol.

Das hier mitgetheilte Verzeichniß der Bückeburgischen Prediger, das an dieser Kirche bis 1715 gestanden, ist unvollständig. Siehe Dollens Bibl. p. 308.

18. Carl Ant. Dollens kurzgefaßte Reformations-Historie der Gr. Schaumburg (Siehe dessen Bibl. hist. Sch. T. I.) Ist weiter nichts als ein Versuch, wodurch der Verf. andre Gelehrte aufmuntern will, denselben zu verbessern, und ihm etwas Vollständigeres für seine Sammlung mitzutheilen. —

19. Joh. Prangens Verzeichnisse, was sich An. 1632 mit den Predigern in der Gr. Schaumburg zugetragen. —

Ein eigenhändiger Aufsatz des Verfassers, der vom J. 1612 — 1654 als Prediger zu Bückeburg gestanden. (Siehe Dollens Bibliothek. T. 4.)

20. Rechtliches Bedenken über das gegenseitige Verhältniß der Lutherischen und Reformirten in dem Lippischen Antheile der Gr. Schaumburg, und über die seit dem Jahre 1787 von Neuem darüber entstandenen Irrungen. Vom geheimen Justizrath Pütter zu Göttingen. Im März 1790. Fol.

Die Veranlassung zu dieser instructiven Schrift ist bekannt. „Nicht etwa blos ein einzelner, unvorhergesehner, nur vorübergehender Vorfall war es, sagt Pütter, der zu neuen

Ir-

irrungen Anlaß gab — nein, ein von langer Hand her überdachter Entwurf war es, der nichts Geringeres zum Zwecke hatte, als — den ganzen Besitzstand der kirchlichen Verfassung, wie sie in der Grafschaft Schaumburg, sowohl Lippischen, als Heßischen Antheils, bisher hergebracht war — selbst die landesherrliche Verordnungen, welche den Reformirten noch weit engere Gränzen setzten, als ihre reformirte Landesherrschaft vermöge des Westphälischen Friedens ihnen zu gestatten berechtiget gewesen wäre — selbst die bisher ganz unangefochten gebliebenen landesherrlichen und bischöflichen Rechte der regierenden Landesherrschaft — eigenmächtig zu untergraben und umzustürzen. — Dahingegen das lutherische Consistorium, insonderheit dessen Mitglieder geistlichen Standes, hauptsächlich den Superintendenten, und so in ihrer Art alle lutherische Kirchen- und Schuldiener im Lande sowohl von der Landesherrschaft, als von allen Landes-Collegien ganz unabhängig zu machen; — wohl aber alle Prediger nebst andern Kirchen- und Schulbedienten im Lande in unbeschränkte Abhängigkeit vom Consistorio, oder in der That vielmehr eigentlich nur vom Superintendenten zu setzen; — die Besetzung aller Predigerstellen und Schulbedienungen im Lande, ja sogar die Wiederbesetzung erledigter Consistorialrathsstellen den Consistorialräthen, insonderheit den Geistlichen selbst zuzueignen; selbst über reformirte Prediger und in Ehesachen der Reformirten das lutherische Consistorium zum Richter zu machen; — kurz, den Superintendenten, wenn es möglich wäre, in einen lutherischen Pabst für die Graffschaft Schaumburg-Lippe zu verwandeln; das war der große Plan, den sich ein einziger Mann (Consistorialrath Froriep) gebildet hatte, zu dessen Ausführung ihm kein Mittel unschicklich, keine Schwierigkeit unüberwindlich, kein ungebahnter Weg unübersteiglich vorkam."

Die Folgen, welche diese Unruhen das Herrn Frorieps, mit dem sich noch einige andere Geistliche der Grafschaft verbanden, begleitet haben, sind noch in frischem Andenken. —

Hr. Froriep beantwortete gedachte Püttersche Schrift mit einer Gegenschrift, unter dem Titel: *Antipütter*, von welcher ein Rez. in der A. D. B. urtheilte, daß der Koth, den er auf seinen Gegner geworfen, auf ihn selbst zurückgesprützet sey. —

Schrif-

c) Schriften, die den gelehrten Zustand der Grafschaft betreffen.

21. Eberh. Dav. *Hauberi* Hiſtoria ſcholae Hagenſis, nec non Gymnaſii atque Academiae Erneſtinae, quae Hagae Schauenburgicae quondam floruere. 1726. befindet ſich in des Verf. beliebten primitiis Schauenburg. Faſc. II. p. 233 ſeq.

22. Werlingii panegyricus *Erneſtinus*, ſive oratio inauguralis Gymnaſiii Hagenſis. (d. i. des ehemaligen Franziskanerkloſters.)

23. Jo. *Boceri* brevis illuſtratio urbis Hagenſis ſitae in ditione illuſtrium comitum Schauenburgenſium, cum catalogo clarorum aliquot virorum in ea urbe natorum, Roſtochi 1560.

Dieſes ſehr ſchöne Gedicht iſt dem Johannes Tidemann von Stadthagen, nachmaligen Fürſten und Biſchofe zu Lübeck, welcher 1561 ſtarb, gewidmet. Da es aber mit der Zeit ſehr rar geworden, ſo hat es Dolle in ſeiner Bibliotheca hiſt. Schauenb. Theil 4. S. 346 ſeq. wieder abdrucken laſſen. Jedoch war die ihm mitgetheilte Abſchrift in einigen Stellen defekt. Dolle hat Hofnung gemacht, dieſes Denkmahl der alten Schauenburgiſchen Gelehrten noch beſonders herauszugeben, und mit nöthigen Anmerkungen aus der Gelehrten-Hiſtorie zu erläutern. Meines Wiſſens iſt aber dieſe verſprochne Ausgabe nicht erſchienen. Von Johannis Boceri vita, fatis et ſcriptis ſelbſt hat der vormalige Rektor des Mindiſchen Gymnaſiums, M. Joh. Carl Opitz, ein ſehr gelehrtes Programm 1750 zu Minden auf 48 Seiten, 4., drucken laſſen.

24. Actus introductionis et inaugurationis illuſtris Gymnaſii Hagae-Schauenburgicorum, ab illuſtriſſimo et generoſiſſimo comite ac domino Erneſto pio et heroico zelo erecti et fundati MDCX ad diem V. Kal. Maii. Hagae-Schauenburgicorum, cura M. Herm. Vaſtelabi. 4.

25. D. Joſua Stegmann Paradiſus Erneſtinus, oder academiſche Einführungspredigt, darin die hohen Schulen mit dem Paradies verglichen werden. Rint. 1621. 4.

Von

Von dem Leben dieses zu seiner Zeit denkwürdigen Theologen, welcher zu Sulzfeld, ohnweit Meinungen, 1588 geboren, und zu Rinteln 1632 als Professor ordinarius gestorben ist, findet sich eine umständliche Biographie in Dollens hist. p. 102 seq.

26. Joh. *Eichrodii* de Academia Rintelii 1621. 4.

27. Justi *Reisenbergi*, U. J. D. et Professoris oratio de Rintelensis oppidi amoenitate et novae academiae celebritate, so in der fama posthuma D. Ernesti Holsato - Schaumburgici etc. Rint. 1622 befindlich ist.

28. Jo. *Gissenii* denuntiatio instaurationis academiae Ernestinae a celsissima comite vidua Elisabetha factae.

29. D. Henr. Ernest. *Kestneri* Rintelium crescens et decrescens. Rint. 1703. 4. —

Diese schätzbare Rede eines ehemaligen Rintelschen Professors befindet sich mit einem Namenverzeichniß Rintelscher Professoren in seinen zu Rinteln 1717. 4. gedruckten Parergis Seite 1 — 17.

30. D. Fridr. Guil. Bierlingii historia et monumenta primi festi secularis academiae Rintelensis. Rintelii 1721. Fol.

Enthält eine Sammlung allerhand bey Gelegenheit des Jubilaei academici Rintelensis erschienener Schriften, als: Series Professorum ab initio fundatae Academiae. — Parilia vel seculare carmen, ortum et varia fata academiae Ernestinae continens, Christ. Phil. *Dohmii.* — Gratulatio metrica academiae Lipsiensis cum not. hist. et liter. — Secularia sacra, sive carmen D. Justi Christoph. *Böhmeri*, Prof. Helmst. abbatis nunc Luccensis. — Bernh. Friedr. *Schröters* ält. luther. Predigers daselbst Rintelsche Jubelwoche, nebst verschiedenen litterarischen und historischen Anmerkungen desselben.

31. C. A. D. kurze Nachricht von einigen Gelehrten, welche in der Gr. Schaumburg geboren worden, und bereits verstorben sind, befindet sich im 3ten Theile der Bibl. Hist. Schauenb., und enthält nützliche Beyträge zur Gelehrten-Geschichte dieses Landes.

32. Wigand (Pred. zu Weibke) Nachrichten von den Lehrern an der Rintelschen Stadtschule. (In den Rintlischen Intelligenzblättern von 1770. Stück 25 u. 26.)

d) Kriegesvorfälle.

33. Joh. Prangen's Verzeichniß dessen, was sich bey der Regierung des Herrn Grafen Jobst Hermanns in der Grafschaft Schaumburg zugetragen hat. In Dollens Bibl. Hist. Sch. Th. 1. abgedruckt.

Der Verf. dieses und der 3 folgenden Stücke Nr. 34. 35. 36., von dessen Leben und Schriften in den Hauberschen Primitiis Schauenburgicis fasc. II. weiter Nachricht gegeben wird, ist von 1612 — 1654 Prediger zu Bückeburg gewesen, und hat folglich alles das selbst erlebt, wovon er in dieser Schrift Nachricht giebt. — Auch befindet sich in dem 4ten Theile der Bibl. Schauenb. von eben diesem Prange ein Verzeichniß dessen, was sich 1632 mit den Predigern der Grafschaft zugetragen, so auch viele politische Vorfälle enthält.

34. Eigentliche Beschaffenheit des im Febr. 1787 mit Heßischen Kriegesvölkern geschehenen Ueberzuges der Grafschaft Schaumburg Lippischen Antheils befindet sich ausführlich im 10 und 11ten Hefte des Westph. Magazins, auch ist die Schrift besonders herausgegeben. Bey Althans zu Bückeburg.

e) Physikalische Merkwürdigkeiten.

35. Joh. Christ. *Rabens* fons medicatus Hagae-Schaumburgicae, exili pressoque sermone descriptus. Lemg. 1740. 8.

36. Desselben vorläufige Beschreibung des mineralischen Wassers zu Stadthagen in der Grafschaft Schaumburg. Lemgo 1737. 8.

Die Veranlassung zu diesen kleinen Schriften gab die im J. 1734 in dem herrschaftlichen Küchengarten zu Stadthagen gemachte Entdeckung eines mineralischen Wassers. —

37. Die asphaltischen kalten Schwefelquellen zu Großennendorf, beschrieben von dem H. Hofrath und Prof. Schröter zu Rinteln, im 14ten Hefte des Westph. Magazins.

38. Physikalisch-chemische Beschreibung von der Lage und den Bestandheilen der Schwefelquellen zu Eylse. Von Accum im ersten Hefte des neuen fortges. Westph. Magazins.

39. Von dem Steinhuder Meere hat etwas Albertus Ritter in seiner Oryctographia calenbergica, auch kommen kurze physikalische Bemerkungen über die Grafschaft im 9ten Hefte des Westph. Magazins vor.

---

§. 5.

Allgemeine vermischte Darstellungen und Beschreibungen.

---

1. Joh. Just. Winkelmanns Beschreibung der Grafschaft Schaumburg. —

Der Verf. war Oldenburgischer Rath und Historiographus, und gab 1697 eine gründliche und wahrhafte Beschreibung der Fürstenthümer Heßen und Hersfeld, sammt denen einverleibten Graf- und Herrschaften mit den benachbarten Landschaften in 6 Theilen zu Bremen in Fol. heraus, wovon aber nur 5 Theile völlig abgedruckt sind, indem der 6te Theil, so viel davon abgedruckt gewesen, vom Herrn Landgrafen von Heßen-Cassel unterdrückt worden. — Man sehe Johannis Vogt Catal. Histor. critic. librorum rariorum p. 727.

In dieses Werk hat Winkelmann denn auch seine Beschreibung der Gr. Schaumburg Theil 2. Cap. 14 von p. 322 — 340 eingerückt, woraus Dolle in seiner Bibl. Hist. Schauenb. dieselbe, jedoch ganz umgearbeitet, hat wieder abdrucken lassen. Neue Paragraphen nebst 2 genealogischen Tabellen sind hinzugefügt, und das ganze Werk ist durch Noten durchgehends erläutert und vermehret worden.

2. R. Engelhards Erdbeschreibung der Hessencasselschen Lande 1 und 2ter Theil. Cassel 1778. — Der Verf. hat vorzüglich aus Winkelmann, Büsching und Dolle geschöpft.

3. *Hauberi* delineatio insignium celsissimorum comitum Schauenburgic. (In dessen Primitiis Schauenb. fasc. I. p. 81.)

4. C. F. Dingelstädt (Canonicus zu Walbeck) vom Stammwapen der Grafen von Schaumburg. (Im 2ten Th. der Dollenschen Bibliothek.)

Eben diese sehr gründliche Abhandlung befindet sich auch in J. P. Kuchenbeckers Analectis Hassiacis coll. 9. p. 1. seq. abgedruckt. — Dingelstädt führet den Satz aus, daß das Wappen der Grafen zu Walbeck eine Rose, und diese der Grafen zu Schaumburg eigentliches Stamm-Wapen gewesen sey. Der vorzüglichste Gegner dieser Meynung ist J. F. Falcke, in seinem codice traditionum Corbeiensium.

Außer diesen hier angeführten Quellen und Hülfsmitteln enthalten mehrere deutsche Journale manche schätzbare Beyträge zur Geschichte dieser Provinz. Z. B. Ueber den Werth der Grafsch. Schaumburg, Lipp. Antheils: Neues Deutsches Museum 1. St. 1790. — Ueber die Verfassung de Grafsch. Sch., Lipp. Anth. D. M. J. 77. S. 92. — Ueber Sauer- und Schwefelbrunnen und Salzquellen. Hannöv. Magazin J. 84. S. 23. 31. 39. — Ueber Militäranstalten daselbst, unter Graf Wilhelm. Schlözers Br. W. Heft 56. S. 93. Von dem Grabmahl des Gr. Wilhelm und seiner Gemahlin D. Ms. J. 79. S. 369 — 572 u. s. w.

Cap. II.

Grafschaft Lipppe.

§. 1.

Ueberhaupt, oder mehrere Theile.

---

1. M. *Justini*, Lippiensis, Lippistorium, sive poema de primordiis comitatus Lippiensis et rebus gestis aliquot comitum Lippiensium.

Der Verfasser dieses Gedichts, welches uns Meibom im 3ten Theil seiner Rerum Germanicarum aufbehalten hat,

und von dem Hamelmann in seinen operibus genealogico-historicis S. 251 anführt: er sey „suo tempore doctissimum et clarissimum, imo isto seculo ornamentum singulare gewesen, quia per id tempus nullus in Westphalia ex litteris claruit, de quo aliqua notitia ad nos pervenerit“ — ist zu Lippstadt in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts geboren, und als Canonicus zu Höxter gestorben. —

Er schrieb dieses 17 Folioseiten starke Gedicht um das Jahr 1260, und zwar zur Ehre seines Wohlthäters des Grafen Simon von der Lippe, der bekanntlich auch Bischof zu Paderborn und Coadjutor von Bremen gewesen, und unsern Justin auf eigene Kosten dort hatte studiren lassen.

Wie sehr der ältere Meibom dieses elegante Produkt jenes Barbarischen Zeitalters geschätzt habe, erhellet unter andern aus folgenden Versen, welche der jüngere Meibom in der Einleitung zu seinem Werke hat abdrucken lassen:

Et tamen illi aevo potuit proferre poetam
Lippia, vicino urbs nomen ab amne trahens.
Justinum dico, Batavi qui sceptra Guilelmi,
Et Frisio illatam vidit ab holte necem.
Extat adhuc artis plenum ingeniique poëma,
Quod vates docta condidit ille manu.
Materiam quaeris? patriae primordia dicit;
Quosque habuit, meritis laudibus ornat heros.
Salve urbs, eximii genetrix praeclara Poëtae,
Ultima pars famae non erit illa tuae.

Wir besitzen von dem Justinischen Lippiflorium eine alte deutsche Uebersetzung in plattdeutschen Knittelversen, welche 1487 die Klosterfräuleins des hochadl. Stifts zu Lippstadt dem Grafen Bernhard VII. überreicht haben. Eine Uebersetzung in ungebundner Rede hat zuerst 1785 Hr. Commissionsrath Möller in seinen alten Nachrichten von Lippstadt S. 100 seq. bekannt gemacht.

2. Historia ecclesiastica renati evangelii in comitatu Lippiae. S. Hamelm. op. p. 811.
3. Eigentliche und ausführliche Beschreibung aller Antiquitäten und Historien der uralten Graffschaft Lippe, darinnen vermeldet wird von Ascenis Geschlechts-Ankunft, Monar-

narchey, Religion, Sitten und ritterlichen Thaten, von den römischen Kriegen gegen diese Länder, Aufbauung der Veste Alison, Niederlag Quinctilii Vari am Hornschen Walt; Wittekindi und Caroli Magni Kriegen, von der Genealogey und Stammlinien, auch ritterlichen Thaten der uralten Grafen und edlen Herrn zur Lippe. Durch Johannem *Pideritium*. Rint. 1627. Fol.

Pragmatischen Geist und historische Kunst darf man bey ihm nicht suchen, wol aber viele zur Geschichte des Lippischen Hauses und des Alterthums dienliche Beyträge, in einem unerträglich weitschweifigen Style abgefaßt. — Der Verf. war Prediger zu Blomberg.

3. M. Johannes Falkonius Genealogia der Herkamen der löblichen und eddelen Herren zur Lippe, aus alten Chronicis, Martyrologiis in Stiftern und Clöstern, auch zum Theil aus alten Siegel und Breven, und aus den Mersburgesken Antiquiteten zusammen colligiret und glaubwürdig beschreven. Mspt.

Der Verf., von Geburt ein Lemgoer, war ein Zeitgenoße Hamelmanns, Arzt und Physikus zu Hameln. — Von Steinen hat das Mspt, 4 Bogen stark, aus Soest von dem verstorbenen Prediger M. Nicolaus Sybel erhalten. Es beginnt, nach seiner Angabe, mit den Zeiten Carls des Großen, und endiget mit dem J. 1577. — Weitere Nachricht kann ich von dem Buche nicht geben. — Hamelmann gedenkt in seinen operib. S. 247 dieser Schrift nicht, ob er gleich den Verf. anführet, den er dort Johannes Falconius Gerlachus nennt. —

4. Chronicon comitum Lippienſium. Mſpt. —

Der Verf. desselben soll, nach Meibom *), Christian Kleinsorg seyn. Diese Nachricht wird auch durch den vor mir liegenden Catalogum ſcriptorum rerum Weſtph. *Urſini* bestätiget. — Ob das Mspt noch irgendwo vorhanden, weiß ich nicht. —

5. Gerh. Kleinsorg Historie von der Grafschaft Lippe. Mspt.

So-

*) Script. Rer. Germ. T. I. p. 58. — T. III. p. 50.

Sowohl Piderit (p. 11. S. 464), als auch Meibom (Irminsula c. 14) führen dieses Werk an, welches, wie Steinen vermuthet, das nämliche seyn soll, welches Spener (op. Herald. p. 11.) unter dem Titel: Bericht von Herkunft und Historien der Grafen von der Lippe anführt. —

6. M. Herm. *Kleinsorgii* irruptio Bohemorum in agrum Lippiensem. Mspt. —

Der Verf. lebte in der Mitte des 15ten Jahrhunderts, war ein Vetter des vorhin gedachten Gerhardus, u. Priester zu Lemgo. —

7. Bernd Wittius Lippische Chronik. Mspt.

Wittius war aus Lippstadt gebürtig, und weiland Mönch im Kloster Leesborn. Piderit sagt von seiner Chronik: Er habe zwar viele brauchbare Nachrichten von den Grafen von der Lippe geliefert, er versetze aber ihre Namen, und fehle in der Succeßion des gräflichen Stamms gegen alle geschriebene Urkunden. — Das Mspt soll im Kloster Leesborn aufbewahret worden. —

8. Joh. Feuersberg Chronik von den Grafen zur Lippe Mspt. Beginnt mit Carolo M., und endiget mit dem Jahr 1595. S. v. Steinens Quellen von ungedruckten Geschichtbüchern p. 63.

9. H. A. *Meinders* Monumenta Lippiaca. Mspt. Fol. Das Original, von Meinders Hand geschrieben, befindet sich nunmehro auf der Fürstlichen Abtey zu Herford. In der historisch-geographischen Beschreibung des Lippeschen Landes des Hrn. Obermarschalls von Donop Lemg. 1790. ist das Mspt von mir sorgfältig benutzt worden.

10. Von Donops historisch-geographische Beschreibung der Fürstl. Lippeschen Lande in Westphalen. Herausgegeben und mit Zusätzen vermehrt von dem Herausgeber des Westph. Magazins. Zweyte, verbesserte Auflage, mit einer Karte. Lemgo, bey Meyer, 1790. 8.

Zuerst erschien diese, mit Beyfall aufgenommene, von Donopsche Beschreibung stückweise in den ersten 4 Heften des Westph. Magazins, woraus sie verbessert, mit Zusätzen vermehrt, und mit einer neuen Karte versehen, 1790 aufs Neue abgedruckt worden ist.

11. Landesverordnungen der Gr. Lippe 1779 — 1781 nebst einem Repertorium über die Verordnungen von 1571 — 1781. Lemgo 1782. 4. — Eine äußerst wichtige Sammlung, dergleichen jede Provinz veranstalten sollte.

12. Specialgeschichte von Lippstadt, oder alte Nachrichten von Lippstadt und deren Gegend, von Joh. Ant. Arn. Möller. Lippst. 1788. 4.

Diese Wochenschrift nahm mit dem Jahre 1784 ihren Anfang, und endigte mit 1788. Der Herausgeber hat aus Archiven, Urkunden und andern Quellen geschöpft. Er schränket sich nicht blos auf seine Vaterstadt ein, sondern berührt auch alle merkwürdige Vorfälle die sich in der Nachbarschaft zugetragen haben, und mit der Geschichte der Stadt in enger Verbindung stehen, daher diese Nachrichten, als Materialien zu einer Provinzialgeschichte, nützliche Dienste thun. Auch ist die neuere Geschichte nicht unberührt geblieben. —

Er hat auch das oben angeführte Lippiflorium in einer guten deutschen Uebersetzung und einer Probe der plattdeutschen Verse der vormaligen Klosterfräuleins des Lippstädter Stifts v. J. 1487 hier abdrucken lassen, und würde, bey seinem unermüdeten Eifer die Geschichte der Grafschaft Lippe aufzuklären, durch diese Schrift noch mehr Gutes gestiftet haben, wenn er nicht, wegen Mangel an Unterstützung, sie zu früh zu schließen wäre genöthiget worden.

13. De comitatu Lippe S. Hamelm. op. S. 391 — 401. Enthält eine Genealogie der alten Gr. v. der Lippe.

14. Historia Ecclesiastica renati evangelii in comitatu Lippiae. Ibid. p. 811 seq.

15. Charakteristik des Lippeschen Bauern. Von dem verstorbenen Prediger v. Cölln zu Oerlinghausen. S. Westph. Magazin Heft 2.

16. Unterstützungskassen für die Lippischen Unterthanen. Ebendas. W. M. 8. Vergl. Deutsches Museum. J. 85. S. 370. Ferner Götting. hist. Magaz. 11. B.

17. Von der Contributionseinrichtung im Lippischen. S. N. Westph. Magaz. Heft 4. Vergl. Staatsanz. Heft 9. H. 14 und 30.

18. Lippische Trauerordnung. Westph. Magaz. Heft 5.

19. Cameralistisch-ökonomische Beyträge zur Geschichte des Lippischen Landes. Neues fortg. W. M. 3.
20. Verzeichniß der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen in der Gr. Lippe v. d. J. 1792 — 97. Ebendas. H. 2.
21. Ueber die Erziehung des Lippischen Landmanns. Neues W. M. 4.
22. Lippe-Detmoldische Schulverbesserung. Deutsches Museum v. J. 85. S. 369.
23. Bemerkungen eines Reisenden. Westph. Magaz. H. 16.
24. Cameralistische und historische Beyträge zur Beschreibung des Lippischen Landes. N. Westph. Magaz. H. 9.

---

§. 2.

Einzelne Städte, Begebenheiten u. s. w.

---

1. Gründliche Ausführung der Befugniß des regierenden Hrn. Grafen Simon August zur Lippe, über das in Besitz genommene, den ehemaligen Jesuiten zugehörig gewesene Kloster Falkenhagen zu disponiren, nebst gesetzlichen Beweis der Richtigkeit der Ansprüche des Herrn Fürstbischofs zu Paderborn an diesem (dieses) Kloster. Lemgo, 1774. Fol.

Das vormalige Kloster Falkenhagen wurde i. J. 1246 vom Grafen Volkwin zu Schwalenberg für Cisterziensernonnen gestiftet. Im J. 1406 wurde es von Braunschweigschen Kriegesvölkern verwüstet, und blieb in diesem traurigen Zustande 26 Jahre, in welchem Zeitraume sich alle Nonnen verloren. 1432 wurde das Kloster von dem Lippischen Herrn dem Kreuzbrüderorden übergeben, welche aber zuletzt, wegen ihres schlechten Lebenswandels, von Gr. Simon VI. vertrieben wurden. Weil nun Fürst Diederich zu Paderborn ihre Versorgung übernahm, so wurde diesem die eine Hälfte des Klosters abgetreten, welche aber der folgende Fürst Theodor im J. 1604 an den Jesuiterorden wieder verschenkte. Auch die Lippische Hälfte ward diesem Kloster 1720 gegen 15000 ℛℓ. übergeben, doch mit Vorbehalt aller landesherrlichen Rechte, und einiger zum Unterhalt der dasigen protestantischen Kirchendiener bestimmten Güter.

Nach

Nach Aufhebung des Jesuiterordens nahm Graf Simon August zur Lippe, in Befugniß der Landeshoheit, im J. 1773 von diesem Kloster und allem Zubehör förmlichen Besitz, wobey jedoch für den Unterhalt der darin sich befundenen Geistl. gesorgt war. — Dieß gab die Veranlassung zu einem weitläuftigen Prozeß zwischen Paderborn und Lippe *), in welchem die Gerechtsame der Lippischen Ansprüche durch obige Schrift in ein helles Licht gesetzet worden. Der Verf. dieser Deduktion ist der verstorbene Regierungsrath von Schleicher.

2. Fragment aus einer in dem Wolfenbüttelschen Archiv befindlichen Urkunde, Grafen Berhard II. von der Lippe betreffend. S. Weddigens W. M. H. 5.

3. Beytrag zur Geschichte des Lippischen Hauses. Ebendas. H. 5.

4. Schauderliche Geschichte. Neues W. M. 7.

5. D. Joh. Erhard Trampel, Beschreibung der Meinberger Mineralquellen in der Gr. Lippe. Nebst einem Sendschreiben des Hrn. Joh. Friedr. Zückert von Meinberger Mineralwasser, zum innerlichen und äußerlichen Gebrauch. Dritte vermehrte Auflage. Lemgo 1778. 8.

Die älteste Nachricht von diesem Mineralwasser findet sich in der Beschreibung des Andreas Cunäus vom Pyrmonter Sauerbrunnen, wovon 1699 die vierte Auflage erschienen ist. Dieser Cunäus machte um das Jahr 1580 zuerst das Publikum auf die Kräfte der Meinberger Mineralquellen in der gedachten Schrift aufmerksam. Auch findet sich eine kurze Nachricht von diesen Quellen in dem 49. Stück der Hannöverschen Beyträge, 1762. St. 49, von Trampel.

Der obigen Trampelschen Schrift ist ein Sendschreiben von Zückert d. d. Berlin d. 3ten Jan. 1774 an den Verf. vorgesetzt, in welchem Zückert darzuthun sucht: 1. Daß das Meinberger Wasser einen wahren substantiellen Schwefel bey sich habe und absetze. 2. Daß die Ausdünstung des Meinberger Wassers eine wahrhafte schwefelichte Ausdünstung sey. 3. Daß das Meinb. Wasser theils wegen dieser starken Ausdünstung, theils wegen seines Schwefels, als ein kaltes Mine-

ne-

*) S. v. Donops Beschreib. der Grafschaft Lippe.

neralwasser, das einzige seiner Art bis jetzt (1774) in Deutschland sey. Und endlich 4., daß in dem Meinberger Wasser die dem Schwefelwasser zukommende Tugenden mit den gelindern und sanftern Kräften des Stahlwassers vereinigt zu finden sind, und dieses Wasser dem zufolge unstreitig eines der kräftigsten und wirksamsten Wasser in Deutschland sey. — Ob die Meinberger Mineralquellen noch jetzt die Kräfte besitzen, die sie vormals gehabt haben, ist eine Frage, die nicht allgemein mehr bejahet wird.

6. Prizelius (Lippischen Hauptmanns und Stallmeisters) Beschreibung des sogenannten Sennergestüts in der Gr. Lippe. Lemgo 1771. 8.

Enthält sehr gute Nachrichten von dem Namen und Ursprunge des Sennergestüts, von der Nahrung der Sennerstuten, von der Futterung und Weide der Hengstfüllen und von der Art und Weise die Sennerstuten zu bedecken.

7. Reisebericht über das Salzwerk zu Salzufeln. S. Weddigens neues W. M. H. 9.

Wie wird das Salz-Regale genutzt? Wie viel wiegt die Sole? Wie sind die Brandmaterialien beschaffen? Wie viel wird jährlich gesotten, und kann mehr gesotten werden, als abgesetzet wird? Wie stark ist der Debit? Dies sind die Hauptfragen dieser instructiven Abhandlung, welche einen sachkundigen Verfasser hat, von dem befriedigende Antworten mit Recht erwartet werden können.

8. Gusens Nachricht von einer unter Carl d. G. zu Lemgo geprägten Münze. S. Westph. Magaz. Heft 6.

9. Zweifel gegen die unter K. Carl dem Großen angeblich zu Lemgo geprägte Münze, welche im 6. Hefte des Westph. Magazins auf der 154sten Seite von dem Hrn. A. S. G. Guse zu Emmerich beschrieben wird. (Diese einen Kenner bezeichnende Abhandlung hat den Hrn. Archivar Clostermeier in Detmold zum Verfasser.) S. Westph. Magaz. H. 8.

10. Münzwissenschaftlicher Beweis, daß meine Silbermünze, unter Carl dem Großen zu Lemgo geprägt, keine angebliche, vielmehr eine ächte sey, gegen die mit eben so vieler Gelehrsamkeit durchdachten, als mit Bescheidenheit geäußer-

äußerten Zweifel des Hrn. Clostermeiers aus Detmold. (S. Weddigens Westph. Magaz. Heft 13. Beyl. 1 — 18. von Gusen zu Emmrich.)

11. *Fritschii* dissertationes, Lemg. 1706. 4. — Sie enthalten unter der Rubrik de lemgovia docta lehrreiche Notizen von einigen Lippischen Gelehrten.

12. *Bünemanni* Programmata de doctorum virorum maximam partem Westphalorum vitis. Mindae, typis Joh. Detleleffii.

Joh. Ludolph Bünemann war, wie ich schon im 8ten Hefte des neuen W. M. angeführt habe, ein trefflicher Schullehrer, der sich um die Verbesserung des Mindischen Gymnasiums ausgezeichnete Verdienste erworben hat. Sein Geburtsort ist Calbe. 1722 ward er als Rektor nach Minden berufen, und 1739 erhielt er den Ruf als Direktor des Gymnasiums zu Hannover, wo er gestorben ist. —

Wir besitzen von diesem Manne einige lateinische Schulprogramme, die aber jetzt so selten geworden sind, daß man jedes noch vorräthige Exemplar wie Mspt ansehen darf, in welchen er sich mit der Litterargeschichte Westphalens beschäftiget, und die sich sowohl in Rücksicht der Sachen, als auch des eleganten Ciceronianischen Styls von dem gewöhnlichen Haufen ähnlicher Schriften auf das Vortheilhafteste auszeichnen. —

In seiner descriptio Westphalorum doctorum, ab Hamelmanno plane non vel minus memoratatorum, occasione actus oratorii 1713. d. 23 Octbr. in Gymnasio Mindensi habendi. Mindae, typis Detleleffii, ertheilt er einige schätzbare Notizen vom Joh. von Bosseck, Bernh. Cosmann, Joh. Rorentorph, Justinus und Joh. Cincinnius: —

Mehrere seiner historischen Schriften sollen zu Hannover im Mspt aufbewahret werden.

Cap.

Cap. III.

Bisthum Paderborn.

§. 1.

Ueberhaupt.

1. Monumenta Paderbornensia ex historia Romana, Francica, Saxonica eruta et notis illustrata. Paderbornae apud J. Hessium 1669. Lemg. 1714. Editio tertia auctior et emendatior Norimbergae, apud Christopherum Riegel, 1714. 4.

Der berühmte und gelehrte Verf. dieser Monumente ist, wie bekannt, Ferd. v. Fürstenberg, Bischof zu Münster und Paderborn. — *Graevius*, ein geschmackvoller Kritiker seiner Zeit, füllte einst in epist ad Sueton. über die Schönheit der Fürstenbergischen Inschriften folgendes Urtheil: „Carminibus eius nihil pulchrius et ornatius, nihil quod magis referat candorem illum, munditiem splendoremque prisci Latii.“

Durch die den Inschriften beygefügten Anmerkungen wird das Werk dem Geschichtschreiber des Bisthums vorzüglich wichtig.

2. Nicolai *Schatenii*, Jesuitae Paderbornensis, historia Westphaliae, Neuhusii 1690. Fol.
3. Eiusdem Annales Paderbornenses 2 Th. Fol. opus posthumum, Neuhusii 1693.

Beyde Werke sind wieder aufgelegt zu Münster in der Aschendorfischen Buchhandlung 1773.

Schaten hat seine Geschichte, wie er selbst gesteht, aus den hinterlaßnen Schriften des obengedaten berühmten Verf. der monumentorum Paderbornensium gesammlet, und noch 2 Theile versprochen, woran er aber durch den Tod verhindert worden ist. Hr. D. Driver zu Münster sagt in seiner 1799 herausgegebenen Bibliotheca Monasteriensis p. 127.:

„Nu-

„Nuperrime vidi in Bibliotheca reverendiſſimi et illuſtriſſimi L. B. de Fürſtenberg, vicarii generalis grande volumen continens manuſcripta Nicolai Schaten hiſtoriam Weſtphaliae pertractantia nondum impreſſa, quorum exemplum ſibi comparaverat D. Hallmann olim in arce Herdringen Vicarius et informator L. B. de Fürſtenberg. —

Ueber den Werth der Schatenſchen Werke hat das Publikum längſt entſchieden. Der gelehrte H. A. Meinders ſchrieb einſt an einen ſeiner Freunde: certe eſt opus excellentisſimum, et nos Weſtphali habemus in hoc opere, quod graviſſimis hiſtoricis poſſimus oponere. — Schaten iſt im J. 1680 geſtorben.

4. Paderborniſche Geſchichte, nach Schatens Annalen. In Weddigens neuem Weſtph. Magaz. Heft 9. 10. 11. 12; ferner im neuen fortgeſetzten W. Magaz. H. 1. 2. 3. 4.

Dieſer Abriß der Paderborniſchen Geſchichte, welcher mit dem erſten Paderborniſchen Biſchof Hathumar beginnt, und mit Bernhard IV. endiget, iſt keine wörtliche Ueberſetzung, ſondern ein pragmatiſcher, mit Anmerkungen und berichtigenden Erläuterungen verſehener Auszug des Schatenſchen Werks.

5. Beſchreibung des Bisthum Paderborn aus der Handſchrift eines Reiſenden. — Im Göttingſchen hiſt. Magazin VI. B. 4. St. —

6. Kurzgefaßte Hiſtorie des Hochſtifts Paderborn. Siehe von Steinens Weſtph. Geſchichte Th. 2.

7. Beytrag zur Charakteriſtik des Paderborniſchen Bauern. — Im 2ten Hefte des Weſtph. Magaz.

8. Matricular-Anſchlag und Einnahme einer einfachen Landſchatzung des Hochſtifts Paderborn. Ebendaſ. Heft 9.

9. Matricular-Anſchlag der Paderborniſchen Ritterſchaft, oder, wie viel jeder Cavalier von ſeinem Ritterſitze zu einer einfachen Ritterſteuer beytragen muß. Ebendaſ. Heft 9. S. 381 ſeq.

10. Concordata ſtatuum Paderbornenſium Ebendaſ. H. 9. S. 425 ſeq.

11. Bemerkungen auf einer Reiſe durchs Paderborniſche. Ebendaſ. H. 15. S. 211. ſeq. ferner H. 16.

12. Briefe über das Bisthum. Ebendas. Heft 15. S. 239. seq.
13. Verordnung wegen der Veränderung der Feyertage vom 13ten Sept. 1784. S. Schlözers Staatsanz. VII. B.
14. Abschaffung der lateinischen Gesänge im Bisthum Paderborn. S. Weddigens N. W. M. Heft 7.
15. Verzeichniß aller im Hochstift Paderborn befindlicher Pfarrstellen. Ebendas. N. W. Magaz. H. 3.
16. Paderbornische Schulverordnung vom J. 1783. Ebendas. N. W. Magaz. H. 1.
17. Schulreform im Bisthum Paderborn. Ebendas. Neues Westph. Magaz. H. 3.
18. Ueber den Zustand der dortigen Litteratur. Ebendas. N. W. M. Heft 1. verglichen mit Neuem W. M. Heft 5. S. 248 seq. und Heft 8. S. 334.
19. Physikalische Bemerkungen über das Bisthum Paderborn. Ebendas. Neues W. M. Heft 5. S. 161 seq.
20. Von den beträchtlichsten Mängeln und Gebrechen (vorzügl. der Polizey) im Bisthum Paderborn. — S. Magazin für Westph. Jahrg. 1797. H. 6. S. 532 seq.
21. Berechnung des Schadens, welchen das Bisthum in den Kriegsjahren 1757 bis 1762 erlitten. S. Deutsches Museum J. 85. S. 316.
22. Jagdedikt für das Bisthum Paderborn. S. Staatsanz. Heft 19. S. 280.
23. Bischöfliches Verbot des Supplicirens. St. A. Heft 23. S. 342.
24. Etwas über den ehemaligen Ablaßkram im Paderbornischen. Aus einer alten lat. Handschrift. S. Magazin für Westph. 1798. Stück 1.

---

§. 2.

Einzelne Städte, Aemter u. s. w.

1. Beschreibung der Paderbornisch-Lippischen Sammtämter Oldenburg und Stoppelberg, nebst dem Gerichte Odenhausen.

Sie

Sie befindet sich in der sehr schätzbaren historisch-geographischen Beschreibung der Fürstlich-Lippischen Lande in Westphalen. Lemgo 1790. 8., welche den Hrn. Obermarschall, Freyherrn von Donop, zum Verfasser hat.

2. *Hamelmanni* Historia ecclesiastica renati evangelii in urbe Paderborna, wie auch
3. Dessen delineatio urbium et oppidorum Westphaliae enthalten für die specielle Beschreibung des Bisthums brauchbare Materialien, und befinden sich in der Wasserbachschen Ausgabe. Lemgo 1711. 4.
4. Beschreibung der Brunnenanlagen bey dem Gesundbrunnen zu Driburg. — S. Neues W. M. Heft 9. S. 13. seq.
5. Nachrichten von dem ehemaligen Zustande der Stadt Warburg, von J. C. K. Ebendas. Neues Westph. Magazin Heft 9. S. 265. seq.
6. Historisch-statistisch-topographische Beschreibung der Stadt Lüde im Bisthum Paderborn. S. Magazin für Westph. Jahrg. 1798. Stück 6.
7. *Gobelini* Personae, decani Bielefeldensis et officialis Paderbornensis, cosmodromium cum notis. Siehe *Meibomii* opera T. I.

Ich führe dieses Werk, welches eine Universalgeschichte von Erschaffung der Erde bis zum J. 1418 nach Christi Geburt enthält, aus dem Grunde hier an, weil sich in demselben ein Verzeichniß Paderbornischer Bischöfe, mit nicht ganz unbedeutenden historischen Notizen befindet, welches er bis auf seine Zeiten fortgeführet hat.

Der Verf., einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, der insbesondre durch ein gründliches Studium der Geschichte und durch einen guten Vortrag derselben sich auszeichnete, wurde im J. 1358, (der Ort ist unbekannt) geboren. Ob ihn gleich Kaiser Sigismund, welcher eine Verbesserung der Römischen Kirche wünschte, sehr schätzte; so zog er sich dennoch, wegen seiner Freymüthigkeit im Reden und Schreiben, viele Verfolgungen zu. Er floh nach Bödeken ins Kloster, wo er 1424 im 66sten Jahre seines Lebensalters gestorben ist. — Mehrere Nachrichten von diesem Historiker befinden sich im 16ten Heft des Westph. Magazins. S. 243., wie auch in der Vorrede, welche Heinr. Meibom dem Cosmodromium vorgesetzet hat.

8. Cosmodromii D. *Gobelini* Personae continuationis appendix, darin eigentlich begriffen, was für eine gestalt in Religion und Glaubenssachen in der Stadt Paderborn und darumb liegenden Ortern, so wohl fürhin im Heyden, als hernach im Christentumb gehabt habe, und wie der alter Catholischer Glaube daselbsten nach abgeschafftem Heydenthumb gepflanzt und exerciret, aber offtmalen tentiret und angefochten worden, wie, durch wen, und auf was weise, und was für wunderliche handel deshalben fürgelauffen seyn, aber allezeit das Feld behalten, alnoch behält, und bis zum letzten tag lautt der Verheißung Christi behalten wirdt.

a) Ob das new Evangelium ehe und für An. 1523 in der Stadt Paderborn angenommen, gelehrt und geprediget worden, und ob woll dasselbig etliche zeithero von der Hohen Obrigkeit zugelaßen, approbiret und guth geheissen.

b) Ob die Hochnöttige wolgeordnete verpottene und beschworene Recess - Vertrage, Verbüntnüssen, Mandaten etc. (weilen die wider das New Evangelium streiten) abzuschaffen, cassiren und uffzuheben seye. Oder

c) Ob dieselbige in Puncto Religionis können oder mügen revocirt und aufgehaben werden.

Alles aufs einfältigst, mit großer Mein, Arbeit und Fleiß, aus alten Schriften, Documenten, Urkunden und zum Theil aus selbst eigener Erfahrung zusamen gezogen, und aufs allerkürtzist und wahrhaftigst in schriften verfast.

Studio et opera M. K. P.
Scriptum An. Domini MDCIV.

Von Steinen hat uns zuerst in seinen Quellen von ungedruckten Westphälischen Geschichtbüchern mit diesem Mspt, welches 16 Bogen stark seyn soll, bekannt gemacht. Der Verf. desselben ist ein gewisser Klöckner, dessen schon im ersten Abschnitte §. 33 gedacht worden ist. — Es soll, wie auch schon aus dem weitschweifigen Titel erhellet, eine kurze Kirchengeschichte der Stadt Paderborn seyn, die aber wie Steinen hinzusetzt, wenig Neues enthält.

9. Catalogus episcoporum Padibornensium eorumque acta quatenus haberi potuerunt. M. Herm. *Kerssen-*

ſenbrock conſarcinatore Lemgoviae excudebat Barth *Schlottenius* 1578 in 8.

Der Verf., welcher unter andern durch ſeine historia Anabaptiſtarum Monaſterienſium bekannt geworden iſt, war ein Lipper von Geburt, und ſtarb als Rektor zu Osnabrück 1585, nachdem er vorher wegen ſeiner Schriften viele Verfolgungen hatte erfahren müßen. Auch obige Schrift zog ihm den Haß der Paderborner zu, welche ihn desfalls aus ihrem Lande verjagten. Mehr von ihm findet ſich in der Bibliotheca Monaſterienſis p. 73, wie auch in v. Steinens Nachrichten ꝛc. p. 64 ſeq. — Er iſt in der gedachten Schrift größtentheils dem Gobelin gefolgt. —

Man vergleiche mit dieſem Catalog den von Joh. Michael Gigas, welchen er ſeinen zu Köln herausgegebenen Geographicis mappis beygefüget hat. (Gigas war Arzt, geb. zu Lüde im Anfange des 17ten Jahrhunderts.)

9. *Meinwerci*, Epiſcopi Paderbornenſis, vita, cum notis Rudolphi *Overham*, Monachi Benedictini Werthenſis. Neuhuſii 1681. — Außer biographiſchen Nachrichten von dem merkwürdigen Biſchof Meinwerk finden ſich in dieſem Buche auch einige ſchätzbare Dokumente, te, die man dem Titel nach hier nicht vermuthet; z. B. über das Stift Schildeſche u. ſ. w.

Wahrſcheinlich befinden ſich in den dortigen Kloſterbibliotheken noch manche ſchätzbare Beyträge zur Geſchichte des Bisthums.

Was iſt aber für großer Gewinn für die Litteratur aus einem Lande zu erwarten, in welchem freymüthige Urtheile mit Einkerkerungen beſtrafet werden? In welchem man noch neulich einen geſchickten Gelehrten, Becker *), der heller ſah,

*) S. neues fortg. Weſtph. Magazin Heft 3. ferner: F. Becker, Geſchichte meiner Gefangenſchaft im Franziskaner-Kloſter zu Paderborn. Rudelſtadt, bey Langbein. 1799. 8. Vergleiche Mönchstyranney in Paderborn, aus und mit Aktenſtücken. Frankf. 1799. 8.

sah, als mancher Kapuziner, in ein Klostar sperrte, und ihm, da hier seine Gesundheit litt, einen bewährten Arzt, Namen Ficker, aus dem Grunde versagte, weil derselbe ein Mitglied einer Paderbornischen gelehrten Lesegesellschaft sey? — und wo man — sogar lauter facta aus unsern Tagen — einen fleißigen Studiosum zu Paderborn grau am behandelte, und ihm das Consilium abeundi ertheilte, weil er auf die Herausgabe der poetischen Werke eines geschätzten deutschen Dichters Subscription angenommen hatte? —

Cap. IV.

Bisthum Münster.

§. 1.

Ueberhaupt, oder mehrere Theile.

1. Monumentorum Monasteriensium decuria prima, loca dioeceseos ab A. et B. inchoantia ordine alphabetico proposita inscriptionibus et exegesi topographico-historica illustrans, auctore Jodoco Hermanno *Nunning* J. V. D. etc. Sumptibus auctoris. Vesaliae, apud Leporinum. 1747.

Der Verf. dieses lehrreichen Werks war aus Schüttorp gebürtig, und hat sich durch mehrere das Bisthum Münster betreffende historische Schriften, welche nach seinem Tode, leider! in die Hände der Cisterzienser zu Marienfeld gerathen sind, wo sie vielleicht von Staub und Motten zerfressen werden, kein geringes Verdienst erworben. — die Drieversche Bibliotheca Monasteriensis führet unter andern hieher gehörigen Werken die Mimigardia docta; Mimigardia emortua, sive Mausolaeum nobilitatis emortuae; Mimigardia sacra u. a. an.

An seinen Monumenten hat er, wie aus dem Steinschen Vorbericht zu Hobbelings Beschreibung des Stifts Münster S. 7.

7 erhellet, über 20 Jahre gearbeitet, und sich, in Rücksicht der Methode, die monumenta Paderbornesia zum Muster der Nachahmung gewählt. Das Ganze zu vollenden hatte er noch 4 Decurien versprochen, die nach seinem Tode höchst wahrscheinlich nebst andern seiner Schriften obengedachtes Kloster an sich gezogen hat, worüber ein sehr famöser, bis jetzt nicht beendigter Prozeß entstanden ist. — In dieser ersten Decurie finden sich wichtige Nachrichten über Ahaus, Amelbüren, Aschendorf, Beckem, Bewergern Bilderbeck, Borcken u. a. O. — Bey den Etymologien der Namen von Städten, Dörfern und Familien fällt er, nach dem Geschmack seines Zeitalters, sehr ins Spielende, auch finden sich hier und dort krasse Spuren des Aberglaubens, dem der Verf. zu huldigen scheint. — Nunning † d. 30ten May 1753.

2. Joh. Hobbelings Beschreibung des ganzen Stifts Münster. Herausgegeben von Joh. Diedrerich von Steinen. Dortmund. 1742. 8.

Joh. Hobbeling, weiland Secretair an der Fürstlichen Kanzeley zu Münster, verfertigte diese Beschreibung im J. 1655. — Steinen hat dem Buche, nebst einigen Urkunden, auch verschiedene historische Anmerkungen, und eine kurze Lebensbeschreibung der Münsterschen Bischöfe beygefügt, nebst dem Beerschwortschen Westph. adel. Stammbuche. — Daß Hobbeling und Steinen nur die Bahn für die Beschreibung des Bisthums gebrochen, bedarf kaum einer Anzeige. —

3. *Hermanni Adolphi Meinders* antiquitates Monasterienses. Mspt, welches auf der fürstl. Abtey zu Herford aufbewahret wird, und einen Anhang seiner monumentorum Ravensbergensium ausmacht. —

4. Münsterische Geschichte. Erster Th. bis zum Verfall der Carolinger. Götting. 1788. 8.

Der Verf. dieses Werks Friedr. Wilh. von Raet, ausserordentlicher Professor zu Münster, nachher Hofrath zu Corvey, wo er sich durch eine nicht unedle Freymüthigkeit den Verlust seines Postens zuzog, bald nachher aber eine einträgliche Richterstelle im Holländischen erhielt, — hat mit diesem ersten Theile den Anfang gemacht, die Geschichte des Bisthums nach Möserscher Manier zu bearbeiten. Da er die Fortsetzung bereits ausgearbeitet hat, wie ich von sicherer Hand er-

fahren, so wär' es in der That Schade, wenn er dieselbe der Welt entziehen wollte.

5. Verzeichniß der Summen, welche die Aemter im Hochstift Münster nach dem Matrikularanschlag monatlich an Schatzung zur Landpfenning-Kammer entrichten müßen. Siehe Götting. hist. Magaz. 7ter B. 3. St.

6. Notitia Germaniae inferioris, auctore *Menso Alting.* — Alting war Bürgermeister zu Gröningen, geb. 1636. d. 2ten Aug. — Er giebt in seinem Buche unter andern, auch viele schätzbare geographische Notizen, das Bisthum Münster betreffend. †. 1713.

7. *Anonymi* Chronicon Monasteriense ab Henrico de Mörsa usque ad Episcopum Joh. de *Hoya*, missum in possessionem anno 1567. S. tom. V. Analect. med. aevi apud Mathaeum. Conf. Bibliotheca Monaster. p. 2.

8. *Arnoldi Bevergernensis* (natus Bevergernae) Chronicon Monasteriense. Vid. Analect. Mathaei med. aevi. tom. 8.

9. *Lamberti de Corfei*, Monasteriensis, Chronicon Monasteriense. Mspt. S. Bibliotheca Monast. p. 21.

10. *Erdwini Erdmanni* Chronicon Osnabrugense. — Aufs Neue aufgelegt 1793 zu Osnabrück, mit einer Fortsetzung von Theodor Lilien. Da mehrere Münsterschen Bischöfe zu gleicher Zeit auch das Bisthum Osnabrück beherrschet haben, so bleibt obige Schrift auch dem Geschichtschreiber des Hochstifts Münster sehr wichtig. Erdmann starb als Bürgermeister zu Osnabrück 1505.

11. *Henrici ab Hövel* Chronicon Monasteriense. Mspt. (S. Erster Abschnitt §. 34. vergl. Biblioth. Monast. p. 59.)

12. Chronici Monasteriensis liber primus, ex Alberti Krantii Metropoli collectus, qui continet catalogum Episcoporum Monasteriensium, atque recitat breviter, quae ab eis peracta sunt etc. auctore *Herm. Hamelmanno.* S. dessen Werke p. 543 seq.

Die drey folgenden Bücher, deren der Verf. in der Vorrede gedenkt, sind verloren gegangen.

13.

13. Chronicon Monasteriense auctore Melch. *Rochel.* Mspt, welches in der Bibliothek der Cathedralkirche zu Münster aufbewahret wird. Rochel †. 1606, d. 7ten Dec.

14. *Oswaldi Lagemanni* series Episcoporum Monasteriensium. (S. Bibl. Monast. S. 89.)

15. Catalogus Episcoporum Monasteriensium, cura *Hermanni a Kersenbrock.* Mspt.

Von dem Leben dieses merkwürdigen Mannes finden sich ziemlich ausführliche Nachrichten in Steinens Quellen von ungedruckten Geschichtbüchern S. 64. Hier nur kurz folgendes:

Er ward in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts in der Grafschaft Lippe geboren, war von 1548 bis 1550 Rektor zu Hamm, hierauf Rektor zu Münster, welchen Ort er aber wegen seines Buchs von den anabaptistischen Händeln verlassen mußte. Er erhielt eine Rektorstelle zu Paderborn, wo er aber auch wegen seines Traktats von den Bischöfen zu Paderborn den Abschied bekam. Er nahm hierauf seine Zuflucht nach Osnabrück, wo er als Schullehrer 1585 gestorben ist. —

Steinen sagt von dem gedachten Mspte: „Ich habe solches zwar nicht gesehen, es soll aber, nach Schatens Bericht, in seinen Annal. Paderb. bey der Kapitelskriche im Archiv (zu Paderborn) aufbewahret werden.“

16. Chronicon Episcoporum Monasteriensium von *Jo. Klinckhammer.* (Mspt). Wird oft von Nünning in seinen Monumenten citirt, und befindet sich in der Bibliothek der Cathedralkirche zu Münster. S. Bibl. Monast. S. 74.

17. Gerh. Koesfelds, weiland Rektors zu Münster, Chronicon Monasteriense. Mspt — wird von Kleinsorgen in seiner historia ecclesiastica allegirt.

18. *Petri Mersaei*, Cratepolii Minoritae, Eclectorum Ecclesiasticorum, id est, Coloniensium, Moguntinensium ac Trevirensium, aliorumque Episcoporum, uti Leodiensium, Monasteriensium, Osnabrugensium et Mindensium catalogus, sive Annales, praesertim eorum, qui Coloniensi subsunt. Coloniae 1530. (S. Bibl. Monast. S. 108.).

Herr

18½. Herm. Neuwald's Nachricht von der Grafschaft Delmhorst, Oldenburg, Stift Bremen und Münster, nebst einem Catalog aller ihrer Bischöfe. 1665. S. den ersten Abschnitt §. 12.

19. *Mathaei Tympii*, Monasteriensis, catalogus Episcoporum Monasteriensium. (Befindet sich in analectis medii aevi Antonii Mathaei.)

20. *Hermannus Soest*, vulgo Westphalus, ein Marienfelder Mönch, schrieb ein Chronicon Marienfeldense Episcoporum Monasteriensium bis auf das Jahr 1424. — Mspt.

21. Von Steinen erwähnet S. 77 seiner Quellen eines Mspts von 55 Bogen, das er durch den Hrn. Baron v. der Reck erhalten, und von welchem Werke er behauptet, daß es zur Münsterschen und angränzender Länder Historie vieles beytrage, und den (sonderbaren) Titel führe:

Hier fängt ahn das Register oder Catalogus der Bischoffen Mimigardefordensium, jetzo Münster genanndt. —

Es soll darin das Leben von 55 Bischöfen, nämlich vom S. Ludgero an, bis auf Ernst von Bayern Tod, in deutscher Sprache, enthalten seyn.

22. *Anonymi* Historie der Bischöfe zu Münster. Mspt.

Das ganze Werk bestehet, nach v. Steinen, aus 7 Bogen, und enthält nichts als eine kurze, aber unvollkommene Beschreibung der Bischöfe zu Münster, und endiget mit dem Leben Heinrichs v. Mörs, welcher 1424 zum Bischofe erwählt worden, woraus zu vermuthen, daß der Verfasser um diese Zeit gelebt habe.

23. *Anonymi* Catalogus Episcoporum Monasteriensium. Mspt. — In lateinischen Versen von S. Ludgero an, bis auf den 54. Bischof. Joh. Wilh. Stangenfoll hat dasselbe benutzt. (Steinen a. a. O. S. 123.)

24. Dioecesis Monasteriensis cum catalogo Episcoporum, ab *Henrico ab Hövel*. Mspt. (Vid. speculum Westphaliae. Abschnitt 1. §. 34.

25. Schulordnung für das Bisthum Münster, entworfen von Franz Friedr. Wilh. Freyherrn von Fürstenberg, Münster

ster 1776. Vergl. mit Ephemeriden der Menschheit J. 76. St. 5. S. 184. St. 11. S. 175. St. 12. S. 274. — Deutsches Museum J. 79. Nov. S. 474. — Diese Schulordnung eines weisen und gelehrten Staatsmanns ist auch in den Oesterreichischen Staaten zum Grunde gelegt worden, und ist wegen ihrer Zweckmäßigkeit mit Recht geschätzt. —

26. Desselben Verordnung über die Studien der Ordensgeistlichen. Münster 1778. Fol. — Vergl. S. Briefwechsel. Heft 37. S. 14. Deutsch. Museum. J. 79. May. S. 469 seq.

27. Franz Arnold Mersmann, Geh. Raths zu Münster, Fürstlich-Münstersche Eigenthumsordnung. Münster, 1770. Fol.

28. D. Christoph Ludw. Hoffmanns, Churfürstl. Mainzischen geh. Raths, Münstersche Medizinalgesetze. — Sie befinden sich in der Schrift: Unterricht von dem Collegium der Aerzte in Münster, wie der Unterthan bey allerhand ihm zustoßenden Krankheiten die sichersten und besten Mittel treffen kann, seine verlorne Gesundheit wieder zu erhalten. Münster 1777. Vergl. Deutsch. Museum. J. 78. S. 167 seq. J. 79. S. 93 seq. v. Sprimann. Ephemeriden der Menschheit: J. 77. St. 8. S. 204. St. 9. S. 308. St. 11. S. 186. St. 12. S. 282.

29. Spicilegium Ecclesiasticum civitatis et dioecesis Monasteriensis in 12 tomos distributum, quorum 1. 2. 3. 4. 5. 6. continent fundationes ecclesiasticorum, collegiorum, hospitalium, orphanotrophiorum, prochotropiorum et confraternitatum iuxta ordinem alphabeticum locorum; 7timus nomenclaturam omnium pastoratuum et beneficiorum ecclesiasticorum, custodiarum ac ludimagisteriorum, collatorum, ecclesiarum patronorum, et D. D. archidiaconorum, numerum communicantium cum informatione, cui seu quibus ruinosarum aedium pastoralium, custodum et luidimagistrorum conservatio incumbit; 8vus, constitutionem Ernestinam, concordata cum Archidiaconis et decreta Synodalia ab ao. 1657, usque ad 1719, 9nus, Edicta, Man-

Mandata et ordinationes episcopales usque ad annum 1760 emanata et publicata. 10mus, continuationem primam fundationem iuxta ordinem alphabeticum locorum. 11mus, varia documenta super locis et iurisdictione ecclesiastica per Emslandiam acquisitis, item Decreta reformationis et Synodalia antiqua. 12mus, statuta provincialia et Synodalia antiqua Archidioecesis Coloniensis cum iudicibus non solum specialibus sed etiam generali quoad omnes tomos, excepto 8vo et 12mo. Tomus 13tius continet fundationes canonicatuum, Monasteriorum, beneficiorum ecclesiasticorum, incorporationes seu uniones eorum, statuta et privilegia collegiorum, Juris Patronatus, cessiones etc. I. Tom. 14 et 15tus continet fundationes beneficiorum ecclesiasticorum et pauperum prochotrophiorum, statuta sive rollas, contractus et pacta, aliaque documenta ad rem et iurisdictionem ecclesiasticam spectantia etc. Industria *Joannis Gerardi Kümpers*, Rheinensis, Secretarii vicariatus generalis Monasteriensis. Mspt. —

Die zwölf ersten Theile dieses dem Anscheine nach äusserst wichtigen Werks vollendete der Verf., dem diese Sammlung das Generalvicariat zu Münster auftrug, in dessen Archiv dieselbe aufbewahret wird, im J. 1766. — Die Fortsetzung T. 13 — im J. 1770, und das Ende T. 14 und 15 im J. 1772. — S. Bibl. Monast.

30. **Kindlingers** Münstersche Beyträge ꝛc. S. 1. Abschnitt §. 29.

31. Beschreibung des Niederstifts Münster. S. Gött. Magazin 2ter Jahrg. 3tes Stück S. 358. (v. **Flensberg.**)

32. Regierungsverfassung. S. Deutsches Museum J. 78. S. 461. S. 555 seq. S. 567 seq.

33. Ueber die Münstersche Landmiliz. S. Schlözers Briefw. Heft 39. S. 151 seq.

34. Reise durch das Niederstift. S. Weddigens neues fortges. Westph. Magaz. Heft 4.

35. Status der Münsterschen Domainen ohne Subsidien- und Gardegelder, wie solche zur Landrentmeisterey eingehen,

und

und daraus verausgabet werden, und was solchemnach zur Consumtion und gnädigsten Disposition ungefähr überbleibt. Magazin für Westph. Jahrg. 1797. S. 565.

36. Nachricht von den hochadlichen freyweltlichen Stiftern im Hochstift Münster. Weddigens Westph. M. H. 5.

37. Volksmenge des Bisthums, nach detaillirten Angaben, vom J. 1795. Dessen neues fortges. Westph. M. H. 4.

38. Bibliotheca Monasteriensis, sive notitia de scriptoribus Monasterio - Westphalis. — Congesta a *Frid. Math. Driver.* J. U. D. Monasterii. 1799. 8.

Der gelehrte Scholaster Nünning, dessen schon oben gedacht worden, war Willens, ein Werk unter dem Titel: Mimigardia docta herauszugeben, welches aber nicht gedruckt worden ist. — Hr. Doktor Driver hat den Verlust, den die Litteratur dadurch eine Zeitlang erfahren hat, durch dieses Werk ersetzt, und liefert von mehr als 300 Schriftstellern, die theils geborne Münsterländer sind, theils über das Bisthum geschrieben haben, in alphabetischer Ordnung instructive Nachrichten, die man großen Theils im Jöcher, Hamberger, Meusel und andern gelehrten Lexicons vergebens sucht.

---

§. 2.

Einzelne Städte, Personen u. s. w.

---

1. De vita et rebus gestis *Christophori Bernardi*, Episcopi et Principis Monasteriensis Decas, a *Jo. ab Alpen*, ecclesiarum metropolitanae Coloniensis Archidiacono maiore, Archidiaconalis Santensis praeposito, insignis collegiatae D. Martini Monasteriensis Decano, Christophori Bernardi consiliario intimiore, Vicario generali et sigillifero conscripta. Coesfeldiae 1694.

   Decadis pars secunda, seu libri quinque posteriores, Monasterii 1703.

Die nähere Veranlaßung zu diesem Buche gab eine im J. 1678 zu Amsterdam in holländischer Sprache erschienene

Schrift

Schrift von C. Bernhards Leben und Thaten, welche auch ins Französische, Deutsche und Italienische übersetzt worden, und mit Schmähungen gegen den gedachten Bischof angefüllet ist. Daher wurde von Alpen von mehreren Seiten aufgefordert, die Thaten seines Fürsten vollständiger und richtiger der Nachwelt zu überliefern. — Daß er aber oft nur zu sehr den Lobrednur gemacht habe, ist wohl keinem Zweifel unterworfen.

Joh. Alpen ist im J. 1630 im Clevischen geboren, ward nach dem J. 1652 Pfarrer in dem Dorfe Osterwik, ohnweit Koesfeld, trat 1658 in Bernhards Dienste, wurde 1661 dessen Vicarius Generalis, 1663 Dechant zu St. Martin in Münster, 1682 Probst zu Xanten. †. 1698.

2. Ein deutscher Auszug des Alpenschen Werks erschien zu Münster 1790 unter folgendem Titel: Leben und Thaten Christoph Berh. v. Galen, Bischofs und Fürsten von Münster, Administrators von Corvey. — Genommen aus dem Lateinischen des Hrn. Joh. v. Alpen *).

Der Styl ist weitschweifig, und die übertriebenen Lobeserhebungen erwecken oft Mißfallen.

3. Vita Christophori Bernardi de Galen, Monasteriensium Episcopi quinquagesimi septimi, olim latius descripta per Joannem ab Alpen, nunc in epitomen redacta per F. *Marcellinum Molckenbuhr.* Monast. 1796. —

4. Johannes Ludw. Orlichs Lebensgeschichte Christoph Bernhards von Galen, Bischofs von Münster und Abts von Corvey. Elbingen 1786. — Eine mangelhafte Skizze, unter einem, wie man sagt, erdichteten Namen. —

5. La vie et les actions de Msgr. Christ. Bernh. de Gale. Köln 1679. — In welchem, ungerechter Weise, Bernhard von einer sehr schwarzen Seite vorgestellet wird.

6. Belege zu der Geschichte des Münsterschen Bischofs Bernhard von Gahlen und seines Nachfolgers Ferdinand von Für-

*) Der Verf. ist Sebastian Kurz, Past. zu Borghorst.

Fürstenberg. S. Magazin für Westphalen. Jahrg. 1798. St. 1. S. 76. St. 2. S. 162.

7. *Altfridi* vita Proto - Episcopi Ludgeri. (bey Mabillon sect. 4. und bey Leibnitz tom I. scriptorum Brunswicensium.)

8. Jo. *Cincinni de Lippia* vita S. Ludgeri Proto Episcopi Monasteriensis. Mit gelehrten Noten von Caspar Schwarz, einem Dortmunder Patrizier. S. von Steinens Quellen S. 46.

9. Franz Albers, Prof. zu Münster, Trauerrede auf Maximilian Friedr., Bischof zu Münster. 1784.

10. *Arnoldi Bevergernensis* vita Episcopi Henrici. (S. Mathaei Analect. med aevi. tom 8.)

11. *Alberti Boickhorst*, Monasteriensis. J. U. D. et Syndici capituli cathedralis ecclesiae, vita Erponis, Episcopi Monasteriensis. Monasterii 1649.

12. *Eiusd.* vita beati Suederi, Episcopi. Monast. 1652.

13. *Uffingi*, Monachi Werdinensis, vita beatae Idae, uxoris comitis Egberti, libr. II. (apud Surium in historiis Sanctorum tom VII. ni apud Leibtz. script. Brunsw. tom I., item in actis Ss. Antverp. 1748:)

14. Walram Graf von Möers, Bischof, und Johann Graf von Hoia, Protector zu Münster. Eine vaterländische Geschichte aus der Mitte des 15ten Jahrhunderts. Münster 1798.

Der Verf., Hr. Doktor Driver hat Recht, wenn er im Vorbericht sagt, daß außer den wiedertäuferischen Unruhen, die doch eigentlich nur die Stadt Münster betrafen, das Bisthum Münster keine solche Revolution erfahren, die in ihrer ersten Entstehung so geringe, von so wenigen unterstützt; in der Folge aber durch den Graf Johann von Hoia und einen großen Theil der Münsterschen Bürger unterhalten, so merkwürdig gewesen, als diejenige, die 1450 durch die Wahl des Grafen von Möers zum Bischof zu Münster veranlaßet worden ist. Arnold v. Bevergern, Bürger und Gildemeister zu Münster, welcher zu Bischof Walrams Zeiten lebte, hat diese interessante Geschichte in plattdeutscher Sprache hinterlassen, welcher Hr. Driver, mit Benutzung anderer Quellen, gefolgt ist.

15. Beyträge zur Biographie des Churfürsten Maximilian Franz. S. Westph. M. Heft 2. S. 166.

16. Beyträge zur Biographie des Münsterschen Professors Caspar Zumkley. S. Magazin für Westph. Jahrg. 1798. Stück 2.

1. — — — des Verf. Bernh. Heinr. Reinhold. S. Weddigens Westph. M. H. 13. Vergl. Neues Westph. M. Heft 9.

18 Relatio illustrium scientia, virtute, pietate et scriptis virorum, qui vel Westphali fuere, vel in Westphalia olim vixere, vel inde oriundi aliis in regionibus claruerunt, praesertim viri Lippenses. — — Monasterienses. — S. *Hamelmanni* opera p. 131 seq.

19. *Eiusd.* oratio in obitum Rudolphi Langii, nobilis Westphali, canonici Monasteriensis. ibid.

Wenn gleich der Kenner gegen diese genannte Biographien manches einzuwenden hat; so enthalten sie doch bald mehr, bald weniger brauchbare historische Notizen zur allgemeinen Landesgeschichte, woran es bis jetzt fehlt. — Eben dieses gilt denn auch von der starken Anzahl Schriften, welche insbesondre die Geschichte der Stadt Münster und einiger benachbarten Oerter zum Gegenstande haben, und welche ich kurz berühren will.

20. Historiae renati evangelii deinde Schismatum haeresiumque anabaptistarum exortarum, in urbe Monasteriensi Westphaliae explicatio. —

Dieser äußerst wichtige Beytrag zur Geschichte der Stadt Münster ist von Hamelmann, welcher nicht allein dabey die Schriften eines Dorp, Spalatin, Corvin, Kersenbrock, Hortensius u. a. sorgfältig gebraucht, sondern auch als Zeitgenosse der wiedertäuferischen Händel über die Geschichte derselben viel lehrreiches zu sagen im Stande war. — S. dessen op. S. 1175 seq.

21. Joannes *Dorpii*, Monasteriensis, historia de factione et furore Anabaptistarum in urbe Monasteriensi. — Eingerückt in den 2ten Tom actorum Wittenbergensium Lutheri.

22. Henrici *Dorpii*, Monasteriensis, Historia, quomodo Evangelium Monasterii coeperit et per Anabaptistas fuerit solutum. Wittenbergae 1536.

23. Von den Wiedertäuferischen Händeln in der Stadt Münster.

Ein Mspt, dessen Steinen, (Siehe Nachricht von ungedruckten Westph. Geschichtbüchern) gedenkt.

Es befindet sich in demselben:

a) Theodorici Hoyers, Secretarii zu Münster, Proceß, was dem ersamen Raide der stadt Münster in saken Herrn Berndt Rothmanns und des wordt Godes halven beijegeneth — welchen er auf Befehl des Raths aufgesetzt 1532.

b) Bernd Rothmanns Tractat: Van Erderscher und tytliger gewalt, bericht uith gotliger schrift. — Ist Philipp, Landgrafen von Hessen zugeschrieben. 8 Bogen

c) Vergleich, welchen Philipp von Hessen 1533 zwischen dem Bischof und der Stadt Münster, der Religion wegen, angerichtet, — welcher auch zu der Zeit gedruckt worden. —

d) Nahmen der uproryzen Börghermeyster, Radt-personen unnd Bevelslüden binnen Münster. 1534. —

Steinen hat dieses Mspt in Händen gehabt, und ist der Meynung, daß dasselbe bey Beschreibung der Geschichte der Wiedertäufer — Dienste leiste.

24. Joh. Wybbeken, welcher um das Jahr 1454 gelebt, beschrieb die Streitigkeiten, so nach dem Tode Henrichs v. Moers, Bischofs zu Münster, welcher im J. 1450 erfolgte, entstanden sind. Auch sind, wiewohl nur selten, andere Sachen, welche außerhalb des Stifts Münster sich zugetragen, mit eingemischet.

Der Titel des Buchs ist folgender:

Liber Johannis Wibbeken. In nomine domini amen. A nativitate Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto. — Hyr staen inne de Artikell dair tho Münster grot unwille und voirdreit aff quam und en guet lant mede voirdorven wairt. — Wer der Verf. gewesen, ist unbekannt. S. von Steinen.

25.

25. *Antonii Corvini*, (Warpurgenſis) de fame, quae erat Monaſterii tempore Anabaptiſtarum.

26. *Jo. Fabritii* de motu Anabaptiſtico Monaſterienſi, libr. X. Carm. elegiac. Coloniae 1541.

Der Verf. war von Geburt ein Heſſe, und wird auch ſonſt Bolandus genannt. Nähere Nachrichten von ihm giebt Hamelmann in dem obengedachten Tractat.

27. *Johannes Gaſt* de Anabaptiſtis Monaſterienſibus eorumque doctrina.

Hr. Driver vermuthet, daß dies die nämliche Schrift ſey, welche ſich im 4ten Tom der Arnoldſchen Kirchen- und Ketzerhiſtorie befindet.

28. *Lambertus Hortenſius* — de tumultibus Anabaptiſtarum lib. I. Baſileae apud Oporinum anno 1548. — Deutſch zu Amſterdam mit Kupfern. —

29. *Conrad Heresbach* — Hiſtoria Anabaptiſtica, ſive epiſtola ad Erasmum Roterodamum de factione anabaptiſtica Monaſterienſi, Amſtel. 1637. cum notis *Theodori Strack*, Paſtoris in Büderich.

Conrad Heresbach wurde auf ſeinem voraͤlterlichen und aͤlterlichen Landſitze Heresbach, ohnweit Medman, im Herzogthum Berg, den 2ten Aug. 1496 geboren. Nachdem er zu Freyburg und Padua ſtudiret hatte, übertrug ihm der Herzog von Cleve, Jülich und Berg die Aufſicht über ſeinen hoffnungsvollen Prinzen Wilhelm. —

Um das Jahr 1532 hatte der fanatiſche Empörungsgeiſt der Wiedertäufer ihre Häupter Joh. von Leiden und Herm. Knipperdolling ſo weit getrieben, daß ſie ſich der Stadt Münſter bemächtiget, und daſelbſt ein eigenes Königreich geſtiftet hatten. — Der damalige Biſchof von Münſter, Franz von Waldeck, ſah ſich daher genöthiget, ſeine eigene Stadt zu belagern, und dieſe tobende Rotte anzugreifen.

Seinem Unternehmen größern Nachdruck zu geben, rückte auch der Herzog Johann mit ſeinen Hülfsvölkern vor die Stadt, und ſein Prinz Wilhelm, nebſt Heresbach begleiteten ihn. Letzterer entwarf bey dieſer Gelegenheit eine vollſtändige hiſtoriſche Beſchreibung aller bey dieſer Belagerung vorgefal-

lenen

lenen merkwürdigen Begebenheiten, bis zur völligen Dämpfung dieses Aufruhrs. Er theilte diese Nachrichten seinem vertrauten Freunde Erasmus in einem Briefe mit, welcher auch nachher von dem geschickten Prediger zu Büderich, Theodor Strack, mit Zusätzen im J. 1637 in Amsterdam gedruckt worden ist. — Heresbachs Leben ist ausführlich im 7ten Hefte des Westph. Magazins zu lesen. †. den 14ten Oktbr. 1576. —

Hermanni a Kersenbrock historia Anabaptistarum Monasteriensium. Mspt. — Der Verf. zog sich dieser Schrift wegen zu seiner Zeit Verantwortung und Verfolgung vom Münsterschen Magistrat zu, daher sie auch nicht, wie er Anfangs Willens war, öffentlich bekannt gemacht worden ist. Sie wird bis jetzt in der Bibliothek der Cathedralkirche zu Münster aufbewahret. — Ein Ungenannter aber hat sie unter folgendem Titel ins Deutsche übersetzt:

Geschichte der Wiedertäufer zu Münster in Westphalen, nebst einer Beschreibung der Hauptstadt dieses Landes, mit Kupfern. Münster 1771. 4. — In der Bibl. Monast. wird aber bemerkt, daß der Uebersetzer den Verf. oft unrichtig verstanden habe.

30. Joh. Christoph Strodmanns, (weiland Rektor des Gymnasiums zu Osnabrück) Beantwortung einer Aufgabe in Betreff der Münzen der Wiedertänfer zu Münster. — Siehe Hannöverische gel. Anzeigen v. J. 1754. Nro. 66. — In der Stüveschen Beschreibung des Hochstifts Osnabrück, 1789, sind die Münzen in Kupfer gestochen, welche die Wiedertäufer zu Osnabrück auf dem Markte ausgeworfen haben, und die noch auf dem Rathhause daselbst verwahret und gezeiget werden. — Es findet sich auch eine silberne Münze der Wiedertäufer, welche der sel. Madai beschrieben hat, auf welcher dieselben Sprüche, aber in etwas anderer Ordnung stehen, und eine auf die Wiedertäufer geprägte Medaille zu seyn scheint. —

31. *Bernhardi Witten* historia de intestino bello civilique praelio Monasteriensi. — Dieses Wittens, welcher um das Jahr 1512 schrieb, ist schon bey der Gr. Lippe nr. 7 gedacht worden. — Seine Werke, wohin (außer der schon gedachten Lippeschen Chronik Mspt) des-

sen

sen historia antiquae occidentalis Saxoniae seu nunc Westphaliae; — tract. de bello Susatensi; brevis notitia circa ortum, Abbatissas et Abbates Monasterii Liesbornensis, historia illustrium virorum ordinis S. Benedicti, und auch die eben gedachte historia de intestino bello Monasteriensi gehören, wurden in einem Bande 1788 zu Münster bey Aschendorf gedruckt, und sind zu einer Specialgeschichte Westphalens brauchbar.

32. *Joannis Murmelii* descriptio urbis Monasteriensis. — In Sapphischen Versen. —

Murmelius lebte im Anfange des 16ten Jahrhunderts, und stand als Philolog in großem Ansehen. Er machte sich als öffentlicher Lehrer um die Münstersche, und nachher um die Alkmarische Schule in Nordholland sehr verdient, und starb, nachdem er durch eine Feuersbrunst zu Alkmaar in Armuth gerathen war, zu Deventer. — Ob obige descriptio gedruckt ist, weiß ich nicht. Sie findet sich in der Bibliotheca Monasteriensis unter der großen Anzahl seiner Schriften, nur dem Titel nach, angezeigt. —

33. Ichnographia urbis Monasteriensis cum delineatione hujus urbis. — Der Verf. ist Petrus *Pictorius*, weiland Architect Bischofs Bernh. von Galen. — S. Bibl. Monast. S. 115.

34. Ferdin. Albert Reine: Gerechtsame und Pflichten der Magistratspersonen der Stadt Münster. Mspt. befindet sich im Münsterschen Magistrats-Archiv. — Er schrieb auch: Abhandlungen verschiedener streitigen Fragen aus den vaterländischen Rechten, insbesondere in Rücksicht der Gütergemeinschaft unter den Eheleuten, der Befreyten, der Scabinalgerichte und dazu gehörigen Sachen, welches Werk sich gleichfalls in Mspt in dem oben gedachten Archiv befindet.

35. De fundatoribus ecclesiae Mauritianae. Mspt. befindet sich im Archiv der Kirche zu St. Mauritz zu Münster. Der Verf. ist Bernh. Tegeder, ein Münsterländer, der am Ende des 15ten Jahrh. lebte.

36. Capitulum Cathedrale Monasteriense semper gaudet libertate eligendi praepositum, quandocunque

prae-

praepositura in ecclesia cathedrali vacare contigit, auct. Ernest. Wilh. *Schedding*. Monast. 1702.

37. Nachricht von der Stadt Warendorf. S. Weddigens W. Magaz. Heft 5.

38. Kurze Beschreibung der Stadt Bocholt. Ebendas. W. Magazin. 6.

39. Von Telget und dem Gnadenbilde. Ebendas. W. M. 2.

40. Beschreibung des funfzehntägigen großen Jubelfestes, so zu Telligte 1754 gehalten worden, von Carl Peter Nitschen. Münster 1754.

41. Historia praepositurae Meppensis, ab Ernest. de *Reden*, Monacho Benedictino Corbeiensis et praeposit. in Meppen. Mspt. — Der Verf. war Probst zu Meppen im J. 1336.

42. Vom Cichorienhandel zu Meppen. S. Weddigens N. W. Magaz. Heft 8.

43. Ueber den Schulzustand des Landfleckens Steinfurt. S. N. W. Magaz. Heft 10.

44. Nachricht von dem sehr reichen Kloster Marienfeld. S. Westph. Magazin Heft 13. — Prozeß, der über die Mittheilung dieser Nachrichten entstanden. S. Neues W. Magaz. Heft 2.

45. Ferdinandi *Tyrell*, Bibliothecarii in abbatia carolina Liesbornensi, Chronicon abbatiae Liesbornensis ex diplomatibus collectum. Mspt. — Wo es verborgen, ist mir unbekannt geblieben.

46. Memorabilia Liesbornensia, a Georgio *Fuisting*. Der Verf. war Abt des Klosters L. †. 1668. Meines Wissens sind diese memorabilia nicht gedruckt.

47. Chronicon parvum Monasterii in Witmerschen — von Joh. v. Steinen, einem Benedictiner in Liesborn und Prior zu Witmerschen. Mspt. Der Verf. †. 1597.

48. Annales Cappenbergenses, in quibus beatorum comitum Godofridi et Ottonis fundatorum vita, fundatae ac conditae ecclesiae exordia ac praelatorum canonice succedentium series cum quibus-

Bayerische Staatsbibliothek München

dam memorabilibus referuntur. — Von Johann Statmann. — Das Mspt befindet sich im dortigen Kloster. —

Steinen, der das Mspt in Händen gehabt, sagt, (S. dessen Quellen von ungedruckten Büchern Seite 141) es bestehe dasselbe aus 198 Seiten, enthalte schöne Nachrichten von diesem Kloster, und er habe vieles zu seinem Nutzen darin gefunden. — Gewiß hat er davon Gebrauch gemacht in seiner.

49. Beschreibung der adlichen Gotteshäuser Cappenberg und Scheda. 1741.

Cap. V.

Grafschaft Ravensberg.

§. 1.

Ueberhaupt, oder mehrere Theile.

---

1. Gobelinus Persona giebt in seinem Cosmodromium, siehe Meibomii script. rer. Germ. Tom. I. sehr wenige Nachrichten von der Gr. Ravensberg.

2. Etwas ausführlicher ist Teschenmacher, dessen annales Cliviae, Juliae, Montium, Marcae, Ravensbergiae etc. §. 7. Abschnitt 1. bereits angezeigt sind.

3. H. A. *Meinders* series et res gestae comitum Ravensbergensium. Mspt. — Die Handschrift des Verf. befindet sich jetzt in dem Fürstl. Abteylichen Archiv zu Herford. Sie ist äußerst wichtig durch die vielen beygefügten, bis jetzt ungedruckten Urkunden. Die Geschichte dieses Ländchens würde sehr gewinnen, wenn das Werk, welches seinem Verfasser Ehre macht, durch den Druck bekannt gemacht werden dürfte.

4.

Bayerische Staatsbibliothek München

4. *Eiusd.* Jus publicum Ravensbergense. Fol. Tom. 2. Mspt. — Wahrscheinlich verloren gegangen, wie auch

5. dessen antiquitates Ravensbergicae in teutscher Sprache geschrieben.

6. Collectanea Ravensbergensia, das ist, allerhand Antiquitäten und andere Curiola, zugleich auch Bagatellen und brodlose Künste von der ganzen Grafschaft Ravensberg und den vorhandenen zwey Städten Hervord und Bielefeld, welche zusammengebracht hat Wolf Ernst Alemann, Churfürstlich-Brandenburgischer Commissionssecretarius der Grafschaft Ravensberg und Amtschreiber zu Sparenberg. Angefangen den 14ten Dec. 1688. — Mspt.

Der Verf., ein Borgholzhauser von Geburt, starb 1726 im 71sten Jahre seines Alters als Amtschreiber und Commissionssecretair zu Bielefeld. — Obige Handschrift, welche aus mehrern Quartanten besteht, hat der Verstorbene allein zu seinem Privat-Gebrauch gesammlet. Sie enthält, unter sehr vielen äußerst unerheblichen Sächelchen, manche nützliche, die Grafschaft betreffende historische Nachrichten. — Das Mspt befindet sich in den Händen seines noch lebenden Sohns, des Hrn. Scholasters Alemann zu Bielefeld.

7. M. Joh. Christoph Engelbrecht wurde um das Jahr 1690 geboren, besuchte die Schule zu Bielefeld, wurde Magister zu Halle, und im Jahr 1715 Feldprediger bey dem Königl. Preußischen Düportailischen Regimente zu Pferde. J. J. 1716 wurde er als Prediger nach Halle, in der Gr. Ravensb., berufen, wo er auch 1734 starb.

Er war ein vertrauter Freund H. A. Meinders, bey dem er bey seinen historisch-geographischen Arbeiten sich öfters Raths zu erholen pflegte.

Unter andern war Engelbrecht einst Willens, einen Entwurf einer Ravensbergischen Geschichte herauszugeben, von welchem Vorhaben ihn Meinders in einem Briefe vom 9ten Jan. 1729 abrieth. „Ich habe, schreibt er, Ihren Entwurf einer Ravensbergischen Historie fleißig durchgelesen, und findet dabey eben nichts sonderliches zu erinnern, und wünsche, daß das löbliche Vorhaben bald seinen Effect erhalten möge. Ich besorge aber, daß noch viele Hindernisse vorhanden, und glaube, daß ein solches Werk von Einem Manne nicht zu Stan-

de gebracht werden könne; theils weil hier keine Liebhaber und Patronen vorhanden, welche sich um die Historie des Vaterlandes bekümmern, theils weil die Subsidia mangeln, welche zu diesem großen Werke erforderlich sind; theils weil die meisten Leute in Westphalen das Studium historicum als überflüßig und unnütz verachten, und sich meistens auf die Studia de pane lucrando appliciren."

Diese angeführten Gründe, welche zugleich ein Licht über die Kultur der vormaligen Zeiten Westphalens verbreiten, bewegten Engelbrecht, seine Arbeiten, die er für sein Vaterland bestimmt hatte, ruhen zu lassen. Sie sind aber dennoch nachher von Hagedorn, vormaligen Prediger zu Jöllenbeck, in seinem Nr. 7. folgenden Entwurf ꝛc. sorgfältig benutzet worden.

7. Entwurf vom Zustande der Religion vor der Reformation überhaupt, vornämlich in Absicht der Gr. Ravensberg 1. Stück. Bielefeld, gedruckt bey Justus Nicolaus Süvern 1747. 8. — 2tes Stück, ebendas. 1748. 8. — Am ausführlichsten ist die Reformation der Stadt Herford beschrieben; auch sind die bisher ungedruckten Briefe Luthers und Melanchtons an die Abtissin, an die Commissarien der Stadt Herford u. s. w. denkwürdig.

8. Ravensbergische Merkwürdigkeiten, worinnen alles dasjenige, was sich in der Gr. Ravensberg bishero merkwürdiges zugetragen hat, kürzlich erzählet wird, v. E. A. F. C. Minden, gedruckt auf Enax Kosten. Erster Th. 1747. 8. Zweyter Theil, ebendas. 1749. Dritter Theil, ebendas. 1752.

Der erste Theil dieser Culemannschen Merkwürdigkeiten beschäftiget sich mit den vormaligen Einwohnern dieses Landes, dem Ursprung der Grafschaft, den vorigen Herren, Grafen und Beherrschen, deren Geschichte sich mit dem Jahre 1745, also mit dem fünften Regierungsjahre Friedrichs des Großen schließet. —

Der zweyte Theil handelt von der Grafschaft überhaupt, wozu ihm von den Nachkommen des berühmten Herm. Adolph Meinders einige schriftliche Nachrichten mitgetheilet worden sind.

Der dritte schränkt sich allein auf die Stadt Bielefeld ein, in welcher die Geschichte der Stadt sehr ausführlich bis auf das Jahr 1746 erzählet wird. — Mehrere Theile sind von diesem Werke nicht erschienen. —

Aus gedruckten Werken hat der Verf. nur wenig vollständiges schöpfen können, desto mehr aber ist aus Archiven für die Geschichte beygebracht worden.

9. Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensberg, mit einer Geschlechtstafel, Landkarte und Sammlung von 139 Urkunden. Verfasset und herausgegeben v. Andreas Lamey, Kurpfälzischen Hofrathe und Bibliothekarius der Kurfürstlichen Akademie der Wissenschaften. Manheim 1779. 4.

Dieses schätzbare Werk enthält eine mit Gelehrsamkeit und Scharfsinn bearbeitete Geschichte der alten Grafen von Ravensberg, von Hermann von Calverla an bis auf Gerhard, dem erstgebornen Sohne des Marggrafen Wilhelms von Jülich, welcher im J. 1346 von dem Kaiser Ludwig zu Frankfurt die Belehnung der Gr. Ravensberg empfing. — Hr. Hofrath Lamey hat das Verdienst, daß er die meisten seiner historischen Angaben durch, so viel man sieht, ächte Urkunden erhärtet. — Der beygefügte Codex diplomaticus Ravensbergensis enthält 139 zum Theil sehr wichtige, und vorher nie gedruckte Urkunden. — Die Karte hat bey weiten noch nicht die Vollkommenheit, welche man von einer Specialkarte zu fordern berechtiget ist, übertrifft aber doch bey weiten jene, welche Guilielmus und Joannes *Bleu* in ihrem theatro orbis terrarum T. I. p. 37 geliefert haben.

Am Anfange und am Ende dieses Buchs befinden sich zwey große, 3 Zoll im Durchmesser enthaltene Siegel des Grafen Bernhard und Otto. —

10. Historisch-geographisch-statistische Beschreibung der Grafschaft Ravensberg in Westphalen, aus beglaubten Urkunden, Kammerregistraturen und andern, theils gedruckten, theils ungedruckten Nachrichten, entworfen von P. F. Weddigen, Magister der Philosophie, Lehrer des Gymnasiums zu Bielefeld, und ordentl. Mitgl. der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Mit einer Karte und Ku-

Kupfern. 2 Bände. Leipzig in der Weidmannischen Buchh. 1790. 8.

Ausführliche Beurtheilungen dieses Werks finden sich A. D. B. 102. II. S. 521. — Göttingen gelehrte Anz. 90. II. 1337. seq.

Der erste Band enthält:

Erster Abschnitt: Geschichte der Grafen zu Ravensberg von Hermann von Calverla bis auf Friedrich Wilhelm II., König von Preußen.

Zweyter Abschnitt: Von der Grafschaft Ravensberg überhaupt. Name. Gränzen. Größe. Boden und Berge. Produkte und Fruchtbarkeit. Charakteristik des Landvolks. Ackerbau. Viehzucht und Viehstand. Torfmoore. Holzungen und Holzarten. Flüße und Bäche. Salz- und mineralische Quellen. Jagd. Volksmenge unter der Regierung des Churfürsten Friedrich Wilhelm; unter der Regierung des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm I.; — in den letzten Lebensjahren Friedrichs II.; — bey dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms II. — Mortalität und Hauptkrankheiten in der Grafschaft Ravensberg. — Aktiv- und Paßivhandel. — Fabriken und Manufakturen. — Leinwandsfabrik. — Debit der gebleichten Leinwand im J. 1788. — Debit des Löwent- und andrer ungebleichten Leinwand. — Garnfabrik. — Salzhandel. — Wollenfabriken. Baumwollenfabriken. — Kupferhammer. — Schnallen- und Haakenfabriken. — Stahl- und Eisenfabriken. — Rübölmühlen. — Perlgrützmühlen. — Schinken und Pumpernickel. Münzsorten. — Maaß und Gewicht. — Wapen. — Regierungsverfassung. — Finanzwesen. — Schulwesen. — Religion und Kirchenwesen. — Gelehrte, Schriftsteller, Buchdruckereyen und Bibliotheken. —

Zweyter Band. Erster Abschnitt. — Von den beyden Immediatstädten der Grafschaft, Bielefeld und Herford.

Zweyter Abschnitt: Von den Aemtern der Grafsch. Ravensberg, oder von dem platten Lande überhaupt. a) Amt Sparenberg. b) Amt Ravensberg. c) Amt Limburg. d) Amt Vlotho. —

Dritter Abschnitt enthält Meinders Monumenta Ravensbergensia, welche vorher Mspt waren, und hier mit histo-

historischen Anmerkungen und Erläuterungen versehen sind. — Den Beschluß machen ein Ravensbergisches Idiotikon, welches 62 Seiten enthält, und ein ausführliches Real- und Verbalregister.

Beyde Bände enthalten 3 Kupfer: a) Abbildung eines Westphälischen Bauernhofes. b) Wittekinds Grabmahl zu Enger. c) Abbildung Herfordischer Münzen aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert. — Die beygefügte Karte hätte an Vollständigkeit noch sehr gewinnen können, wie der Verfasser in der Vorrede zum 2ten Bande ausführlicher gezeigt hat *).

11. Geographische und statistische Tafel der Gr. Ravensberg. Berlin 1786. Fol.

Diese Tafel ist fast allein nach dem 3ten Hefte des W. Magazins bearbeitet. Die Artikel Regierung, Bildung und Kirche sind aus Büsching entlehnt. Die Tafel hätte vollständiger werden können, wenn der Hr. Verf. mehrere Stücke des Westph. Magazins abgewartet hätte. Denn er konnte leicht voraussetzen, daß aus einer einzigen Abhandlung, welche einige Betrachtungen über den innern Reichthum des Fürstenthums Minden und der Gr. Ravensberg enthält, noch keine, oder doch nur eine unvollständige geographisch-statistische Tafel der Grafschaft gebildet werden konnte.

12. Schriften, welche zunächst die Rechtsansprüche auf Jülich, Cleve, Berg, Mark, Ravensberg ꝛc. veranlasset haben. — Siehe den ersten Abschnitt §. 22.

13. Eigenthumsordnung der Gr. Ravensberg. Bielef. 1712. — Verbessert und erweitert unter dem Titel:

14. Königlich Preußische Eigenthums-Ordnung des Fürstenthums Minden und der Gr. Ravensberg. Berlin, 1741. Inhalt:

Cap. 1. Von dem Eigenthumsrecht an sich. — 2. Von denen Personen des Eigenthumsherrn und Eigenbehörigen. — 3.

*) Die medizinischen Ephemeriden, Chemnitz 1793. 8. in welchen sich eine medizinische Topographie der Grafschaft befindet, können hier nur in so weit bemerket werden, als die historischen Data, welche den topographischen Theil betreffen, aus meiner Beschreibung der Gr. Ravensberg, wie auch aus dem Westph. Magazin entlehnet sind.

— 3. Von eigenbehörigen Gütern und deren Pertinentien. — 4. Von dem Beweisthum des Eigenthums. — 5. Von den Eigenthums-herrlichen juribus in specie Spann- und Handdiensten. — 6. Von jährigen Pächten, Zinsen und andern Praestandis. — 7. Vom Weinkaufen. — 8. Von Sterbefällen und Beerbtheilungen. — 9. Von andern Eigenthumsherrlichen juribus und Praestandis. — 10. Von Contrakten und andern Administrationen derer Eigenbehörigen. — 11. Von Succession der Eigenbehörigen. — 12. Von Leibzuchten. — 13. Von denen rechtlichen Mitteln und Befugnissen, durch welche das Eigenthum und dessen Recht conserviret wird. — 14. Von der Freylassung und denen Freybriefen. — 15. Von Verjährung des Eigenthums. — 16. Von Abäußerung und deren Ursachen. — 17. Von dem Abäußerungsprozeß. — 18. Beschluß und Vorbehalt.

Weil diese Eigenthums-Ordnung nicht in den Buchhandel gekommen, so hab' ich sie in das 14te Heft des Westph. Magazins eingerückt. — Auch ist sie nachher mit wichtigen Anmerkungen begleitet in Holschens Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg S. 275 seq. abgedruckt worden.

15. Ueber Westphälische Eigenbehörigkeit, vorzüglich nach der Minden-Ravensbergischen Eigenthumsordnung vom 26ten Nov. 1741. — Ein lehrreicher Aufsatz des Hrn. Kriegesr. Diedrichs, welcher in das 9te Heft des Westph. Magazins eingerückt, und im J. 1793 zu Lemgo erweitert erschienen ist.

16. Dorfordnung für das Fürstenthum Minden, Grafschaft Ravensberg, Tecklenburg und Lingen. De dato Berlin, d. 7ten Febr. 1755.

Auch abgedruckt in Holschens Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg.

17. Ravensbergische alte Gerichtsordnung. Düsseldorf 1550. Ein sehr seltenes Stück.

18. Ravensbergische Accise- und Licentordnung. Bielefeld 1704. 4.

19. Ravensbergische erneuerte Steuer- und Consumtionsordnung. Berlin 1719. Fol.

20. Erneuerte und geschärfte Feuerordnung für die Dorfschaften des Fürstenthums Minden und der Gr. Ravensberg, Tecklenburg und Lingen. De dato Berl. den 5ten Jun. 1748.

Es wäre eine wahre Wohlthat für den Unterthan, wenn diese Verordnung mehr beherziget würde, als leider! geschehen ist. — Es heißt z. B. in derselben §. 1. „Auf denen Dreschdehlen sollen die Feuerstellen durchaus nicht weiter gestattet werden, und wenn ein Neubauender demungeachtet, weder dem Landrath die Nothwendigkeit des neuen Baues anzeigen, oder den Feuerherd auf der Dreschdehle, und nicht in einer besondern Küche anlegen, diese auch mit keinem ausgemaurten Schornsteine versehen sollte, wollen Wir ihm gar keine reglementsmäßige Freyheit angedeihen, sondern denselben noch dazu mit einer willkührlichen Strafe belegen lassen."

Wo finden sich Baurenhäuser in der Gr. Ravensberg mit Schornsteinen? Wo Feuerherde, welche von der Dreschdehle abgesondert sind? Wo Schornsteine, als etwan beym Prediger und Commerzianten? Woher die häufigen Feuersbrünste auf dem Lande, wodurch ganze Familien ins Verderben gestürzet werden? Fragen, die hier vielleicht am unrechten Orte stehen, aber einer Antwort werth sind. —

21. Gesindeordnung für die Städte und das platte Land des Fürstenthums Minden und der Grafschaften Ravensberg, Tecklenburg und Lingen. De dato Berlin den 16ten Junii 1753.

Jetzt wird daran gedacht, eine verbesserte zu entwerfen, die vielleicht bald zum Vorschein kommen dürfte.

22. Königl. Preußische Holz-Forst-Jagd-und Gränzordnung des Fürstenthums Minden und derer Grafschaften Ravensberg, Tecklenburg und Lingen. De dato Berlin den 4ten März 1738.

23. Landesherrliche Verfügungen zur Beförderung der Leinwandsfabrik in der Gr. Ravensberg. S. Weddigens W. Magaz. Heft 15.

24. Religionsvergleich zwischen Churbrandenburg und Pfalzneuburg über das Religions-und Kirchenwesen in Jülich, Cleve, Mark und Ravensb. Düsseldo. 1695. 4.

25. Königl. Preußische Land-Schulordnung, wie solche in Unserm Fürstenthum Minden und der Gr. Ravensberg durchgehends zu beobachten sey. De dato Berlin den 6ten April 1754. — Die neueste führt den Titel:

26. Anweisung für die Schul-Lehrer in den Land- und niedern Stadt-Schulen, zu zweckmäßiger Besorgung des Unterrichts der ihnen anvertrauten Jugend. De dato Berl. den 16ten Dec. 1794. — (Sie ist für alle Königl. Pr. Provinzen.)

27. Geographisch-statistische Nachrichten von der Grafschaft Ravensberg S. Weddigens Westph. Magaz. Heft 1. — Sie sind vom J. 1783, und betreffen die Volksmenge, Feuerrüstungen u. s. w.

28. Verzeichniß der in den Städten und auf dem platten Lande vorhanden gewesenen Menschen im J. 1740 und 63. Ebendas. W. M. H. 1.

29. Volksmenge in der Gr. Ravensberg v. J. 1722-1792. Ebend. Neues W. M. H. 12.

30. Volksmenge der Gr. im J. 1788. Größe. S. Schlözers Briefwechsel Heft 33. S. 146.

31. Jahreslisten der Getrauten, Gebornen, Gestorbenen und Communikanten in der Gr. Ravensberg von 1777-1780. S. Fabris geogr. Magaz. H. XI. S. 274 seq.

32. Ravensbergische Kirchenlisten v. J. 1683. 84. 85. S. Weddigens W. M. Heft 9.

33. Nachweisung der Volksmenge vom platten Lande der Gr. Ravensberg pro 1785, nebst Balance gegen das Jahr 1756. Ebend. Heft 10.

34. Historische Nachricht von den in der Gr. Ravensberg befindlichen Künstlern, Kaufleuten und Handwerkern. Ebend. W. Magaz. Heft. 1.

35. Von den Sitten und Gebräuchen der Ravensbergischen Bauern. Von Weddigen. S. Fabris geogr. Magaz. Heft 2. S. 169. seq.

36. Charakteristik des Ravensberger Bauers. Von dem H. Pr. Schwager zu Jöllenbeck. S. Weddigens W. M. H. 5.

37. Luxus des Ravensberger Bauers. Ebend. W. M. H. 6.

38. Von den im Hagen- und Hausgenossenrechte lebenden Bauern in der Gr. Ravensb. Ebend. W. M. H. 8.

39. Von der Bestellungsart der Aecker in der Gr. Ravensb. Ebend. W. M. H. 7.
40. Ueber den Flachsbau der Gr. Ravensberg. Ebend. N. W. M. H. 12.
41. Verzeichniß der adlichen Güter in der Gr. Ravensberg. Ebend. W. M. Heft 4.
42. Ueber die Pfarrstellen der Gr. Ravensberg. Ebend. W. M. H. 11.
43. Beschaffenheit der Landschulen. Ebend. W. M. H. 6.
44. Von dem Fabrikenzustande der Gr. Ravensberg im Jahr 1788. Ebend. Neues W. M. H. 4.
45. Specialextrakt derjenigen Waaren, welche aus fremden Landen und andern Königl. Provinzen in die Gr. Ravensberg eingeführet worden sind, v. J. 1787 - 1788. Ebend. W. M. S. 15.
46. Specialextrakt derjenigen Waaren, welche aus fremden Landen und andern Königl. Provinzen in die Gr. Ravensb. eingebracht, und daraus wieder versandt sind. Ebend. W. M. H. 15.
47. Specialextrakt derjenigen Waaren u. Landesprodukte, welche aus der Gr. Ravensberg im J. 1787 in auswärtige Länder versandt sind. Ebend. W. M. H. 15.
48. Ueber den innern Reichthum der Gr. Ravensb. Ebend. W. M. H. 3.

---

§. 2.

Einzelne Städte, Merkwürdigkeiten ꝛc.

---

1. Beschreibung der Stadt Herford im Westphälischen Kreise gelegen, von D. Carl Ludwig Storch, Assessor des Königl. Preuß. Collegii medici provincialis zu Minden. Bielefeld gedruckt bey Just. Nic. Süvern. 1746. 8.

Der Verf. ward 1750 zu Herford geboren, wo sein Vater Joh. Christoph Storch gleichfalls Doktor der Arzneykunst und Canonicus an dem dortigen dionysianischen Capitel gewesen. Obige Beschreibung der Stadt Herford hat das seltne Glück gehabt, fünfmal aufgelegt zu werden. Die erste Ausgabe

gabe erschien 1736, und die folgenden in den Jahren 37. 38. 42. und 1746. Die letzte ist die vollständigste, in welcher sich auch einige schätzbare Nachrichten und Urkunden Johann Heinr. Falkens, weiland evangelischen Predigers zu Evessen, unweit Braunschweig, befinden, welcher Gelegenheit hatte, sich des vortreflichen Archivs zu Corvey zu bedienen, das in Rücksicht alter Urkunden in Westphalen eines der reichhaltigsten ist.

2. Friedrich Christian Borgmeiers erneuertes Gedächtniß aller Prediger, welche von Zeit der Reformation Lutheri in der Stadt Herford die evangelische Lehre lauter und rein verkündiget und ausgebreitet haben. — Abgedruckt in den sogenannten unschuldigen Nachrichten vom Jahre 1726. —

Borgmeier, welcher als Prediger an der Stiftskirche zu Herford 1746 den 6ten März gestorben ist, war vorher Pater im Fraterhause zu Herford, wo er Zeit und Gelegenheit hatte, für die Geschichte der Stadt vieles zu sammlen. — Nach Hagedorns Entwurf vom Zustande der Religion rc. (S. §. 1. Nr. 7.) soll er eine historische Sammlung von einigen Bänden in Folio, und in Quart hinterlassen, auch einen schönen Vorrath von vielen geschriebenen und gedruckten Nachrichten, besonders vom Reformationswesen der Grafschaft, vornämlich aber, in Hinsicht der Stadt Herford, besessen haben. —

3. Herfordische Deduktion der Hoheit, Erbgerechtigkeit, Gerichten und Rechten, so den Herzogen von Cleve, als Grafen zu Ravensberg rc., in der Stadt Hervorden zugehören, mit allem bisherigen Verlauf jedermänniglich in Druck gegeben. — Erstlich zu Arnheim, nachher zu Paderborn 1653. 4. —

Der Verf. dieser Deduktion war Thomas Schlipstein, Brandenburgischer Rath. — Dieser gründlichen Deduktion ist entgegengesetzt eine Gegendeduktion, unter dem Titel:

4. Kurzer, jedoch wahrhafter Bericht von der h. Römischen Reichsstadt Herford uralten Fundation, gaudirenden Reichsimmediatät und Privilegien. 1653. 4. — Von Anton Fürstenau, Gevollmächtigten der Stadt Herford. — Wider diesen Bericht ist von Brandenburgischer Seite eine Widerlegung erfolgt, unter dem Titel:

5.

5. Summarischer Absatz und Widerlegung des von Ant. Fürstenau, unter dem falschen Namen eines Vollmächtigen ausgesprengten vermeinten kurzen und wahrhaften, aber in effectu unwahren und falschen Berichts wegen der Stadt Hervorden Immediatät ꝛc. — Diese Controversschriften sind für die Geschichte der Stadt und ihrer Rechte sehr wichtig. —

6. Schraders Geschichte der Stadt Herford. Mſpt. —

Der Verf. dieses mit Fleiß ausgearbeiteten Werks war der verstorbene Prediger Schrader zu Rehme, welcher unter andern dem Publikum durch seine paraphrastische Erklärung des Briefs an die Römer auf eine rühmliche Art bekannt geworden ist. — Jetzt besitzet gedachte Handschift mein Freund, Herr Prediger Schrader zu Schildesche, des Verstorbenen Sohn.

7. Hiſtoria eccleſiaſtica de renato evangelio in urbe Hervordienſi. S. Hamelm. op. p. 1035 ſeq. — Beygefügt ist eine kurze Hiſtoria de Schola evangelica apud Hervordienſes, welche vollständiger bearbeitet ist in folgendem Programm:

8. Commentatio epiſtolica hiſtoriam Gymnaſii Herfordienſis breviſſime delineans. Qua viro admodum reverendo. — Dn. Antonio Gothefried Schlichthabero eccleſiaſtis munus, quod apud Mindenſes ad aedem div. Simeoni (Simeonskirche) dicatam dom XVIII trinit. cıↄlↄcc XXVI divino ſuſcepit nutu, gratulatur Fried. Chriſtianus *Borgmeyer*, verbi divini miniſter Herfordienſis. Mindae, Litt. Detleffianis. —

9. Ueber das Alter der vormaligen Herfordischen Zeitungen. S. Weddigens westph. Magaz. Heft 1.

10. Jacobi *Benſeri*, Gymnaſii Bielefeldienſis rectoris, oratio panegyrica de laudibus Bilefeldiae; recitata in auditorio publico ibidem. Anno MDCCI. Mſpt. — Dieser Panegyricus, welchen mir ein Freund überlassen hat, enthält für die Geschichte der Stadt brauchbare Nachrichten. —

11. Joh. Heinrich Burggrafs gesammlete Urkunden und Nachrichten von Bielefeldischen Predigern und Schullehrern

ren sind verloren gegangen. Der Verf. war Bürgermeister zu Bielefeld, wo er 1724 gestorben ist.

12. C. Bauch, Med. Lic., neuere Beschreibung des Gesundbrunnens zu Bielefeld. Bielef. 1707. 8.

Im Jahre 1666 machte der erwähnte Mineralbrunnen, welcher sich auf dem Köttelbrinke bey Bielefeld befand, sehr großes Aufsehen. Er wurde nicht allein von Bauch, sondern auch von einem C. Nedeker beschrieben, dessen kurzer Traktat zu Amsterdam in lateinischer, und zu Lemgo in deutscher Sprache gedruckt ist. Jetzt zeigt dieser Brunnen keine mineralische Kräfte mehr. — Auch Meinders hat ihm ein Monument errichtet, welches ich im 2ten Bande meiner Beschreibung der Grafschaft habe abdrucken lassen.

13. Lönings Borgholzhausische Kirchenhistorie. Lemg. 1726. 4. Liefert Fragmente zur Kirchengeschichte der Grafschaft die sehr ins Specielle gehen.

14. Physikalische Beschreibung und chymische Untersuchung der beyden Gesundbrunnen bey Vlotho von Dr. *Crüwel*. S. Weddigens W. M. H. 6.

15. Generale Beschreibung des Salzwerks bey Rehme. Ebend. W. M. H. 10.

16. Topographie der Aemter Schildesche und Werther. Ebend. W. M. H. 15.

17. Volksmenge im Amtsdistrikte Schildesche. Ebend. H. 6.

18. Von dem Weichbilde Schildesche und dem dortigen adelichen Stifte. Ebend. Neues W. M. H. 4.

19. Vom Kohlenbergwerke zu Dornberg. Ebend. Westph. M. Heft 12.

20. Geographisch-statistische Beschreibug des Amts Hepen von dem verstorbenen Hrn. Amtm. Meyer. Ebend. Neues W. M. Heft 2.

21. Topographie des Amts Limburg. S. W. M. H. 15.

22. Tableau vom Zustande des K. Amts Sparenberg - Brakwede. Ebend. Neues W. M. H. 4.

23. Detaillirte Berechnung der Kosten und des Ertrags von einem Morgen Hanf im Amte Sparenberg. S. Schlözers St. Anz. XI B.

24. Leggeordnung für das Amt Ravensberg. 1791. S. Weddigens Neues W. M. Heft 9.

25. Noch finden sich in Schedels N. all. Magazin für die Handlung Band. I. Nachrichten von der Gr. Ravensb. z. B. über den Fabrikenzustand, wobey die im Westph. Magazin gelieferten Notizen zum Grunde liegen. —

26. *Meinders* Antiquitates Angarienses, Schildenses, Herfordienses, Bielefeldienses, welche dieser fleißige Geschichtforscher in Mspt hinterlassen hat, habe ich nicht gesehen. Vielleicht befinden sich die Handschriften in des Verstorbenen Bibliothek zu Borgholzhausen, oder im abteylichen Archiv zu Herford, wo auch seine Series comitum Ravensbergensium und seine Monumenta Ravensb. zu sehen sind.

Cap. VI.

Grafschaft Mark.

Keine Provinz Westphalens stellet uns eine so zahlreiche Gallerie von historischen Schriftstellern dar, als die Grafschaft Mark, mit Inbegriff der im Umfange ihres Gebiets liegenden Reichsstadt Dortmund; keine Provinz hat seit Levold Northofs Zeiten, bis auf die Entstehung des Westphälischen Magazins und des Magazins für Westphalen, dem künftigen pragmatischen Geschichtschreiber dieser Provinz durch Materialien so vorgearbeitet, als sie; — keine Provinz Westphalens hat eine so zahlreiche Menge von historischen Handschriften aus dem entfernten Alterthum aufzuweisen, als die Gr. Mark. — Nur ein Meister der historischen Kunst, der die Menge des vorhandenen Stofs zu einem schönen Ganzen zu erheben, das Unnütze vom Nützlichen, das Falsche vom Wahren zu trennen verstehet, ist es, welcher diesem in hundertfältiger Rücksicht merkwürdigen Lande bis auf die jetzige Stunde fehlt. —

§. 1.

Ueberhaupt, oder mehrere Theile.

1. *Levoldi a Northof*, equitis, origenes Marcanae, sive Chronicon comitum de Marca et Altena.

Hein-

Heinrich Meibom der ältere ließ dieses merkwürdige Chronikon, welches bis auf das Jahr 1358 fortgeführet ist, aus Levolds hinterlassenen Handschriften, zuerst zu Hanau 1613 abdrucken. Das Werk wurde wegen seiner Wichtigkeit bald vergriffen, und daher von Hein. Meibom dem jüngern, Prof. zu Helmstädt, dem ersten Tom der Rerum Germanicarum S. 373 seq. eingerückt, und mit einer kurzen Biographie des im hohen Greisenalter verstorbenen Verf. begleitet. — Levold, ein Märker, wurde den 21ten Jan. 1278 geboren, und ist also der älteste Veteran, der uns historische gedruckte Nachrichten von der Gr. Mark zurückgelassen hat. —

2. Descriptio comitatus Marckani.

Von Steinen macht uns mit diesem Mspt, welches einen gewissen D. Wüsthaus zum Verf. haben soll, in seinen Quellen S. 83 nur dem Titel nach bekannt. Joh. Hinsen (Siehe Abschnitt I. §. 36) hat dasselbe in seiner Genealogie der Grafen von Limburg oft angeführt.

3. Historia Cliviae et viciniae.

Der Verf. dieses Mspts ist Henrich von Honselar, welcher als Richter zu Dingden 1617 gestorben ist. Teschenmacher schreibt: in hoc Chronico omnium Romanorum imperatorum, Coloniensium, Ultrajectensium, Monasteriensium, Osnabrugensium et Paderbornensium Episcoporum, omnium item Brabantiae, Hollandiae, Flandriae, Geldriae, Cliviae, Juliae, Montium, Marchiae ducum et comitum res gestae descriptae sunt.

Es fängt mit Jul. Cäser an, und geht bis auf den Anfang des 17ten Jahrhunderts. — S. Steinen. —

4. *Anonymi* Tabulae Genealogicae comitum et ducum Cliviae, Marchiae etc. Mspt. Sie endigen mit dem J. 1609. S. Steinen.
5. Cliviae, Marchiae, Juliae, Montis et Geldriae historia, collectore *Gerardo von der Schevvren*, in usum *Bonaventurae Brüninghausen*. S. den ersten Abschnitt. §. 41. Mspt.
6. *Anonymi* Reimchronik der Grafen von der Mark, — welche mit dem Ursprunge der Grafen von der Mark anhebt, und bis aufs J. 1420 geht. —

Von

Von Steinen erhielt dieses Mspt von dem Hrn. Baron von Syberg zu Aprath. — Es soll, nach seinem Urtheile, von keinem sonderlichen Werthe seyn, weil der Inhalt größtentheils aus Northof entlehnt ist. Ich hab' es, vielleicht weil es schon verloren, nicht erhalten können.

7. Hermanni *Stangenfolii* annales. (S. 1. Absch. §. 2.)

8. Historia ecclesiastica renati evangelii per amplissimum comitatum Westphaliae de Marcka. —

S. Hamelm. op. p. 824 seq. Keine ausführliche Kirchengeschichte, nur Fragmente. —

9. Illustrium et generosorum Westphaliae comitum de Marka et Ravensberg etc. res gestae etc. per Herm. *Hamelmann*. S. dessen op. p. 519.

Die Geschichte ist aus mehrern Chroniken zusammen getragen, und enthält viele gute data zu einer künftigen vollständigern Geschichte. —

10. Wilh. *Teschenmacheri* annales. (S. den ersten Abschnitt. §. 7.)
11. Schriften, welche zunächst die Ansprüche auf Jülich, Cleve, Mark u. s. w. veranlasset haben. — (S. Abschnitt 1. §. 22.)
12. Historie von den Grafen von Altena und Mark. — Beginnt mit Adolph, und endiget mit Herzog Johann. — S. v. Steinens Westph. Gesch. T. 1.
13. Allgemeine Einleitung in die Historie der Grafsch. Mark. Ebendas. T. 1.
14. Provinzial-Matrikul der Gr. Mark, vom 13ten Oktob. 1661. — S. Magazin für Westph. Jahrg. 98. H. 2.
15. Beytrag zur Geschichte der Osemunds- und Drathfabrik in der Gr. Mark. — Ein sehr lehrreicher Aufsatz. — S. Magazin für Westph. Jahrg. 98. H. 1. u. 2.
16. Historisch-statistische Nachrichten von dem Zustande der Städte der Gr. Mark im J. 1719. — S. Weddigens Westph. Magaz. Heft 5. 6.
17. Statistischer Zustand der Gr. Mark im J. 1782, in tabellarischer Uebersicht. — S. Magazin für Westph. Jahrg. 97. Heft 4.

18. Materialien zur geographisch-polit- und statistischen Geschichte der Gr. Mark im J. 1787.

S. Weddigens Neues Westph. Magaz. Heft 5. — Ueber den Fabrikenzustand in den Städten, und auf dem platten Lande, über Volksmenge, Feueranstalten, Kirchen, Mühlen u. s. w. giebt dieser Aufsatz sehr detaillirte Nachrichten, die vorher dem Publikum unbekannt waren.

19. Die Westphälische Mark, Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm II. gewidmet von Möller, Prediger zu Elsey. — S. Weddigens neues W. M. Heft 5.

Ein Königsbesuch im Jun. 1788 gab zu dieser Schilderung der Grafschaft, einer lange verkannten Provinz, die erste Veranlassung. Sie liefert schätzbare Beyträge zur Charakteristik des Volks und dessen Indüstrie.

20. Beyträge zur Charakteristik des Landmanns in der Gr. Mark. — Weddigens Neues W. M. Heft 11.

Sehr unterrichtend. — Der Verf. desselben ist Herr Doktor Bährens, Prediger zu Schwerte, der dem gedachten Magazin gelehrte und nützliche Beyträge geliefert hat.

21. Kirchliche Verfaßung der evangelisch-reformirten Gemeinden in der Gr. Mark. — Ebendesselben neues Westph. Magaz. Heft 8.

22. Chorographie von Schwelm. Anfang und Versuch einer Topographie der Gr. Mark. — Ebendes. neues Westph. Magaz. Heft 1.

Nach dieser mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen sehr instruktiven Chorographie versprach Hr. Müller, Prediger zu Schwelm, die ganze Grafschaft zu bearbeiten. — Ein Werk, das wir noch zu hoffen haben. —

23. Die Grafschaft Mark in ihren Anfängen.
Ein lehrreicher Aufsatz, der sich im Magazin für Westph. befindet. S. Jahrg. 97. Heft 3.

24. Ueber eine in der Gr. Mark sehr gewöhnliche Art der Bauergüter, den Pachthof, dessen Verhältnisse gegen den Staat, gegen den Gutsherrn und den Bauer. —

Eine Abhandlung, die einen gründlichen Historiker verräth. — Ebendas. Jahrg. 98. Heft 6.

25. Woher kam es, daß zur Zeit des hanseatischen Bundes in den Ackerstädten des Hellwegs Manufakturen blühten. — Ebend. Jahrg. 97. Heft 2.

26. Zwey wichtige, die Succession der Adlichen in dem Herzogthum Cleve und der Gr. Mark betreffende Urkunden.

Die erste ist von Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg, d. d. Insterburg den 29ten Febr. 1640. — Die zweyte von Friedrich, König von Preußen, gegeben Cleve im Regierungsrath den 8ten Dec. 1712. — S. M. für Westph. Jahrg. 98. Heft 5.

27. Von der Grafschaft Mark und dem benachbarten Westphalen; ein zwar sehr kurzer, aber doch lehrreicher Aufsatz, v. J. 1782, welcher sich im ersten Hefte des Fabrischen geogr. Magazins vom J. 1783 befindet.

---

§. 2.

Einzelne Städte, Merkwürdigkeiten u. s. w.

---

1. Historisch-gründlicher Bericht vom Zustande der Kirchen zu Hamm. Mspt.

Dieser Bericht, 3 Bogen stark, nimmt mit dem J. 1500 seinen Anfang, und endiget mit 1640. Der Verfasser desselben ist Joh. Friedr. Hoffmann, welcher in der Mitte des 17ten Jahrhunderts als evangelischer Prediger zu Hamm gestorben ist. Es hat zwar der Verf., schreibt Steinen, nicht von allen umständliche Nachrichten gehabt, weil aber doch außer ihm noch keiner von der Reformations-Historie der Stadt Hamm etwas zusammgetragen; so ist man ihm billig für seine Mühe verbunden. Steinen hat von diesem Mspt 2 Copeyen in Händen gehabt. — Auch Hamelmann giebt in s. operib, S. 825 kurze Nachricht über den gedachten Gegenstand. —

2. Historie der Stadt Hamm. S. von Steinens Westph. Geschichte 4 Th. S. 543 - 710. — Sehr umständlich.

3. Historisch - statistische Nachrichten von dem Zustande der Stadt Hamm im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 5.

4. Historie der Kirchspiele im Amte Hamm, imgleichen des Gerichts Haaren. S. v. Steinens W. Geschichte Th. 3.

5. Chronica Lünensis civitatis Marcanae, per me Georgium Spoermecker, Parochialium ecclesiarum Sanctorum Georgii in Lünen, et Petri Apostoli in Tremonia Vicarium, coloniensis dioecesis, diligenter opera et studio compilata atque conscripta sub anno nostri redemptoris 1536 in mense Januario.

Georg Spoermäker, auch Spormacher genannt, aus Lünen gebürtig, wurde, nachdem er vorher als Vikarius zu Lünen, nachher zu Dortmund gestanden, im J. 1540 Pastor zu Lünen, und endlich Pastor zu Herbern im Bisthum Münster, wo er im J. 1562 gestorben ist. — Diese mit vielem Fleiße ausgearbeitete Chronik fängt von den Zeiten Carls des Großen an, und geht bis auf das J. 1536. — Sie ist hernach bis 1621, wiewohl ganz kurz, in deutscher Sprache, vermuthlich von D. Mülher fortgesetzet, und im 4ten Thle. der Steinschen Geschichte von 1405 — 1532 abgedruckt. —

6. Georg Gerlichs, Vikarius zu Lünen, Historie der Stadt Lünen. Mspt.

Der Verf. hat im Anfange des 17ten Jahrhunderts gelebt, und seine Geschichte, die bis 1646 geht, in deutscher Sprache geschrieben. — Das ganze Werk, 9 Bogen stark, soll, wie Steinen versichert, meist ein übersetzter Auszug aus Spormeker und nur bis auf das J. 1646 fortgesetzet seyn. Jedoch sind hier und dort Notizen eingemischt, die Spormeker nicht hat, auch sind einige lateinische Verse, die Stadt Lünen betreffend, beygefügt.

7. Lünen im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 5.

8. Historie der Stadt und Amts Lünen. S. von Steinens Geschichte. Th. 4. S. 172 — 253.

9. Historie der Stadt und des Amts Bockum, (oder Bochum.) S. v. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 134 — 460.

Größtentheils aus schriftlichen Nachrichten des verstorbenen Predigers zu Wetmar, *Bordelius*, zusammengetragen.

10. Carl Arn. Kortum, der Arzn. Doktor, Nachricht vom ehemaligen und jetzigen Zustande der Stadt Bochum. — Ein Muster einer speciellen Ortbeschreibung. S. Weddigens N. W. M. Heft 5. seq.

11. Bochum im J. 1719. Westph. M. Heft. 5.

12. Von dem Gericht und Kirchsp. Castrop. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 701 — 763. —

13. Zustand von Castrop im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 5.

14. — von Wattenscheid im J. 1719. Ebend. Heft 5.

15. Historie von der Freyheit und Reichshof Westhoven. S. von Steinens W. Hist. Th. 1. S. 1547 seq.

16. Jörgen Velthauß Nachrichten vom Reichshof Westhofen. Mspt. — Er soll in demselben gute Nachrichten von der alten Syburg, Hörde und angränzenden Orten mittheilen. — Der Verf. hat im 16ten Jahrhunderte gelebt. S. Steinen.

17. Westhofen im J. 1719. S. Weddigens W. M. H. 5.

18. Historie der Stadt und Kirchsp. Schwerte. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 1. S. 1409.

19. Zustand der Stadt im J. 1719. S. Weddigens Westph. M. Heft 5.

20. Historie der Stadt und des Amts Hoerde. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 4. S. 295 seq.

21. Hörde im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 5.

22. Unna im J. 1719. Ebendas. Heft 5.

23. Historie der Kirchspiele im Amte Unna, nämlich Aplerbeck, Asseln, Bosenhagen, Delwig, Frömern, Hemmerde, Lünern, Metler, Opherdicke und Wickede. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 2. S. 675 — 1412.

24. Historie der Stadt und des Amts Camen und der darin gelegenen Herrlichkeit Reck.

25. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1 — 134.

26.

26. Camen im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 5.
27. Historie von der Stadt Iserlohn und dem Kirchsp. S. Steinens W. Gesch. Th. 1. S. 881 seq.
28. Iserlohn im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.
29. Geogr. Beschreibung der Stadt Iserlohn. Ebendas. W. M. Heft 8.
30. Historie des Gerichts Hagen. S. von Steinens Westph. Gesch. Th. 1. S. 1215 seq.
31. Zustand der Stadt Hagen im J. 1719. W. M. Heft 6.
32. Blankenstein im J. 1719. Ebend. Heft 6.
33. Historie des Städtchens Blankenstein. S. von Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1145 seq.
34. Historie von der Stadt Hattingen, Gericht Herbede, Gericht Heeren und Kirchspiel Curll. S. v. Steinens Westph. Gesch. Th. 4. S. 712 — 878.
35. Hattingen im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.

Von Steinen gedenkt noch in seinen Nachrichten von ungedruckten Schriften S. 126 eines Renatus Andreas *Kortum*, weiland Prediger zu Hattingen, welcher Antiquitates Hattneggenses angekündiget hat, die aber nicht herausgekommen sind.

36. Historie der Stadt, Kirchspiels und Gerichts Schwelm. S. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1295 seq.
37. Schwelm im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.
38. Kurzer Unterricht von dem Medizinalbrunnen bey Schwelm. Dortmund 1707. — Der Verf. dieser Beschreibung war Dr. Engelbert Hölterhof, geb. zu Lennep. 1641. —
39. Maul, Acidulae Schwelmenses. 1706.
40. — Praxis Schwelmensis. 1707.
41. Schütte neue Beschreibung des Schwelmer Gesundbrunnen. 1733.
42. Dulläus Versuch, wodurch der Schwelmer Gesundbrunnen als ein temperirtes Sauerwasser angemerkt wird. 1744.

Nach Zückerts systematischer Beschreibung aller Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands, S. 294 enthält Schüttens Beschreibung sehr gute physikalische Beobachtungen dieses

Brun-

Brunnens, und Dulläus Versuch die besten Bemerkungen über den Gebrauch desselben.

43. Nachrichten von einer zwischen Schwelm und Vörde befindlichen merkwürdigen Höhle, die Kluter genannt. S. Weddigens W. M. Heft 9.

44. Historie der Stadt Brekerfeld. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1254 — 1273.

45. Brekerfeld im J. 1719. S. Weddigens W. M. H. 6.

46. Von der Stadt Lüdenscheid und dem Kirchspiel daselbst. S. Steinens W. Gesch. Th. 2. S. 72 seq.

47. Lüdenscheid im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.

48. Historie der Stadt und des Amts Plettenberg. S. Steinens W. Gesch. Th. 2. S. 1 seq.

49. Plettenberg im J. 1719. S. Weddigens W. M. H. 6.

50. Historie der Stadt und des Amts Neuenrade. S. Steinens W. Gesch. Th. 4. S. 422 seq.

51. Zustand der Stadt Neuenrade im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.

52. Dirk Rumpfs, Reidemeisters und Bürgers zu Altena, Beschreibung der Stadt Altena in deutschen Versen, 2. Bogen. —

Von Steinen urtheilet von dieser Handschrift, daß er in derselben verschiedenes Brauchbares angetroffen habe, daher er sie auch am Ende seiner Beschreibung von Altena Th. 3. S. 1212 seq. hat abdrucken lassen. Der Anfang heißt:

Als Münsterus sich beliebet,
Da'r die gantze welt beschriebet
Gedenkt er auch in kurtz allda
Von unserm Casteel Altena.

Das Ende:

Wir haben hoher wort nicht viel.
Wir rühmen uns nicht übers Ziel.
Ist jemand hier ders besser kann,
Der bring ein bessers auf die Bahn. Valete.

53. Graf van der Schewren Geschichten der Grafen von Altena u. s. w. Siehe den ersten Absch. §. 41.

54.

54. Historie der Stadt Altena. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1072 seq.
55. Altena im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.
56. Historie vom Gericht Wetter, nämlich von den Kirchspielen Wetter, Ende, Oberwengern und Vollmestein. S. von Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1450 seq.
57. Beschreibung der Stadt Meinertshagen, und des daselbst angelegten Erziehungsinstituts. S. Weddigens W. M. Heft 12. 15.

Der Verf. dieser lehrreichen Nachrichten, Herr Doktor Bährens, hat dieselben an dem Orte aufgesetzt, wo er vormals ein öffentliches Erziehungsinstitut, das erste in der Gr. Mark, auf eine Zeitlang gegründet hatte. Vor einigen Jahren erhielt er das Rektorat zu Schwerte, und zugleich die zweyte Predigerstelle daselbst. In diesem Jahre 1799 bekam er von der Fakultät zu Erlangen die medizinische Doktorwürde, nachdem er vorher daselbst war geprüft worden. Als Gelehrter und Menschenfreund ist dieser Mann gleich schätzbar.

58. Beschreibung einer in der Gr. Mark, zwischen Meinertshagen und Kierspe befindlichen Höhle, das Hülloch genannt. S. Weddigens neues fortges. W. M. Heft. 1.

Auch dieser schätzbare Beytrag zur physikalichen Erdbeschreibung der Gr. Mark hat den Hrn. Dr. Bährens zum Verfasser.

59. Beschreibung des durch seine Fabriken merkwürdigen Dorfs Halver. Neues W. M. Heft 11.
60. Von dem Kirchspiel Halver. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1273.
61. Herdike, Zustand desselben im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.
62. De renato evangelio in ecclesia urbis Susatensis, quae dicitur in antiquis annalibus metropolis Angrivariorum, auctore Herm. *Hamelmanno*. S. dessen op. edit. Wasserb. p. 1095 — 1122.

Ein sehr reichhaltiger Beytrag zur Kirchengeschichte der Westphälischen Provinzen. Sie beginnt mit dem J. 1526, und endiget mit 1563.

63.

63. Historia der Twist, Vehde unnd Unennicheit, tůschen den Hochwerdigen im Godt Vaeder, Edelen Wolgeborn Fůrsten u. Herrn Dederich Ertzbischop tho Colln, des Hilligen Romischen Rickes durch Italien Ertz-Cantzler, Churfůrsten, Administrator des Stichs Paderborne, Hertzoch tho Engeren unnd Westvhalen, Graff tho Morß, ahn einer, unnd der Ersamen unnd erlichen Stadt Soist, an ander syden. Mſpt.

Der Verf. erzählet, wie uns von Steinen berichtet, der das Mſpt in Händen gehabt, in dieser Historie, welche über ein Alphabet stark ist, alle Kleinigkeiten, welche in diesem merkwůrdigen Kriege vorgefallen, und soll eine von den besten Nachrichten seyn, so man davon hat. — Der Name des Verf. ist nicht angezeiget, nur am Ende bey den Vorfällen des Jahrs 1447.: „Jdt is tho weten, dat die Ersame, voersichtige unnd wolweiser Her Johan de Roede Vorgermeister der Stadt Soist bey sich hadde einen Dener edder schryver, dey alle tytt bye ehm was up allen dag mit den Cöllschen gehollden, ock vake unnd vill bye dem Volcke unnd in Vehede geschehen, hefft důsses alles personnelich gesehen unnd gehortt, darůmme hevet hey důsse Historien van dagen tho dagen, jahren bißher tho beschreven, demme vullkomen geloven mach geven.“

64. Von dem Kriege, welchen Herzog Adolph und Johann von Cleve, Vater und Sohn, wider den Erzbischof Dieterich von Cölln wegen der Stadt Soest geführet haben, giebt die so genannte Soiste Vehde Nachricht. — Steinen hat davon eine Abschrift von dem Freyh. Vogt von Elspe erhalten, welche diesen Titel führt:

65. Historia von der Bohemen Kriege, das ist: Wie Bischoff Diederich ein Churfůrst groß Die von Soist hatt gebracht in Noith Will ich, gůnnet es Godt in kurtz verfaßen, Es můege helffen unde baſſen.

Darauf beschreibt der Verf. in eben dergleichen poßirlichen Reimen den gedachten Krieg weitläuftig.

Unten an stehet: Hermannus *Latomus* Lemgovienſis dictus *Schererius*, Diaconus eccleſiae Dethmoldienſis, anno 1576 ſcripſit. Und gegenüber: pro copia *Henningius Ranemarn*, Lippienſis Notar. Publ. ſcripſit

sit m. p. anno 1609 diebus brumalibus Novembrib. — Ueber den Werth dieses Mspts giebt Steinen keine Auskunft.

66. Rerum inter Theodoricum Morsanum, Archi-Episcopum Coloniensem et Rempublicam Susatensem gestarum adversaria. —

Der Verf. dieses Mspts hat sich nicht genannt. Es enthält diejenigen kriegerischen Vorfälle, die zwischen dem Erzbischof zu Köln, Diederich von Mörs, an einem, und der Stadt Soest und dem Herzoge von Cleve, am andern Theile von 1435 — 1448 vorgefallen sind. — Steinen hat das Mspt in Händen gehabt, schweigt aber von dem Werth desselben.

Anmerk. Schaten gedenket in seinen Paderbornischen Annalen noch 2 Schriftsteller, welche de bello Susatensi geschrieben haben sollen. — Der eine ist Bernh. Wittius, der Verf. eines Lippischen Chronikons, der andre heißt Donawers. Mehrere Nachrichten sind uns von dem Daseyn dieser Schriften nicht aufbehalten. —

67. Venerandum vetustatis Monumentum, sistens statuta Susatensia latina, saeculo XII in literas redacta, diu expetita ex originali summa cum fide atque cura descripta, et addito specimine annotationum primum in lucem edita, a F. D. *Haeberlin*. Helmst. 1748.

Es giebt wenige Städte in Deutschland, die sich in den vormaligen Zeiten durch die weise Einrichtung ihrer Statuten und Gesetze bey Auswärtigen eine so allgemeine Achtung erworben haben, als die alte Stadt Soest. Der Soestische Schöppenstuhl war gleichsam das forum, vor welchem sehr oft, von den entferntesten Städten, verwickelte Rechtsfragen entschieden und aus einander gesetzet wurden. Die Einrichtung ihrer Stadtgesetze sind unter dem Namen Schrae allgemein bekannt, worüber man in diesem schätzbaren Buche nähere Auskunft erhält. — Wahrscheinlich fällt der erste Ursprung der alten Soester Schrae in die Zeiten des 12ten Jahrhunderts. Uebrigens war diese Schrae in plattdeutscher Sprache geschrieben. Es gab eine alte und neuere Schrae. Die alte war auf Pergament geschrieben, und ging durch die

Sorg-

Sorglosigkeit eines gewissen Soestischen Stadtsecretärs verloren. Die neuere Soester Schrae ist im 15ten oder 16ten Jahrhundert verfertiget, und enthielt 129 Artikel. Von derselben sind 2 Ausgaben vorhanden, die Ludolfische und von Westphalsche. Hr. Hofrath Häberlin läßt sich in seinem Buche vorzüglich in eine umständliche und gelehrte Untersuchung des Soestischen Rechts ein, und theilet dasselbe mit einigen Anmerkungen und Varianten mit. —

Andre achtungswürdige Schriften, welche sich mit der alten Soestischen Schrae, dem ältesten Gesetzbuche, welches unser Deutsches Vaterland aufzuweisen hat, beschäftiget haben, sind.

68. *Emminghaus* Memorabilia Susatensia. Jenae 1748. 4.

69. *Eiusd.* Commentarius in jus Susatense antiquissimum. Jenae 1755. 4.

70. *Schuette* de jure Susatensi eiusque et juris civilis collatione in successione ab intestato. Erf. 1720.

71. *Hellfeld* diss. de convenientia quorundam juris statutarii Lubecensis cum legibus Westphalorum et speciatim Susatensium. Jenae 1762.

72. *Nettelbladt* Thesaurus juris statutarii.

73. Selchow Geschichte der Rechte. Götting. 1773.

74. V. *Westphalen* Monumenta inedita Tom. IV.

75. *Senckenberg* Selecta juris et hist. T. III. p. 527.

Auch finden sich über jenes ehrwürdige Monument des Alterthums in den Meibomschen, Hamelmannschen, Leibnitzschen u. and. Werken schätzbare historische und kritische Bemerkungen. Besonders verdient noch die Abhandlung:

76. Von dem Alterthum, dem Ursprung des alten Soester Stadtrechts und dessen heutigen Gebrauch bemerkt zu werden, welche den noch lebenden Königl. Preußischen Kriegsrath R. F. Terlinden zu Soest zum Verfasser hat, und sich im 4ten Hefte des neuen Westph. Magazins befindet. — Sie enthält nicht nur die Resultate dessen, was Häberlin, Emminghaus und andere über das Soestische Stadtrecht geschrieben haben, sondern zeichnet sich auch noch durch neue Bemerkungen aus.

77.

77. Vorläufige Nachricht von der Stadt Soest, mit beygefügtem Plan, nach welchem die Geschichte derselben (von der dortigen litterarischen Gesellschaft) bearbeitet werden soll. S. Weddigens Westph. Magaz. Heft 1.

Nach der hier im J. 1785 gegebenen Probe hat man von dem herauszugebenden Werke viel Gutes zu hoffen; bis jetzt aber ist das Versprechen der Gesellschaft nicht erfüllet worden.

78. Nachrichten von Soest, dessen Erbauung, Anwachs und Belagerung im J. 1440. Ebend. Heft 5.

Diese hier mitgetheilten historischen Notizen sind aus den bis jetzt ungedruckten bekannten Werken genommen, welches Gerh. van der Schüren oder van Schewren (auch ab Horreo genannt) zum Verf. hat.

79. Ueber den Bevölkerungszustand in Soest, im 14ten und 15ten Jahrhundert. Von Terlinden. Siehe Westph. Magaz. Heft 9.

Der Verf. berechnet die Population nach einer im dasigen Stadt-Archiv befindlichen alten Bürgerrolle, welche auf Pergament geschrieben ist, 1302 anfängt, und bis 1406 geht, und bestimmt die Zahl der Einwohner auf 16000.

80. Gegenwärtiger Zustand von Soest und der Soestischen Börde, nebst Anmerkungen über ihre Population und Mortalität. — Eine Vorlesung, gehalten in der Soestischen litterarischen Gesellschaft am 3ten Januar 1784. Von C. B. Lehmus, Rektor des Gymnasiums. —

Diese, sowohl dem Historiker als Statistiker, äußerst wichtige, 39 Seiten 8. füllende Abhandlung, findet sich im Fabrischen geographischen Magazin Heft IX. Sie geht sehr ins Specielle, und giebt lehrreiche Nachrichten über den Zustand der Stadt Soest im J. 1783, Zustand der Börde, 1783 — Größe und Personenzahl der Kirchspiele auf der Börde — Einwohnerzahl in Soest und Börde seit 1778 bis 83. — Malz- Bier- und Brandtweinconsumtion. — Maulbeerplantagen. — Schaafstand - Fabriken und Manufakturen im J. 1782. — Archigymnasium. — Religionszustand, Kirchen, Klöster, Zahl der Prediger in Soest. — Liste der Gebornen, Gestorbenen und Getrauten v. J. 1763 — 1783.

Pe-

Populations- und Mortalitätstabellen für die einzelnen Stadt- und Dorfgemeinden von 1775 — 1783; auch enthält sie Anmerkungen über die Population und Mortalität der Stadt Soest und der Soester Börde, berichtiget auch die lustige Anekdote, welche sich vom Kloster Welver in Schlözers Staatsanzeigen Band III. p. 363 befindet. — Der Anhang gedachter Abhandlung enthält:

81. Einige Bemerkungen über die Hochzeiten der Bauern in der Soester Börde, — welche der Hr. Herausgeber des geogr. Magazins von einem andern Freunde erhalten hat. —

82 Terlindens historische Nachricht von dem ehemaligen Kloster und jetzigen freyweltlichen Stift St. Walpurgis zu Soest. S. Weddigens Westph. Magazin Heft 8. S. 280 seq. u. Heft 16. S. 313 seq.

Sehr ausführlich. — Aus der historischen Beschreibung der so genannten Soestischen Vehde v. J. 1447 in Emminghaus Memorab. Susat. p. VII. Nr. I. erhellet, daß dieses Klostergebäude von einem weitläuftigen Umfange müsse gewesen seyn, zumal der Erzbischof von Köln, als er dieses Kloster mit den streitbaren Böhmen erobert hatte, dasselbe mit eilfhundert Mann besetzte, und aus demselben die Stadt Soest beschoß.

83. Litteratur und Schulenzustand zu Soest. Ebend. H. 4.

84. Dokumentirte Nachricht von dem Sassendorfer Salzwerk unweit Soest. Ebend. H. 4.

85. Historie des hochadlich-freyweltlichen Stifts Fröndenberg. S. von Steinens Westph. Gesch. Th. 1. S. 628 seq.

Die ältesten Stiftungsbriefe fehlen.

86. Historie der Stadt Lippe oder Lippstadt. S. von Steinens Westph. Gesch. Th. 4. S. 878 seq. Verglichen mit Nr. 12. der historischen Litteratur der Grafschaft Lippe.

Cap. VII.

Grafschaft Dortmund.

§. 1.

Ueberhaupt.

1. Die wichtigste und lauterste Quelle zur Geschichte dieser Grafschaft bleibt das sehr reichhaltige Dortmunder Archiv, welches aber leider! bis jetzt noch zu wenig benutzet worden ist *). — Selbst das Register über dasselbe ist in Ansehung der Inhaltsanzeige sehr mangelhaft, und oft auch unrichtig, zugleich ist es ohne Chronologie und ohne Sachordnnng, und ist, weil es als ein heiliges Geheimniß aufbewahret wird, noch nicht so studiret worden, wie es dasselbe verdiente. Nach einer Angabe des Magazins von und für Dortmund, S. 63. ist das Archiv im J. 1244 ein Raub der Flammen geworden, daher denn auch die noch vorhandenen ältesten Urkunden nur in das 2te Viertel des 13ten Jahrhunderts fallen. —
   Außer dem Archiv ist
2. die Dortmunder Registratur, insbesondre die Abtheilung, welche die öffentlichen Angelegenheiten betrifft, eine wichtige Quelle.
3. Magazin vor und für Dortmund. Erster Jahrgang 1795. 8.

Aufklärung der Geschichte der Reichsstadt Dortmund und der umliegenden Gegend, in so weit jene in dieselbe eingreift, ist der Zweck der Herausgeber. Auch beschäftigen sie sich mit der Regimentsverfassung dieses kleinen Freystaats, und nehmen alles das auf, was nur irgend ein besonderes Interesse für Dortmund haben kann, und zumal auf die Beförderung des Wohls seiner Einwohner abzielt.

Es

*) S. Magazin von und für Dortmund. Vergl. D. Arnold Mallinckrodts Versuch über die Verfassung der fr. Reichsstadt Dortmund, 2 Bändchen. 8. 1796. 97. Dortmund bey den Gebrüd. Mallinckrodt.

Es finden sich in diesem Magazine, welches ein Jahr fortgesetzet worden ist, sowohl zur Geschichte der Grafschaft, als auch der Reichsstadt insbesondre, manche sehr nützliche Beyträge.

4. Kaufbrief über die Grafschaft Dortmund vom J. 1343. S. Weddigens Westph. Magazin Heft 2. S. 161 seq.

Die Ehepackten des Junker Hans Stecken und Charinen von Lindenhorst, vom J. 1455, sind noch jetzt auf dem Hause Ickern vorhanden. Es befinden sich auch daselbst noch zwey Kaiserliche Lehnbriefe, wodurch Hans Steck mit der halben erbfreyen Grafschaft Dortmund belehnet worden. Der erste ist vom Kaiser Friederich, de dato Neustadt vom J. 1463; der andere vom Kaiser Maximilian, de dato Inspruck d. 6ten Jan. 1498. — Auch sind auf dem Hause Ickern die Ehepakten Conrad v. Lindenhorst, Junggräfen tho Dortmund und Lise Mülsenbergs de anno 1420 vorhanden, woraus erhellet, daß durch diese Lise Mülsenbergs das Haus Ickern an die Herren von Lindenhorst gekommen sey.

---

§. 2.

Chronikenschreiber *).

1. Dortmunds ältester Geschichtschreiber ist Siegfried vom Steine, (Sigfridus de lapide) welcher am Ende des 9ten, und im Anfange des 10ten Jahrhunderts gelebt, und Rektor der St. Benedikts-Capelle gewesen seyn soll. —

Detmar Mülher erzählet von ihm, daß er Dortmund zum christlichen Glauben habe bekehren helfen, welches aber unrichtig zu seyn scheint, weil Carl der Große diese Bekehrung um das Jahr 800 bewirkt hat.

Sei-

*) Bey diesem Abschnitte sind von Steinens Quellen, und insbesondre ein lehrreicher Aufsatz des ersten Stücks des Magazins von und für Dortmund zum Grunde gelegt worden.

Seine Chronik soll den Ursprung der Stadt Dortmund, welchen er in die Zeiten der Römer setzt, nebst ihrer Bekehrung zum Christenthum, und insbesondre die Erbauung der Kirche St. Benedikts enthalten.

Eigentliche Chronik, heißt es, im Dortmunder Magazin, kann man den kurzen Aufsatz des Siegfried von Steine wohl nicht nennen. Es ist blos eine oberflächige Erzählung, daß das Castrum Munde, Burg Munde, nebst zwey Dörfern schon zu den Zeiten der Römer existiret habe, daß die Einwohner Trotmänner geheißen, und schon mit den Römern Krieg geführet hätten; daß dieser Ort durch Zusammensetzung Dortmunde genannt, daß Einwohner durch Carl den Großen mit Gewalt zum christlichen Glauben gezwungen, und daß die Trotmänner unter Beystand eines Herzogs die Benediktskirche außerhalb, aber neben der Stadt erbauet hätten. Alles dieses wird ohne Bemerkung einiger Jahrszahlen, und ohne Anzeigen seiner Quellen angeführt. Der Verf. scheint seine Behauptungen auf Tradition zu gründen. — Das Mspt befindet sich in einer Sammlung alter Schriften des Hrn. Rittmeisters von Berswordt, genannt von Wallrabe, zu Dortmund.

2. Tidemann, des vorigen Nachfolger, hat einen Aufsatz über Dortmund hinterlassen, welcher sich in der oben gedachten von Berswortschen Sammlung befindet. — Tiedemann erzählt von Siegfried von Steine, daß er ihm die angefangene Chronik der Trotmänner gegeben, auch dasjenige mitgetheilt, was er von seinen Eltern und Vorgängern gehöret, und ihm angezeiget habe, wo er diese Nachrichten finden könne. — Er habe hierauf dasjenige, was ihm gefallen, behalten, und das übrige den damaligen Superioren der Stadt mitgetheilt.

Dieser kleine Aufsatz, welchen von Steinen nicht gekannt, enthält einige, obgleich nicht sehr erhebliche Nachrichten über die Benedikts-Capelle, von welcher er meldet, von Siegfried von Steine gehört zu haben, daß Herzog Ludwig, Sohn Kaiser Ludwigs und Enkel Carls d. Großen die St. Benedikts-Capelle, wie ihm vorstehe, im J. 804 gestiftet habe.

Erheblich soll, nach dem Dortm. Magazin, der Aufsatz nicht seyn.

3.

3. Lambert a Wickede lebte im 11ten Jahrhundert zur Zeit Annos, Bischofs zu Cölln, war Rektor an der Benediktscapelle, und zugleich Canonicus des collegii St. Pantheleonis. —

Seine kurze Chronik, welche von Steinen in der Bibliothek Detm. Mülhers angetroffen, geht von Chr. Geburt bis auf das Jahr 1070, und enthält vornehmlich dasjenige, was zur Stadt Dortmund gehört. — Viel besonders, setzt Steinen hinzu, sey nicht darin anzutreffen, jedoch finde sich darin das Diploma, welches Carl der Große dem Grafen Trutmann soll gegeben haben. Stangenfoll behaupte unrichtig, daß dieses Chronikon in Versen sey, jedoch habe Sebastian Reuther dasselbe in seinem Genethliaco in nativitatem filioli Casparis Schwarzii, welches 1578 in 4. gedruckt worden, in Verse gebracht.

4. Franko, welcher noch im J. 1190 gelebt, hat einen Zusatz zu der Chronik des oben gedachten Lamb. a Wickede geschrieben. Es ist daher falsch, was Died. Westhoff in seinem großen Chroniken anführt, daß er eine Dortmundische Chronik hinterlassen habe.

5. Heinr. von Korne, welcher noch 1198 gelebt, hat einen ähnlichen Zusatz, wie letzterer, gemacht.

6. *Theodoricus de Monte*, hat auch ein kurzes Mspt. zur Geschichte von Dortmund hinterlassen. Der Verf. war Rektor an der St. Benediktscapelle zu Dortmund, und Nachfolger des gedachten Heinr. de Korne. Sein Nachfolger war:

7. Hermann oder *Hermannus*, dessen hinterlaßne schriftliche Nachrichten, wie Steinen bemerkt, ebenfalls nicht ausführlich seyn sollen. — Der Hr. Lehnrichter Beurhaus sagt noch besonders von ihm: Man finde auch eine Abschrift einer Abhandlung, welche ihn zum Verf. haben solle, unter dem Titel: De jure Patronatus ecclesiarum altarium et capellarum. Dieselbe fange mit den Worten an: In nomen domini, amen. Quia universa sunt transitoria, quae sub sole consistunt, et humana memoria labilis est, et breviter evanescit, proinde nos consules Tremonienses successoribus nostris vigili cura providere ac consulere

cupientes praesens scriptum ex diversis privilegiis, litteris, scedulis et registris nimia vetustate consumptis collectum in unum volumen fecimus redigi, ut futurorum potestas et filii filiorum nostrorum se in actibus progenitorum suorum regere valeant ac etiam speculari.

Nach dem Dortmundischen Magazin erzählet dieser Hermann sehr kurz und ohne Jahrzahl die fata der Benediktscapelle seiner Zeit, und der Lateinische Aufsatz soll nicht sehr bedeutend seyn.

8. *Bertermannus* oder Bertram v. Hagen lebte im 14ten Jahrhundert, und war Rektor an der Benediktscapelle. Er hat die Anmerkungen seiner Vorfahren zusammengetragen und das Seinige hinzugethan. Er starb 1364.

Dieser v. Hagen erzählet in seinem Aufsatze, er habe zu seiner Zeit anno 1313 im Altare St. Benedikts in drey steinernen Kasten einige Nachrichten (registra) gefunden, wie die Benediktskirche zuerst außer der Stadt erbauet, nachher aber die Capelle in der Stadt erbauet und die Kirche außer der Stadt zerstöret worden sey. Eben diese Registra hätten Manches von Kriegen der Stadt und des Landes, von den Herrschaften der Herren und Fürsten und viele andere Nachrichten enthalten. Die Nachrichten von der Capelle St. Benedikts habe er in ein Ganzes zusammengetragen, das Uebrige, was von kleinen und großen Kriegen darin enthalten gewesen, habe er, so weit es die Stadt betroffen, dem Rathe, was aber die Stadt nicht besonders angegangen, seinen Freunden, namentlich D. Nicolao von der Brüggen, D. Alvino de Brake und andern mitgetheilt. Hiernächst fügt er hinzu, daß er den Vorsatz habe, zur Nachricht seiner Nachfolger aufzuzeichnen, was sich zu seiner Zeit in der Stadt in Bezug auf die Benediktscapelle zutragen werde, woraus man folgern kann, daß man von ihm keine Chronik allgemeinen Inhalts erwarten darf. Sein Aufsatz, welcher erheblicher, als alle vorher angezeigten ist, enthält wirklich auch nur Nachrichten, welche auf die erwähnte Capelle Bezug haben, jedoch mit Anführung der Jahrzahlen, wodurch er sich von seinen Vorgängern auszeichnet.

9. Tidemann v. Hagen, Nachfolger des vorigen an der Benediktscapelle, nachher Pastor zu Hamm, hat den Krieg der Stadt Dortmund wider den Grafen Engelbrecht von der Mark beschrieben. Seine Nachrichten sind von Westhoff und Mülher in ihren Chroniken ganz aufgenommen worden, — sollen aber, nach dem Magazin für Dortmund zu urtheilen, von keinem sonderlichen Werthe seyn.

10. Heinr. von dem Brocke, oder, wie er sich selbst nennt. Heinricus de Brocke wurde 1375 Tidemann von Hagens Nachfolger an der Benediktscapelle. Seine Chronik, welche er auch historia sui temporis nannte, geht bis auf das Jahr 1391, und soll von allen vorhergehenden die ausführlichste seyn.

11. *Robertus de Monte*. Seiner wird in den Paderbornischen Annalen einigemal von Schaten gedacht, auch wird er in den annalibus Tremoniensibus ein Dortmundischer Geschichtschreiber genannt. Weiter läßt sich von ihm nichts melden.

12. Joh. Nederhoff, ein Predigermönch, der noch 1456 gelebt, hat eine Dortmundische Historie in lateinischer Sprache, unter folgendem Titel, hinterlassen: Chronica Tremoniensis reverendi Patris, Johannis Nederhoff, ordinis Praedicatorum alumni. Steinen sagt, er habe auch Geschichtsumstände benachbarter Gegenden darin berührt, und sein Werk sey unter den alten eins der besten. Auch soll es, nach dem Dortmunder Magazin, einige alte Dokumente enthalten, mit dem Beyfügen, daß die Aufsätze der genannten Rektoren an der Benediktscapelle seine hauptsächlichsten Quellen gewesen sind.

13. Joh. Kerkhörde. Im Vorbericht zu Hobelings Beschreibung des Stifts Münster führet Hr. v. Steinen an, daß er dessen Chronik unter dem Titel: Chronicon Johannis Kerkhoerde, civis Tremoniensis, anno salutis 1438 ibidem in senatum cooptati, ab anno 1406, usque ad annum domini 1466 in Abschrift des Johann Ursinus von einer Copey Detm. Mülhers, von dem Hr. Pastor Heinr. Beurhaus erhalten habe, und bemerket, daß es in deutscher Sprache geschrieben sey, und man darin außer den Dortmundischen, auch die schön-

 sten

sten Nachrichten von der Grafschaft Mark finde. — Dieses Urtheil wird auch von einem Kenner Westphälischer Alterthümer, dem Hrn. Lehnrichter Beurhaus bestätiget: „Es enthält, sagt er, ein Tagebuch aller damals vorgefallenen Merkwürdigkeiten in der damaligen Westphälischen Sprache, und da zu der Zeit die Kriege zwischen dem Herzoge von Cleve und Grafen von der Mark, wie auch zwischen dem Erzbischofe von Köln und dem Herzoge von Cleve wegen der Stadt Soest sammt sonstigen wichtigen Streitigkeiten vorgefallen sind, so findet man darinnen viele besondere Sachen, zumalen der Schriftsteller öfters selbst mit zu Felde gegangen ist."

Kerkhörde lebte im 15ten Jahrhundert, war 1431 Gildengenosse, vermuthlich der Kramergilde zu Dortmund, wurde 1438 Rathsherr, und starb 1466.

14. Reinold Kerkhörde, Priester und Rektor der Capelle St. Chatharinae in Reinoldi Kirche, schrieb eine Dortmundische Chronik, worin er auch die Geschichte der angränzenden Oerter berührt.

15. Joh. Voß soll, nach Steinen, Schulmeister an Reinoldi Kirche gewesen seyn, und noch 1511 gelebt haben. Er wird von Mülher unter die Dortmundischen Chronikschreiber gesetzt. Seine historischen Annotationen finden sich in der Verschwordtschen Sammlung zu Dortmund, und enthalten außer vielen geringfügigen auch erhebliche Nachrichten.

16. Diedr. Westhoff starb zu Dortmund im J. 1551 an der Pest, und hinterließ eine weitläuftige Chronik, worin nicht allein die Historie der Kaiser und der Stadt Dortmund, sondern auch der angränzenden Oerter zu finden ist.

Detm. Mülher sagt davon, daß er diese Chronik, welche noch beym Rath zu Dortmund verstümmelt vorhanden gewesen, suppliret, und, so viel wie möglich, ausgefüllet habe. Diese hergestellte Chronik, 200 Bogen stark, von Mülher geschrieben, mit den Wapen der vornehmsten Familien, welche vom Anbeginn zu Dortmund gelebt, ausgezieret, und von Mülher bis aufs Jahr 1601 fortgeführt, hat von Steinen von dem damaligen Rittmeister Dr. Zacharias Löbbecke erhalten.

Von

Von Steinen fället über dieses Werk folgendes Urtheil: „Ob nun gleich in diesem weitläuftigen Werke viele unnöthige Dinge zu finden — so ist mir doch dasselbe ein treffliches Hülfsmittel gewesen, sowohl zu den Dortmundischen Geschichten, als auch zur Historie der Nachbarschaft dienliche Dinge zusammen zu bringen. Und es wäre zu wünschen, daß nur viele solche Annales in der Welt wären, weil man ja das Ueberflüßige von dem Nöthigen, und das Fabelhafte von dem Wahren gar leicht unterscheiden kann. Ich habe zum wenigsten in dieser Chronik mehr Vergnügen gefunden, als bey vielen neuern Schriftstellern, die unter dem Vorwande, als wenn sie lauter ausgemachte Wahrheiten schreiben wollten, oftmals die allerbesten Sachen mit Stillschweigen übergangen haben. Sie fängt mit den Zeiten des Großen Carls an, und endet sich, nebst dem Zusatze D. Mülhers, mit dem Jahre 1601." (Das Dortmundische Magazin sagt bis 1553. Welche von diesen beyden Angaben die wahre sey, muß ich dahin gestellet seyn lassen.) —

Eine Abschrift der Westhoffschen Chronik besitzet der Hr. Rittmeister von der Berswordt. — Sie scheint, zufolge des Dortmunder Magazins, von Detm. Mülher, jedoch in seinen frühern Jahren geschrieben zu seyn, wenigstens hat sie, wie dort behauptet wird, mit der späteren Mülherschen Handschrift die größte Aehnlichkeit in den Grundzügen. — Das Original sebst scheint verloren gegangen zu seyn. — Diese Chronik ist die vornehmste Quelle, aus welcher Detm. Mülher geschöpfet hat.

17. Georg Dieffhaus, zuerst Lektor an der 5ten Classe, nachher Diaconus an der Petrikirche zu Dortmund, hat ein kurzes Chronikon geschrieben, in welchem er Mülhers Werk kurz zusammengezogen, in einigen Stücken verbessert und von 1600 bis 1660 umständlich fortgeführet hat. Er ist 1678 gestorben. Steinen hat sein Mspt in Händen gehabt. (Siehe St. Quellen S. 13.)

18. Johannes Ursinus. S. Abschn. 1. §. 35.

19. Reinold Dorstelmanns Chronik, welche Stangenfoll anführt, ist uns nur dem Namen nach bekannt.

20. Chronicon Dominicanorum Tremonienſium.

Dieses unbekannten Chronikons wird oft von Stangenfoll gedacht. Steinen hat, wie er im Vorbericht zu Hobe-

lings

lings Beschreibung des Hochstifts Münster anführt, eine Abschrift davon vom Pr. Beurhaus erhalten. Der Titel desselben sey: Chronicon Dominicanorum in Tremonia, continens annales coenobii et rerum, quae apud Tremonienses maxime et in vicinia contigerunt. — Es fängt, sagt er, mit dem Jahre 1221 an, und endiget sich mit d. J. 1543. Es halte 84 Seiten in Folio, weitläuftig geschrieben. Das Latein sey schlecht, und unter vielen unnützen Kleinigkeiten enthalte es doch sehr viel Gutes. — Nach dem Dortmundischen Magazin ist dasselbe nicht mehr in Dortmund vorhanden.

21. Annales Tremonienses. — Steinen erhielt sie durch den Hrn. Freygraf Joh. Arn. Nic. Schulze zu Dortmund. Wer der Verf. sey, sagt er, sey ungewiß. Sie sind in deutscher Sprache geschrieben, gehen von Carl des Großen Zeiten bis auf das J. 1611, und enthalten, wie der schon oft genannte Gewährsmann anführet, nur sehr weniges, welches D. Mülher nicht hat. —

„Das Manuscript, sagt Herr D. Arn. Mallinckrodt im Dortmundischen Magazin, besitzet der Rittmeister Hr. Gerstein, auch habe ich eine alte Abschrift davon. Es ist von zwey verschiedenen Händen abwechselnd geschrieben. Es ist eigentlich eine fast wörtliche Abschrift von Mülhers Chronikon v. J. 1611, jedoch ist größentheils, mit Weglassung des übrigen, nur dasjenige ausgehoben, was Dortmund zunächst betrifft. Der Zusätze sind sehr wenige, jedoch ist das Verzeichniß der Rathsglieder von 1612 bis 1784 fortgeführet, und zwar in den jüngern Jahren von dem Hrn. Rittmeister Gerstein, welcher auch einige seit 1682 vorgefallene Wahlstreitigkeiten aus dem Rathsbuche beygefüget hat. Am Schluße findet sich eine Beschreibung der großen Stadtsfehde von 1388 und 89, eine wörtliche Abschrift aus Mülhers größerer Chronik.“ —

22. Joh. Cäsar lebte im Anfange des 17ten Jahrhunderts, war Canonikus, nachher Prior zu Scheda und Sacellan im St. Catharinenkloster zu Dortmund. Er wird von Stangenfoll oft angeführt, und hat nicht allein die Register der Pröbste zu Scheda und Weddinghausen, der Prioren und Priorissen zu St. Catharinen in Dortmund, sondern auch noch verschiedenes zur Historie des gedachten

Klo-

Klosters gesammelt. Steinen hat davon einige Fragmente gefunden, die aber mit demjenigen nicht übereinstimmen, was Stangenfoll aus dessen gesammelten Nachrichten angegeben hat.

23. Chronik auf dem Schloße Neuhaus.

Auf dem fürstlichen Schloße Neuhaus im Stift Paderborn soll eine alte in niedersächsischer Sprache geschriebene Chronik von der Stadt Dortmund zu finden seyn, welche sich anfängt: Im Anfanck aß Goht Himmel, wie Steinen erzählt. — Nach dem Dortmundischen Magazin S. 42 heißt es: „Der hiesige Hr. Gerichtschreiber Sieberg hat ein geschriebenes Chronikon, welches sich anfängt: Im Anfangk als Goht Hemell rc. und zur Zeit Kaisers Carls V. in niedersächsischer Sprache geschrieben, mithin allem Vermuthen nach eben dasselbe ist, welches nach Hrn. v. Steinens Bericht sich auf dem Schloße Neuhaus im Paderbornischen befindet. Es hat aber Diedrich Westhoff dabey vieles eigenhändig notiret."

Dieses Manuscript, mit alter Frakturschrift geschrieben, besitzet jetzt Hr. Pastor Beurhaus. Bis auf pag. 120 enthält es blos allgemeine Weltgeschichte, und fängt mit Adam an. P. 121 kommt der Verf. auf Carl den Großen mit den Worten: Nicht geringe Ursaken mich darhan bewegen unnßes Westphalenschen apostels Caroli des groten (diwil er selfst den hilligen Christengloven unnd vermiddelst rc.) anfangh, Herkompst und edele Geboert rc. — Es geht nur bis zum Anfange des Jahres 1437, und hat vom Jahre 1424 mehrere Lücken. —

Auf dem Rande finden sich hin und wieder von der nämlichen Hand, jedoch kleiner geschriebene Zusätze. Uebrigens ist es, wie das Magazin von und für Dortmund meldet, sauber, und wie es scheint, von Diedrich Westhoff eigenhändig geschrieben, welche Vermuthung das Alter der Schriftzeichen unterstützet.

Dieses Mspt soll die Originalchronik des Diedr. Westhoffs seyn, welcher sich hin und wieder im Contexte nennet.

24. Detmar Mülher ward zu Dortmund den 10ten Aug. 1567 geboren. Sein Vater, ein Kaufmann und Mitglied

der

der Wandschneidergesellschaft, hatte ihn der Handlung bestimmt, ließ ihn aber auch zugleich die Schulen des dortigen Archigymnasiums besuchen, wo er im Lateinischen, Griechischen, in der lateinischen Dichtkunst und in der Geschichte sich vor seinen Commilitonen sehr auszeichnete. Nach dem Tode seines Vaters, den er als Schüler verlor, unterstützte er seine Mutter in der Handlung, wurde aber von der Fortsetzung dieses Gewerbes durch einen beträchtlichen Verlust, den seine Mutter durch die Wegnahme einer Karre wollener Tücher von den Spaniern erlitten hatte, abgeschreckt. Er setzte seine Studien wieder fort, wurde Richter zu Bodelschwingh, Notarius publicus und auch Gerichtsprokurator zu Dortmund. Nach einem von ihm verfertigten Dokumente hat er noch den 26ten Jan. 1654 gelebt.

Diesem für die Geschichte Westphalens denkwürdigen Manne haben wir die Erhaltung mehrerer für die vaterländische Geschichte wichtiger Dokumente zu verdanken.

Fast von allen ältesten Dortmunder Chroniken, von vielen Dortmund betreffenden Dokumenten, ja auch von vielen Geschichtbüchern der umliegenden Gegenden hat er Abschriften, und zwar von einigen mehrere angefertiget, wie man hin und wieder findet. Auch seine eigenen zum Theil weitläuftigen historischen Sammlungen hat er mehrmals eigenhändig abgeschrieben. Alle diese Abschriften sind, wie das Dortmunder Magazin behauptet, sehr sorgfältig. Auch äußert er in seinen Arbeiten vor allen seinen Vorgängern Spuren eines mehr kritischen historischen Geistes, ob man ihn gleich von dem Kleinigkeitsgeiste und dem Hange zum Fabelhaften und abergläubischen Vorurtheilen, dem Geiste seiner Zeiten nach, nicht freysprechen kann. —

Ueberhaupt sind seine Chroniken die schätzbarsten, und machen die historischen Arbeiten seiner Vorgänger gewissermaßen entbehrlich, weil er alle diese selbst besessen, und nicht nur diese, sondern auch eine große Menge anderer, theils gedruckter, theils ungedruckter historischer Schriften, so wie eine große Menge Dokumente benutzet hat.

Er hat sehr viele schriftstellerische Arbeiten, jedoch größtentheils historischen Inhalts, hinterlassen, welche theils gedruckt,

theils

theils ungedruckt sind. Ein Verzeichniß derselben findet sich in Harzheims Biblioth. Colon. p. 69. 70, und bey von Steinen p. 96 — 112.

Seine hieher gehörigen Schriften sind folgende:

a) Kurzes Chronicon von ankunft, zunahme und fortgang der Kaiserlichen freyen Reichs- und Hansee-Stadt Dortmund, verfaßt durch Detm. Mülherum.

Es ist dasselbe auf einem großen Bogen in Form einer Landkarte im J. 1622 gedruckt. Es finden sich darin viele der erheblichsten Dortmundischen Nachrichten ganz kurz in chronologischer Ordnung angegeben. Nach Angabe des Dortmunder Magazins soll Hr. Pastor Beurhaus zu Dortmund das einzige, bis jetzt bekannt gewordene Exemplar davon besitzen. — Wer sich von dem Werth desselben überzeugen will, findet dasselbe im Dortmundischen Magazin abgedruckt.

b) Summarischer Begriff der Dortmundischen Stadt- und Grafschaft-Chroniken, darinnen angezeigt wird, wen dieselbe Stadt zu bauen angefangen, auch was sich finder anfangs derselben bis auf diesen gegenwärtigen Tag dechtwürdiges allda begeben und zugetragen habe. — Colligirt und aus vielen alten Monumenten zusammen verfasset, durch Detmarum Mülher, Bürger daselbst, zu ehr, ruhm und nutzen meines geliebten Vaterlandes. Anno reDeMptorIs nostrj Ihesv ChrIstI. (1610).

Die Vorrede besteht in folgenden Versen:

Dis Chronicon o Leser mein
Das zeigt dir an ganz kurz und fein
Den Ursprungh und den Vortgangh recht
Der Stadt Dortmund wans angericht.
Drum nimms zu dir in deine händ
Und ließ mit fleiß anfangh und end.
Weist du den nicht ein bessern Grundt
So schweigh und zwingh deinen Mundt
Das du nicht lester-wort gibst auß
Und machst damit ein überdruß.
Bist du für mich und ich für dich
Goht wird uns ja verlaßen nicht.

Hier-

Hierauf folgen drey Register:

a) der Quellen, woraus er geschöpft,
b) der Dortmundschen Geschlechter,
c) der vornehmsten Sachen, welche in dem Chronico enthalten sind.

„Dieses Chronicon, sagt von Steinen p. 97. f. Quellen, ist in vieler Händen, doch sind die Exemplaria sehr unterschieden, indem einige wohl die Hälfte mehr, als andere, austragen, welches ohne Zweifel daher gekommen, weil etliche Mülhers Arbeit, als ein Kleinod, abgeschrieben, welche doch Mülher hernach besser und weitläuftiger ausgearbeitet. Ich habe das vollständigste Exemplar, so D. Mülher eigenhändig geschrieben, von dem abgelebten Tit. Hrn. Gerh. Wilh. Barop, J. U. D. und Rittmeister zu Dortmund gehabt. Es fängt an mit den Zeiten Carls des Großen, und endiget sich mit 1610."

Ein gleiches Exemplar, von Mülher selbst geschrieben, soll zufolge des Dortmundschen Magazins, der Hr. Advokat und Erbsasse Schmiding besitzen, und gegen 200 Bogen Fol. stark seyn.

c) Kurzes Chronicon der Kaiserlichen freyen Reichß- und Anse-Stadt Dortmund neben umliegender Grafschaft.

Nach von Steinen ist dieses Chronicon ein Auszug aus dem vorerwähnten größeren, enthält aber doch verschiedenes, was man in jenem nicht findet, und ist mit der Vorrede gegen 8 Bogen stark. Steinen führt folgende Stelle aus der Vorrede an: „Damit dan männiglichen und sonderlich denen, so weitläuftige schriften zu lesen nicht lust oder gelegenheit haben, mit meiner geringen arbeit möchte gedienet werden, habe ich diesen kurzen Extract und Synopsie auf ansuchen und Anreitzen guter Herren, Freunde und Liebhabern der Antiquität, unserm großen operi, nemlich, den ersten theil der Beschreibung der Westphälischen Landschaft, welche geliebts Goht kürzlich folgen soll, darunter den sonderlich dieser orth landes mit einbegriffen, in öffentlichen truck ausgehen laßen."

Ob man nun gleich, fügt Steinen hinzu, hieraus schließen sollte, daß dieser Auszug wirklich gedruckt wäre; so sey

sol-

solches doch nicht geschehen. Die Ursache davon wisse er nicht. Ein Manuscript dieses Auszuges habe er von dem Dr. Löbbecke erhalten.

d) Kurtze und einfältige Topographische und Chronographische Beschreibung der Stadt und Grafschaft Dortmund, darinnen angezeiget wird, wan die Statt zu bawen angefangen, auch waß sich finder anfange derselben bis auf dieße Zeit dechtwürdiges alda begeben und zugetragen habe, mit sonderlichen Kupferstücke geziert. Auß allerhand alten und newen monumenten, Historien, Chronikbüchern, bewerten scribenten zusammengetragen durch *Detmarum Mülher*.

Mit diesem Mſpt, welches von Steinen nicht kannte, werden wir zuerst von dem Hrn. Dr. Mallinckrodt, welcher dasselbe von dem Hrn. Rektor Meinecke zu Soest erhalten hat, im Dortmundschen Magazin bekannt gemacht. Das Titelblatt, heißt es daselbst, ist in der Form eines Monuments, woran die Wapen des Deutschen Reichs, der drey Dortmundschen Grafen-Geschlechter, der Stadt, und von 101 Dortmundischen adlichen Familien unter Beyfügung der Namen angebracht sind.

In der Mitte dieses Monuments, welches, ob es gleich nur mit der Feder, jedoch mit vieler Kunst und Sorgfalt gezeichnet ist, einen sehr angenehmen Eindruck macht, ist der Titel angebracht. — Vor der Dedikation findet sich eine kleine geographische Karte des Dortmundischen Gebiets, ebenfalls sehr artig mit der Feder gezeichnet. Es ist dem Rathe mit einer ausführlichen Zuschrift über den Nutzen des Studiums der vaterländischen Geschichte dedicirt. Hierauf folget ein Verzeichniß der benutzten Quellen. — Auch finden sich darin mehrere Kupferstiche und Karten, insbesondere auch der Prospect nebst dem Grundrisse dieser Stadt. Am Schluße folgt ein Sachregister und ein Verzeichniß der Dortmundischen Geschlechter.

Dieses Chronicon enthält, schreibt Hr. Dr. Mallinckrodt, 34 ziemlich eng geschriebene Bogen, mit beygefügten Inhalts-Marginalien. Die unerheblichern Nachrichten, welche in der größern Chronik sehr weitläuftig beschrieben sind, sind großentheils ganz weggelassen, oder doch nur mit wenigen Worten berühret; und obgleich auch manche wichtige Be-

ge-

gebenheiten nicht so ausführlich erzählet worden sind, wie in dem größern, so findet man dagegen hier manche Berichtigungen und Zusätze, welche man in dem letztern vermisset. — Es fängt mit der Beschreibung der Volksstämme, welche in diesen Gegenden gewohnet haben, mit Anführung der verschiedenen Namen, welche von Dortmund vorkommen, und mit den Zeiten Carls des Großen an, und endiget sich mit dem Jahre 1611.

e) Chronicon Westhoffio-Mülherrianum. —

Also nenne ich, sagt v. Steinen p. 99., die von D. Mülhern ergänzte Westhoffsche Chronik, und merke hier nur dieses an, daß derjenige, welcher diese Chronik besitzet, der andern entbehren könne, nicht aber umgekehrt.

f) Meibaum in dissert. de hist. infer. Sax. notitia p. 26 erwähnet einer geographischen und historischen Beschreibung der Stadt und Grafschaft Dortmund von Detmar Mülher und Cornel. Mevius, in Capiteln abgetheilt, welche er in Mlpt besitze, und woselbst im 8ten Cap. das dem Trutmann gegebene Diploma Carolinum v. J. 788 sich befinde. — „Was aber dieses für ein Werk sey, setzt er hinzu, weiß ich nicht, weil es in Capitel eingetheilet, da doch alles, was ich von ihm gesehen, nach Art der Jahrbücher, ohne Capitel gewesen.“

g) Eine in Kupfer gestochene Landkarte von der Grafschaft Mark und Dortmund.

Diese sehr selten gewordene Karte ist in dem sub numr. 4 erwähnten Chronico p. 20 eingeheftet. Der Titel ist, wie Hr. Dr. Mallinckrodt schreibt: Nova comit. Markensis tabula finitimorumque locorum verissima descriptio. Anno 1608. Authore Detmaro Mülher.

h) Mülher hat auch mit Corn. Mevius eine Geschichte von ganz Westphalen ausgearbeitet, wie sich aus der Vorrede zu seiner kleinern Chronik, wie auch aus einer Stelle des M. Christian Grubelius in disp. hist. philol. de lingua Germanorum veteri et hodierna 1678 zu Dortmund gehalten, ersehen läßt. — Von Steinen hat sie nicht auffinden können, theilet uns aber in seinen Quellen p. 100 seq. eine ausführliche Uebersicht aus Mülhers nachgelaßnen Papieren mit. —

Die-

Dieser fleißige Mann hat auch den Vorsatz gefaßt uns eine Geschichte der Grafschaft Mark zu liefern. Die Ueberschrift heißt zufolge eines gedruckten Conspectus:

Methodus operis universi, quod Detmarus Mülherus et Cornelius Mevius, adminiculo Johannis Ursini, proximis nundinis Francofurtensibus (volente Deo) in publicum producent.

Hierauf folgt dieser Titel:

Die Grafschaft Mark sampt ihren Pertinentien und Contenten, soll in VII Bücher abgetheilet, und mit einer schönen fürgesetzten in Kupfer gestochenen Geographischen tabul, darinnen auch alle Satrapyen, sampt ihren ingehörigen Bergwalten, adlichen Häusern, Stett und Dörfern ꝛc. so noch niemals von diesen und andern Landen beschehen, ad vivum deliniert und illustriret werden.

Die Beschreibung der Grafschaft Mark ist hierauf in sieben Büchern abgetheilet. Daselbst findet sich: — „Das sechste Buch soll handeln von der Grafschaft und Kaiserlichen freyen Reichsstadt Dortmund, und sollen erstlich die Grafen mit ihrer Genealogie und Thaten, folgenz die Stadt nach Ordnung der Römischen Kaiser von Carolo M. biß uff itz regierende Kayß. Maiestät mit ihren Annalibus abgehandelt werden.“

Ob der Verf. das Werk, wovon uns Steinen einen ausführlichen Prospect mitgetheilet hat, wirklich vollendet habe, darüber läßt sich keine Gewißheit mittheilen.

25. Cornelius Mevius, oder Mewe, zu Hattingen geboren, und Rector am Gymnasimu zu Essen, war ein Zeitgenosse, ein Freund und Mitarbeiter Detm. Mülhers. Er hat eine kurze Dortmundische Chronik, einen Bogen stark, drucken lassen, unter dem Titel: Kurzes Chronicon, das ist Extract und Auszug Dortmundischer Historien. Auf der ersten Seite findet ein Holzschnitt von der Burg Munda und der Benedicts-Capelle, und am Ende lieset man einige artige Verse in Zoilum. Noch findet sich von ihm:

26. *Detmari Mülheri* Supplementum Chronici Tremonienſium in epitomen redactum per *Cornelium Meve.* —

„Dieſer auf 8 Bogen ſehr deutlich und eng zuſammengeſchriebene Auszug, ſagt v. Steinen im Vorbericht zu Hobbelings Beſchreibung des Stifts Münſter, hält alle Merkwürdigkeiten in ſich, welche in Detm. Mülhers großem Werke enthalten, vom erſten Urſprung der Stadt bis aufs Jahr 1610.“

27. Origines et notitia liberae Imperialis Tremoniae ab aevo eiusdem fundatoris Caroli M. Rom. Imp. ad noſtra uſque tempora.

„Dieſes Chronicon, ſagt Steinen, welches aus 37 Bogen beſteht, hat mir Tit. Hr. Freygraf J. A. N. Schulz zu Dortmund zukommen laſſen.

Wer der Auktor, ſtehet nicht dabey, weil es aber Detm. Mülhers eigene Hand, ſollte faſt ſchließen, daß es ſeine Arbeit ſey. Zwar iſt die Hiſtorie nur bis 1448 ausgeführet, weil aber darinneu Kranzii und Chytraei gedacht wird, ſo iſt zu ſehen, daß der Verfaſſer im 16ten Jahrhundert gelebt.

In dem Chronico Weſthovio - Mülheriano findet man alles, was in dieſem kann geſucht werden.“ Zufolge des Dortmundiſchen Magazins beſitzet dieſes Chronicon der Hr. Dr. Med. Kortum zu Bochum, welcher daſſelbe von dem Hrn. Wever zu Ickern erhalten hat.

28. Von Joh. Niederhoff, Diakonus an der Petrikirche zu Dortmund, welcher 1655 geſtorben iſt, meldet von Steinen, daß er 1603 eine Kirchenagende aufgeſetzt habe.

Sie ſoll, nach dem Dortm. Magaz., Verſchiedenes von der Dortmundiſchen Reformationsgeſchichte enthalten, insbeſondere auch zwey mit Einwilligung der Erbſaſſen und Vier und zwanziger erlaſſene Verordnungen, wodurch zu Dortmund die Augsburgiſche Confeſſion angenommen iſt.

29. Origines urbis et comitatus Tremonienſis.

Die-

Diese Origines sind die nämlichen, welche sich in *Brauns* Theatro urbium totius mundi, und aus demselben auch besonders abgedruckt finden. Der Verfasser ist unbekannt.

30. Die von Steinen im Vorbericht zu den Quellen ꝛc. p. 17 angekündigte Geschichte von Dortmund ist durch den Tod desselben verhindert worden.

31. Joh. Christoph Beuerhaus war Lehnrichter zu Witten, Advokat zu Dortmund, und ein vorzüglicher Freund der Dortmundischen Geschichte, wie das Magazin von und für Dortmund behauptet.

Unter seinen nachgelassenen Arbeiten finden sich mehrere in chronologischer Ordnung, welche er Annales Tremonienses betitelt hat.

Diese sind größtentheils, zufolge der gedachten Quelle, aus andern Chroniken, deren er jedoch nicht sehr viele besessen hat, zusammengetragen, wobey sich hin und wieder viele berichtigende Zusätze beygefügt finden. Er soll viele Dokumente gesammelt, und mehrere schätzbare Abhandlungen über einzelne Materien, z. B. über das Dortmundische Münzwesen, wobey sich alle Dortmundische Münzen abgezeichnet finden, über die Vehmgerichte ꝛc. ausgearbeitet haben.

Vorzüglich schätzbar aber soll sein großes systematisches Werk über Dortmund seyn, welches folgenden Titel führt:

Die Merkwürdigkeiten der Kayserlichen freyen Reichsstadt Dortmund in deren weltlichen Verfassung, Kirchen- Schulen auch sonstigen geistlichen Stiftungs- und Religionssachen, sodann denen ehedem und noch darzu gehörigen Landschaften, auch dahin gehörigen Geschichte, sammt einer Nachricht von hiesigen Geschichtschreibern, beschrieben und mit vielen Urkunden belegt von Joh. Christoph Beurhaus, Advokaten zu Dortmund.

Dieses Werk ist, wie uns das Dortmundische Magazin belehrt, in drey Bücher abgetheilt. Das erste Buch handelt von der weltlichen Verfassung und dahin gehörigen Geschichten, auch äußerlichen Beschaffenheit, Gebiet und Gränzen.

Das

Das zweyte von der kirchlichen Verfassung dieser Stadt, Kirch- Schul- und Armen- auch sonstigen geistlichen Stiftungs- und Religionssachen.

Das dritte von den ehedem und theils noch jetzo zu dieser Reichsstadt gehörigen Landschaften.

Dieses Werk war zum Drucke bestimmt, ist aber nicht ganz vollendet, und ist nur bis auf den letzten, noch nicht ganz vollendeten Abschnitt des ersten Buchs ins Reine gearbeitet, bis wohin es 747 eng geschriebene Folioseiten beträgt, und würde, nach den noch vorhandenen Materialien zur Fortsetzung zu urtheilen, wenn es ganz vollendet würde, mit den vielen Beylagen, im Drucke ein sehr starker, oder wohl zwey Foliobände geworden seyn.

Man trifft darin über die einzelnen Materien alles zusammengetragen an, was der alte würdige Mann zerstreut nur hat auffinden können. — Das Dortmunder Magazin hat von den nachgelassenen Beurhausischen Arbeiten einigen Gebrauch gemacht.

Noch einige Schriftsteller, welche insbesondere über einzelne Materien geschrieben haben.

---

1. M. Hermann Empsinghoff, zuerst Professor der Hebräischen Sprache zu Rostock, nachher Prediger an der Nicolaikirche zu Dortmund, hat nicht nur in verschiedenen dortigen Kirchenbüchern historische Notizen von Dortmund aufgezeichnet, sondern auch Namens des Dortmunder Ministeriums eine Druckschrift wider Georg Braun, Decanum ad Gradus B. Mar. virg. zu Cölln herausgegeben, worin Fragmente zur Dortmundischen Reformationsgeschichte enthalten sind.
2. Hermann Hamelmann schrieb eine historia evangelii in urbe Tremoniensi, welche sich in seinen operibus genealogico-histor. p. 1030 abgedruckt befindet.
3. M. Christoph Scheibeler, zu Almensfeld im Hessischen 1589 geboren, und 1653 gestorben, zuerst Professor in Gießen, nachher Superintendent und Gymnasiarch zu Dortmund, schrieb 1643 eine Dissertation in memoriam fundationis Archigymnasii Tremoniensis, worin

auch

auch schätzbare Beyträge zur Reformationsgeschichte von Dortmund vorkommen.

4. Heinr. Beurhaus, Prorektor zu Dortmund und Pastor zu Mengede, hat in Albo seu Matricula Archigymnasii die Geschichte desselben unter der Aufschrift: Historica relatio rerum ad Gymnasium nostrum Dominosque collegas attinentium i. J. 1660 beschrieben.

5. M. Joh. Casp. Barop, Prorektor zu Dortmund, hat im J. 1708 eine kleine Schrift, 16 Seiten 4. unter folgendem Titel herausgegeben:

„Kurze Introduction und nachrichtliche Anleitung zu einer Dortmundischen Kirchen- und Reformationshistorie, nebst einem kurzen Anhange derjenigen Herren Pastorum Archi- und Diaconorum, welche allhie in den hiesigen vier Parochialkirchen von Anfang der Reformation bis hiehin das Evangelium geprediget haben."

Man findet in dieser kleinen Abhandlung, welche ich nie gesehen habe, zufolge des Dortm. Magazins, manche brauchbare Nachrichten.

Außerdem hat derselbe eine Chronik, welche mit dem Jahre 1600 anfängt, und bis in das jetzige Jahrhundert geht, geschrieben, und mehrere historische Nachrichten gesammlet. Auch ist er Willens gewesen, eine Dortmundische Geschichte herauszugeben, woran ihn aber der 1709 erfolgte Tod verhindert hat.

6. Joh. Theod. Schulze schrieb 1709 zu Uetrecht pro gradu Doctoris eine Dissertation unter dem Titel: Ex aureis Bullistrium gloriosissimorum imperatorum Friderici II, Ludovici IV. et Caroli IV. liberae imperiali Tremoniae, in eiusdem civitatis et civium privilegiorum maius robur et testimonium, benignissime concessis, decerpta historica.

7. Joh. Georg Joch, Dr. der Theologie, Superintendent und Gymnasiarch zu Dortmund, gab 1715 eine Dissertation de Synodo Tremoniensi sub imperatore Henrico II. habita heraus, die, gleich der vorigen, sehr selten geworden ist.

8. Von Reinh. Heinr. Rolle, geboren zu Unna, Dr. der Theologie, Prof. und Gymnasiarch zu Dortmund, nachher Consistorialr. und Prof. der Theologie zu Gießen,

führt das Dortmunder Magazin folgende drey hieher gehörige Dissertationen an:

„Prolusio de providentiae divinae documentis circa ortum et progressum doctrinae evangelicae in ecclesia et schola Tremoniensi conspicuis, sollemni panegyri in memoriam Jubilaei ecclesiae evangelicae secundi denuo institutae, 1718; — Ferner: Memoriae Tremonienses seu recensus eruditorum, qui Tremoniae claruerunt, et vel ibidem vel alibi obierunt 1727. — Und: De Westphalorum in rem Germaniae aliarumque terrarum litterariam meritis, 1730.

9. Dr. Joh. Daniel Kluge war Prof. der Theologie und Gymnasiarch zu Dortmund, nachher Superintendent und Consistorialr. zu Zerbst. Das Dortm. Magazin führt von ihm eine kleine Schrift an, unter dem Titel: Judicatio sacrorum Secularium Archigymnasii Tremoniensis. 1743.

10. Oekonomische Nachrichten Dortmund betreffend. S. Weddigens W. Magaz. Heft 16.

11. Wahrhafte Deduktion der Königl. Preußischen Jurium auf und an die Stadt Dortmund. Cölln an der Spree, 1705. Fol. —

Von §. 1 — 75 ist die historia facti enthalten, in welche sich aber sehr wichtige historische Irrthümer und Druckfehler, die nicht angezeigt sind, eingeschlichen haben. Z. B. S. 6. Zeile 15 v. o. muß es heißen statt im folgenden Monat, — im folgenden Jahr. S. 7. Zeile 16 statt Grafschaft l. Grafen. Das alte Lagerbuch zu Dortmund heißt nicht liber catinatus, sondern lib. catenatus. Seite 30. Zeile 12. Nicht 30 Jahre, sondern 300 Jahre. Der zweyte Abschnitt dieses Werks enthält eine Menge wichtiger Urkunden, unter welchen ordinatio comitis Trutmanni facta per Carolum Magnum Ao. 781 die älteste ist.

Reg

Register.

A.

Seite

Accum — — — — 66.
Albers, Franz, — — — 91.
Alemann, W. E. — — — 99.
Alfrid, — — — — 91.
Alting, — — — — 84.
Alpen, von; — — — — 90.
Aquilonipolensis, Heinr. — 52. 54.

B.

Bäckmann, Heinr. — — — 60.
Bar. S. Ursinus.
Bährens, — — 114. 120.
Barop, J. E. — — — 145.
Bauch, E. — — — 110.
Benser, Jakob, — — — 109.
Bergsträßer, — — — 30.
Berswort, (Joh. von) — 11. 40.
Bertermannus, oder Bertram v. Hagen, — 130.
Beurhaus, Joh. Christoph, — — 143.
— — (Heinrich) — — 145.
De Bevessen, — — — 53.
Bierling, Fr. Wilh. — 51. 64.
Biermann, Conrad, — — 41.
Bocerus, Joh. — — 55. 63.
Boickhorst, Albert, — — — 91.
Bolandus, — — — 94.
Borgmeier, Fr. Christ. — 108. 109.
v. d. Broke, Heinrich, — — 131.
Brosii, Joh. Thom. — — 8.
Brüninckhausen, Bonaventura, — — 41.
Buchholz, Christoph Joachim, — — 57.
Bünemann, — — 53. 75.
Büsching, — — — — 31.

C.

Caesar, Joh. — — — 134.
Caselius — — — — 7.
Calvoer, — — — — 20.
Clostermeier, — — — 74.

Seite.
v. Cölln. — — — — 71.
Corvinus, — — — 94.
Crantz, Alb. — — — 8.
Culemann, E. A. F. — — 100.
Cunäus, Andr. — — — 73.

D.

Dieffhaus, Georg, — — — 133.
Dingelstädt, — — 50. 67.
Ditmar, J. Chr. — — 7. 19.
Dolle, Carl Ant. — — 55. 56. 61.
von Donop, — — 70. 79.
Donawers, — — — 122.
Dorpius, Joh. — — — 92.
Dorpius, Henr. — — — 93.
Dörstelmann, Reinhold, — — 133.
Dulläus, — — — — 118.
Driver, — — — 76. 89.

E.

Eckard, — — — — 11.
Eichhof, — — — — 23.
Eichrod, Joh. — — 57. 64.
Emminghaus, — — — 123.
Empsinghoff, Herm. — — 144.
Engelbrecht, J. Chr. — — 99.
Engelhard, R. — — — 66.
Erdwinus Erdmann, — 6. 84.

F.

Fabri, J. E. — — — 31.
Falke, J. F. — — — 51.
Falkonius, Joh. — — — 69.
Feuersberg, Joh. — — — 70.
Fischbach, — — — 31.
Franko, — — — — 129.
Freyer, — — — — 7.
Fritschius, — — — 75.
von Fürstenberg, Ferdinand, — — 76.
— — Franz Friedr. Wilh. — 86.
Fuisting, Georg, — — — 97.

G.

Gast, Joh. — — — 94.
Gärtner, C. W. — — 12.
Gerlich, Georg, — — — 116.
Gigas, Mich. — — — 81.

Register.

Seite.

Gissenius, Joh. — — — 64.
Gobelinus, Persona, — — 6. 31.
Goes, Joh. — — — 7.
Goldast, Melchior, — — — 49.
Graes, (Ortwinus von) — — 10.
Guse, — — — — 74.

H.

Haeberlin, F. D. — — — 122.
Hagenberg, Peter, — — — 40.
Hamelmann, Hermann, — 2. 79.
Hauber, E. D. — 51. 55. 60. 63.
Hermannus, — — — 129.
Hellfeld, — — — 123.
Heresbach, Conr. — — — 94.
Hertius, Joh. Nic. — — 11.
Hinsen, Joh. — — — 38.
ab Hövel, — — — 32. 84.
Hölterhof, Engelb. — — — 118.
Hobbeling, Joh. — — — 83.
Hoffmann, J. F. — — — 115.
Hoffmann, Christoph Ludwig, — — 87.
Honderlag, Georg, — — 2.
Honselar, Heinr, — — — 112.
Hortensius, Lamb. — — 94.

J.

Imhof, J. W. — — — 11.
Joch, Joh. Georg, — — — 145.
Justinus, M. — — 6. 67.

K.

Kerckhörde, Reinhold, — — 40.
— — Joh. — — — 61.
Kerssenbrock, — — 85. 95.
Kestner, H. E. — — — 84.
Kindlinger, Nicolaus, — 28. 88.
Kleinsorg, Christ. — — 32. 69.
Klinkhammer, Joh. — — — 85.
Klöckner, — — 32. 80.
Kluge, Joh. Daniel, — — 146.
Koch, Joh. — — — 2.
Koesfeld, Gerh. — — — 85.
König, Reinh. — — — 57.
Kopp, Carl Philpp, — — 29.

Register.

Seite.

Kopp, Ulrich Friedr. — — 29.

v. Korne, Heinrich, — — 129.

Kortum, Andreas, — — — 118.

— C. A. — — — 117.

Kuchenbecker, Joh. Ph. — — 59.

Kurz, Seb. — — — 90.

Kümper, J. G. — — — 88.

L.

Lamey, Andreas, — — — 101.

Lehmus, — — — 124.

Leibnitz, (von) — — — 10.

Lerbecke, — — 6. 52.

Löning, — — — — 110.

M.

Mallinckrodt, Arn. — — — 139.

Mappius, A. M. — — — 8.

Maul, — — — — 118.

Meibom, — — 5. 7.

Meinders, H. A. — — 14. 70. 98.

Mersäus, Petr. — — — 85.

Mevius, Cornel. — — 140. 141.

Meyer, — — — — 110.

Michelbach, — — — 57.

Molckenbuhr, Marcell, — — 90.

De *Monte*, Theodor, — — 129.

— Robertus, — — 131.

Möser, Just. — — — 30.

Möller, — — — 68. 71. 114.

Mülher, Detm. — — — 135.

Müller, — — — 114.

Murmelius, — — — 96.

N.

Nederhoff, Joh. — — — 131.

Neuwald, — — 10. 86.

Nitschen, Carl Peter, — — 97.

Northof, — — 6. 111.

Nothold, Anton, — — 57. 58.

Nünning, J. H. — — — 82.

O.

Opitz, Joh. Carl, — — — 63.

Orlich, Joh. Ludw. — — 90.

Orsäus, — — — 55.

Ohaverm, Rudolph, — — 81.

Register.

P.

	Seite.
Paulini, Christ. — —	10. 59.
Paulus, J. C. — —	59. 60.
Peithmann, Ludolph, — —	57.
Pieper, F. G. — — —	31.
Pistorius, Joh. — — —	9.
Piderit, Joh. — — —	69.
Pictorius, Pet. — — —	96.
Prange, Joh. — —	57. 61. 65.
Prizelius, — — —	74.
Pütter, — —	50. 61.

R.

Rabe, — — — —	65.
Raet, Fr. W. — — —	83.
Reden, Ernst, — — —	97.
Reifenberg, Just. — — —	64.
Reine, F. A. — — —	96.
Ritter, Albertus, — — —	66.
Rittershusius, — — —	51.
Rochel, Melch. — — —	85.
Rolle, Reinh. Heinr. — —	145.
Rousset, Jacques, —	18.
Rolevinck, Werner, — —	9.
Rottman, Fr. Jul. — —	58.
Rumpf, Died. — — —	119.

S.

Schannat, — — —	59.
Schaten, Nic. — — —	76.
Schedding, C. W. — — —	97.
Scheibeler, Christoph, — —	144.
Schütte, — — —	118. 123.
Schrader, — — —	109.
Schlipstein, Thomas, — —	108.
Schwager, J. M. — — —	106.
von Schleicher, — — —	73.
Schrötter, — — —	65.
Schulze, — — — —	145.
Schüren, (von der) — — —	41.
Schlözer, — —	31. 78.
Scphower, — — —	6.
von Senkenberg, — —	50.
Soest, Herm. — — —	86.

Seite.

Spangenberg, Cyriacus, — 48. 55.
Spoermacher, Georg, — — 116.
Stangenfoll, Herm. — — 4.
Steinen, von, J. D. — 20. 22.
Stegmann, Josua, — — 63.
Strodtmann, J. Chr. — — 95.
Storch, — — — — 107.

T.

Tegeder, Bernh. — — — 96.
Terlinden, — — 123. 125.
Teschenmacher, W. — — 7.
Thomasius, — — — 30.
Tidemann, — — — 128.
Trampel, — — — 73.
Tympius, Matthäus, — — 86.
Tyrell, Ferd. — — — 97.
Uffing, — — — — 91.
Ursinus, Joh. — — 34. 133.

V.

Vastelabend, Herm. — — 63.
Veronensis, — — — 17.
Voltaire, (von) — — 25.
Vogt, E. Christ. — — — 42.
— Joh. Dan. — — — 61.
Voß, Joh. — — — 134.

W.

Wasserbach, Ernst Casimir, — — 12.
Weddigen, Pet. Florens, — 24. 26. 101.
V. Westphalen, — — — 123.
Westhof, — — — — 132.
Werling, — — — 63.
Wickede, Lamb. — — — 129.
Wigand, — — — — 65.
Winkelmann, J. Just. — — 66.
Wittius, Bernh, — — 70. 95.
Wüsthaus, — — — 112.
Wybbeken, Joh. — — — 93.

Druckfehler.

Seite 5. Z. 1. statt betreffender l. betreffenden.
— 7. — 13. st. Hermanni Buſchii l. Hamelmanni narratio de vita Hermanni Buſchii. —
— 9. — 24. st. Cronicon l. Chronicon.
— 10. — 16. Koppenhagen l. Kopenhagen.
— 10. — 29. st. Diſſertationes hiſtorici l. diſſertationes hiſtoricae.
— 37. — 31. st. alſiis l. aliis.
— 52. — 30. st. ex Chronica l. ex Chronico.
— 59. — 9. st. Molebeccnſis l. Molebeccenſis.
— 67. — 27. st. Lippiſtorium l. Lippiflorium.
— 82. — 5. hinter sogar wird (—) geſetzt.
— 97. — 21. st. entſtanden l. entſtand.
— 119. — 35. st. Graf van der Schewren l. Gerd van der Sch.

N. S.

Das Manuſcript zu dem erſten Bändchen dieſes Handbuchs ward ſchon im Jahre 1799 der Verlagshandlung zugeſandt, konnte aber, unvorhergeſehner Urſachen wegen, nicht eher, als im J. 1801, abgedruckt werden, daher einige neuere Schriften, z. B. Hochens Reiſe durch Osnabrück und Niedermünſter in das Saterland ꝛc.; der Weſtphäliſche hiſtoriſch-geographiſche National-Kalender, v. d. J. 1800, 1801, Borhecks Geſchichte ꝛc. u. a. nicht angezeigt worden ſind.

den 12ten April 1801.

Der Verfaſſer.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

L. Weber

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weddigen, Peter Florenz,

Handbuch der historisch-geographischen Literatur Westphalens

Dortmund 1801

Germ.sp. 514
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10022028-2